Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich 7 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 95 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 95 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 30 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7505.

Nr. 134. Mittwoch, 27. Mai 1931. 79. Jahrgang.

Brotpreis, Beamtengehälter und Anleihe.

Der Kanzler empfängt die Sozialdemokraten und die Beamtenvertreter.
Beschäftigungssteuer? — Der Anleiheversuchsballon.

Vorbereitungen für Chequers.

RS. **Berlin**, 27. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die nächsten Tage werden für den Reichskanzler und das Kabinett harte Arbeit bringen, müssen doch nicht nur die Vorbereitungen für Chequers getroffen werden, sondern es müssen auch die innenpolitischen Fragen, die in der Notverordnung geregelt werden sollen, geklärt werden.

Heute empfängt der Kanzler Vertreter der Sozialdemokraten zu der schon angekündigten Aussprache über die allgemeine politische Lage.

Eine besondere Rolle wird in dieser Besprechung natürlich die Brotpreisfrage spielen. Hier scheint der Kanzler zu Zusicherungen und Entgegenkommen bereit zu sein. Das kann man wenigstens aus einem Kommentar der „Germania" schließen. Das Zentrumsorgan ermahnt zwar die Sozialdemokraten ganz allgemein, nicht den Bogen zu überspannen, betont dann aber sehr stark die Bedeutung der Brotpreisfrage, die gerade zurzeit zu einer Kernfrage werde, der die Regierung nicht nur die größte Aufmerksamkeit schenken, sondern in der sie auch aktiv werden müsse.

Ende der Woche wird der Kanzler auch die Vertreter der Beamtenspitzenverbände empfangen, um mit ihnen über eine etwaige neue Kürzung der Gehälter zu verhandeln. Daß diese Gehaltskürzung vermieden werden kann, ist kaum anzunehmen. Die Frage ist wohl eigentlich nur, in welcher Höhe und in welcher Form diese Gehaltskürzung erfolgt. Neuerdings spricht man wieder, wie schon am Samstag gesagt wurde, von

einer allgemeinen Beschäftigungssteuer, die von allen Personen erhoben werden soll, die sich in fester Position befinden.

Es heißt, daß als untersten Satz dieser Steuer vier Prozent des Gehaltes in Aussicht genommen sei. Wenn dieser Plan verwirklicht werden sollte, würde man natürlich von einer besonderen Kürzung der Beamtengehälter absehen, weil diese Beschäftigungssteuer ja gleichzeitig auch die Beamten erfassen würde, aber nicht den Charakter einer einseitigen steuerlichen Belastung der Beamten hätte. Ob dieser oder ein anderer Plan verwirklicht werden wird, läßt sich mit Bestimmtheit heute noch nicht sagen.

Neben den innenpolitischen Problemen wird auch die Außenpolitik nicht zu kurz kommen. Dafür sorgt einmal die Berichterstattung des Reichsaußenministers über Genf im Kabinett, die heute erfolgen wird. Wahrscheinlich wird auch der Reichspräsident Dr. Curtius heute zum Vortrag über die Genfer Verhandlungen empfangen. Zum andern muß der Kanzler den Besuch in Chequers vorbereiten. Es ist sicher, daß der Kanzler dieses englische Wochenende besuchen wird, um dem englischen Ministerpräsidenten und dem englischen Außenminister ein sehr genaues Bild der Lage in Deutschland entwickeln. Beachtenswert ist, daß gerade jetzt

das Blatt der regierenden englischen Arbeiterpartei von einer großen internationalen Anleihe für Deutschland spricht.

Hier dürfte es sich um einen Versuchsballon handeln. Das Echo aus Deutschland wird aber die Engländer eines besseren belehrt und ihnen gezeigt haben, daß dieser Weg nicht gangbar ist. Bei den Berliner amtlichen Stellen ist von einer solchen Anleihe natürlich nichts bekannt. Man sieht hier in einer Anleihe keineswegs die geeignete Lösungsmöglichkeit. Die amtlichen deutschen Stellen halten es auch nicht für opportun, den Völkerbund mit dem Reparationsproblem zu befassen. Die Stellung der deutschen Blätter ist einheitlich wie selten. Ganz allgemein wird betont, daß diese Anleihe mit ihrer Verzinsung und Abtragung neue Lasten für Deutschland bringen würde, während es gerade auf die Erleichterung der untragbaren Lasten ankommt. Der „Vorwärts", der vor dem Sozialdemokratischen Parteitag sehr kritisch eingestellt ist, findet allerdings, daß die deutsche Abwehr gegen den Anleihegedanken allzukräftig betont würde. Das sozialistische Blatt glaubt daran erinnern zu müssen, daß die Brauns-Kommission eine ausländische Anleihe empfohlen habe, um die deutsche Wirtschaft aus der Erstarrung zu lösen. Das ist richtig, nur übersieht der „Vorwärts" eine Kleinigkeit. Diesem Zweck soll die Anleihe nämlich nicht dienen, sondern sie soll nach den eigenen Worten des englischen Blattes den Zusammenbruch des Young-Plans verhindern. Mit anderen Worten,

man will uns unsere berechtigte Forderung auf Revision des Young-Planes abkaufen durch Gewährung einer Anleihe.

Wir sollen neue Schulden machen und diese Schulden verzinsen, um die Reparationslasten zu bezahlen. Das ist eine unmögliche Zumutung, die auch dem Sinn des Young-Planes widerspricht. Es ist ein ungangbarer Weg, auf den sich Deutschland nicht drängen lassen kann.

Veränderte Front.

Der Sozialdemokratische Parteitag, der Ende dieser Woche in Leipzig beginnt, dürfte schwere Auseinandersetzungen zwischen rechtem und linkem Flügel zeitigen. Rein äußerlich betrachtet, muß es zu einer Kraftprobe kommen, weil die Reichstagsfraktion gegen sieben ihrer Mitglieder Klage führt, die bei der Abstimmung über den Panzerkreuzer sich dem Fraktionszwang nicht gefügt und nicht Enthaltung geübt haben. Einzelne radikale Ortsgruppen, wie zum Beispiel Berlin, haben schon dagegen Stellung genommen. Dabei wird naturgemäß die ganze Politik dieser letzten Monate aufgerollt werden. Es hat gar keinen Zweck, sich über den Ernst der Lage hinwegtäuschen zu wollen, auch wenn man zu der Geschicklichkeit der leitenden Männer einiges Vertrauen haben darf. Sie werden schon ein Kompromiß vorschlagen, das allen die Möglichkeit bietet, sich auf dieser Plattform zu versammeln. Nur ändert das herzlich wenig. Die Strömungen bleiben die gleichen. Wobei man sich darauf gefaßt machen muß, daß das Schwergewicht sich weiter nach links verschiebt. Schuld daran tragen in erster Linie gewisse wirtschaftliche Erscheinungen, die sich immer weit stärker auswirken als rein politische.

Wir rechnen dazu die Erhöhung des Brotpreises, die zwar im wesentlichen auf Berlin beschränkt blieb, aber einen sehr lauten Nachhall in ganz Deutschland gefunden hat, ferner die gesamte Agrarpolitik Schieles. Nicht umsonst hat der Parteivorstand ein Schreiben an Brüning gerichtet, in dem er mit sofortiger Inkraftsetzung eine Verminderung der Zölle auf Roggen und Weizen verlangt. Es kommt weiter hinzu die herrschende Unsicherheit über die bevorstehende Notverordnung. Sicherlich bringt sie gewisse Abänderungen der Sozialversicherungen. An sich sind wir durchaus der Auffassung, daß Reformen sich hier einfach nicht vermeiden lassen. Nur müssen sie sich zunächst auf eine Beseitigung offensichtlicher Mißstände beschränken. Jede Herabsetzung der Leistungen wirkt wie eine Erhöhung der Beiträge, und diese wird, das erscheint heute schon sicher, dem Radikalismus neue Nahrung zuführen. Es kann garnicht behutsam genug vorgegangen werden. Wir haben wiederholt dargelegt, daß nach unserer Meinung die einzige Rettung in der Aufnahme einer großen Anleihe zwecks Arbeitsbeschaffung besteht, und die Gründe dafür auch im einzelnen abgewogen. Sparmaßnahmen oder Abbau der Löhne und Gehälter sowie der Renten nützen wirtschaftlich garnichts, können aber politisch verhängnisvoll werden.

Die Sozialdemokratie steht auf dem Sprungbrett. Sie hat in diesem Winter ein Höchstmaß von Opferfreudigkeit bewiesen und bei allen Wahlen deshalb Verluste an die Kommunisten zu buchen gehabt. Es ist nicht nur Egoismus, wenn sie heute ein Halt gebietet, sondern ein Akt der Abwehr. Auch das Bürgertum hat nicht das mindeste Interesse daran, daß die Partei weitere Einbußen an die äußerste Linke erleidet, zumal die Mittelgruppen immer weiter aufgerieben werden und unbedingt eine Anlehnung brauchen, falls sie überhaupt weiter regieren sollen. Nun hat im „Vorwärts" der Reichstagspräsident Löbe in einem Artikel, der außerordentliches Aufsehen erregte, seine Haltung näher umschrieben. Als Verhandlungsführer des Reichstages ist er ausgezeichnet. Als Politiker steht er dem Radikalismus ziemlich nahe. Er hat nicht den staatsmännischen Blick Hermann Müllers oder Brauns, sondern steht mehr auf die Bewegung als auf die Erfüllung staatspolitischer Notwendigkeiten. Darin liegt seine Begrenzung. Nur darf man dabei nicht vergessen, daß er über einen erheblichen Anhang verfügt. Er könnte sehr wohl der Kandidat für die Präsidentschaft werden. Genannt ist er oft genug worden.

Löbe geht nun davon aus, daß sich innerhalb des Nationalsozialismus eine immer stärker werdende Umstellung vollzieht. Er zählt die Kennzeichen dafür auf, wobei er den Hauptton auf die wesentlich veränderte Haltung gegenüber dem Kapitalismus legt. Löbe rechnet bei den Preußenwahlen mit einem Sturz des Kabinetts Brauns. Was nachher folgt, kann natürlich niemand voraussagen. Aber schon jetzt dürfte auch der größte Optimist nicht annehmen, daß die Weimarer Koalition selbst mit Anschluß der Deutschen Volkspartei und Wirtschaftspartei eine Mehrheit behalten kann. Um dieser Machtposition willen hat die Sozialdemokratie im Reich ihre Zugeständnisse gemacht. Fällt diese Rücksicht fort, und sie selbst muß sich schon jetzt darauf einstellen, so hat sie nicht das mindeste Interesse daran, Brüning um jeden Preis zu stützen. Wir kennen ja die Stimmen aus dem Lager der Unentwegten, daß man in der Opposition bessere Geschäfte mache als in der praktischen Mitarbeit. Leider trifft das zu und ist ein Beweis gegen die politische Reife der Nation, die verantwortungsfreudige Tätigkeit mit schmödem Un-

Dr. Curtius Völkerbundsvertreter bei der Stresemann-Denkmal-Einweihung.

Mainz, 27. Mai. (Drahtmeldung.) Wie uns mitgeteilt wird, hat der Völkerbundsrat in Genf die Einladung zur Teilnahme an den Einweihungsfeierlichkeiten des Stresemanndenkmals angenommen und beschlossen, den jetzigen Ratspräsidenten, Außenminister Dr. Curtius, zu beauftragen, bei den Feierlichkeiten den Völkerbundsrat zu vertreten. Dr. Curtius nimmt somit an der Feier in doppelter Eigenschaft teil, nämlich als Außenminister des Reiches und als Vertreter des Völkerbundes. In seiner Begleitung wird sich der deutsche Untergeneralsekretär beim Völkerbund, Dufour-Feronce befinden.

Rücktritt der polnischen Regierung.

Warschau, 26. Mai. Heute nachmittag fand eine Sitzung des Ministerrates statt, in der der Beschluß gefaßt wurde, daß die Gesamtregierung die Demission einreichen wird.

Der plötzlich erfolgte Rücktritt der Regierung des Obersten Slavek, die seit dem 4. Dezember vorigen Jahres im Amte war, hat hier nicht überrascht. Schon seit Wochen wußte man in eingeweihten Kreisen, daß sich Slavek mit Demissionsabsichten trage, um wiederum die Leitung des Regierungsblockes im Sejm zu übernehmen. Die schwierige finanzielle Lage des Staates sowie die Schwierigkeiten innerhalb des Kabinetts, in der Frage der Kürzung der Beamten- und Offiziersgehälter zu einer Einigung zu gelangen, haben zweifellos die Amtsmüdigkeit Slaveks gesteigert.

Als vermutlicher Nachfolger Slaveks gilt der bisherige Handelsminister Oberst Prystor, der ebenso wie der zurückgetretene Ministerpräsident zum Kreise der engsten Vertrauten des Marschalls Pilsudski zählt. Oberst Prystor, der in früheren Regierungen das Portefeuille für soziale Fürsorge inne hatte, hat nach dem Maiumsturz bei der Neuorganisierung der Armee dem Marschall Pilsudski als Personalreferent des Heeres hilfreich zur Seite gestanden.

Briand zieht seine Demission zurück.

Auf Bitten seiner Ministerkollegen.

Berlin, 27. Mai. Außenminister Briand hat in dem heutigen Ministerrat auf die dringenden Vorstellungen seiner Ministerkollegen seine Demission zurückgezogen.

Völkerbundsligen und Abrüstung.

Budapest, 26. Mai. In der heutigen Plenarsitzung des Weltverbandes der Völkerbundsligen stand das Thema der Abrüstung zur Diskussion. Im Anschluß an die Vorarbeiten der Abrüstungskonferenz in Paris war eine ausführliche Resolution zustandegekommen, die den Versuch macht, den Standpunkt der abgerüsteten Staaten mit dem der Siegerstaaten in Einklang zu bringen. Der deutsche Vertreter, Staatssekretär a. D. Frhr. v. Rheinbaben, hatte dieser Resolution zugestimmt, in der eine einschneidende Herabsetzung der Weltrüstungen durch einen 25proz. Abstrich an den gesamten Ausgaben für militärische Zwecke gefordert wird. Die Vertreter Frankreichs, Englands und anderer Staaten verpflichteten sich, in ihren Ländern für die Anerkennung der grundsätzlichen Gleichberechtigung der abgerüsteten Staaten in bezug auf die Art der Rüstungen einzutreten. Der entscheidende Satz der Resolution lautet:

„Auf jeden Fall ist der Weltverband der Völkerbundsgesellschaften der Meinung, daß die Prinzipien der Beschränkung und der Herabsetzung der Rüstungen für alle Staaten die gleichen sein müssen."

Frhr. v. Rheinbaben betonte darüber hinaus den natürlichen und grundsätzlichen Wunsch des deutschen Volkes, über die 1932 zunächst herzustellende Gleichheit der Bewaffnungsart in der jetzigen Aktion zu einem völligen Rüstungsausgleich zu kommen. Er wies auf den engen Zusammenhang der Rüstungen mit dem wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Leben der Völker hin und betonte die wachsende Enttäuschung des deutschen Volkes, die zur offenen Krise führen müsse, wenn die Abrüstungskonferenz 1932 die deutsche Gleichberechtigung nicht anerkenne.

dank belohnt. Löbe kommt infolgedessen zu dem Ergebnis, man solle sich auf Abwehr stärker als bisher einstellen, um nicht von einer Umgruppierung überrascht zu werden. Offenbar wünscht er das ohne es klar auszusprechen.

Die Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus nimmt in seinem Artikel einen kleinen Raum ein, ist aber in Wahrheit das Kernstück. Auf sie und nur auf sie kommt es ihm an. Es folgt ein Plädoyer gegen die „planlose" Wirtschaft. Wir sind hier wieder bei den Gedankengängen angelangt, die kurz nach dem Kriege — erinnert sei nur an von Möllendorff und Hilferding — eine erhebliche Rolle gespielt haben. Wer jedoch die Ansicht vertritt, daß der Kapitalismus in diesen Zeiten versagt hat, weil ihm eine wirkliche Führerschaft fehlte, und er sich zum Teil von reaktionären Elementen der Schwerindustrie allzu stark beeinflussen ließ, braucht deshalb noch lange nicht ein Befürworter der Planwirtschaft zu sein. Löbe vergißt, wie die meisten seiner Freunde, daß man mit gleichem Recht eine ebenso vernichtende Kritik an den Betrieben der öffentlichen Hand ausüben kann. Namentlich gilt das von den Städten. Man hat es als einen weitbewegenden Fortschritt gepriesen, als die Kommunen zahlreiche Aufgaben übernahmen, um sie entweder selbständig oder in gemischt wirtschaftlichen Unternehmungen zu erfüllen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist man damit gescheitert. Unter dem Druck der Finanznisere werden jetzt vielfach, namentlich in Berlin, solche Beteiligungen wieder abgestoßen und der Privatwirtschaft überantwortet. Schuld daran trägt die Verwaltung, die nicht von Fachleuten geleitet wird, sondern von kleinen Parteimännern, die durchaus auf ein Pöstchen hinaufgeschoben werden müssen. Es ist an sich durchaus denkbar, daß Betriebe der öffentlichen Hand gut sind, aber dann müssen sie der Parteipolitik völlig entrückt werden. Gerade darin aber hat die Sozialdemokratie mehr als alle anderen gesündigt. Deshalb kann man ihr auch nicht die Hand dazu bieten, die Planwirtschaft auszuüben und zu kommunalisieren. Es wäre lediglich eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftskonjunktur zu erwarten.

Noch hat es Brüning in der Hand, die Gefahren zu bannen. Er hat sich im letzten Winter als Meister im Spiel erwiesen. Er darf jetzt nicht müde werden, und sich von dem Wege abbringen lassen, den er eingeschlagen hat. Die Dinge liegen heute so, daß alles auf eine wirtschaftliche Frage hinausläuft. Nur von ihrer Beantwortung kann das Heil kommen. Schafft er Brot, so wird im Innern Ruhe und Ordnung herrschen. Verengt er aber weiter den Markt durch Einsparungen und Abbau, so sind die Folgen schon für den Herbst katastrophal.

Ein Not- und Mahnruf der Baustoffindustrie.

In der Hauptkonjunkturzeit nur zu 30 Prozent beschäftigt.

Mannheim, 26. Mai. Im Straßenbau, in Straßenverbesserungen und Straßenunterhaltung, auch in der Unterhaltung des Eisenbahnkörpers können in größtem Umfang ungelernte Hilfsarbeiter beschäftigt werden; auch die erforderlichen Rohstoffe, Stückfteine, Pflastersteine, Schotter, Grus und Sand enthalten größtenteils Löhne. Diese Tatsache wird allgemein anerkannt. Das Gutachten der Brauns-Kommission stellt daher auch den Straßenbau im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit an erste Stelle.

Wie sieht es nun trotz all dieser Feststellungen im Straßenbau und in der Steinindustrie aus? Die Schotterwerke sind in der jetzigen Hauptabsatzzeit nur mit 30 Proz. beschäftigt, während die Pflastersteinbetriebe nahezu ganz stillliegen. Die Reichsanstalt sagt in ihrem letzten Bericht über die Arbeitsmarktlage: „In den Baustoffindustrien hat der Beschäftigungsgrad sich weiter gebessert, vor allem in den Steinbrüchen." Dieser Bericht ist trügerisch, wenn man nicht hinzufügt, daß die Belegschaften jetzt in der besten Jahreszeit, in der sonst die Betriebe größte Nachfrage haben und voll arbeiten, trotz der Einstellung von einigen tausend Arbeitern immer noch zu 70 Prozent feiern müssen und brotlos sind.

Erschreckend ist der Abstieg in der südwestdeutschen Pflastersteine- und Schotterindustrie im Jahre 1930 und der augenblickliche Tiefstand 1931. Über 5000 Steinarbeiter sind in Südwestdeutschland arbeitslos, die Lage der Unternehmungen ist verzweifelt. Der Bedarf an Bettungsmaterial für den Bahnbau wie auch an Straßenbaumaterial ist dagegen groß. Jede nicht rechtzeitige Erneuerung rächt sich durch um so rascheren und stärkeren Verfall der Verkehrswege. Die Folgen der jetzigen Vernachlässigung zeigen sich später in erheblich größerem Kostenaufwand für die Wiederherstellung. Es ist notwendig, die Öffentlichkeit über diese Tatsachen aufzuklären. Es ist die Pflicht der hauptverpflichteten Behörden, dieser katastrophalen Entwicklung zu steuern und wirksame Maßnahmen zur Besserung zu ergreifen.

Der Fall Konnersreuth.

Mit unseren heutigen wissenschaftlichen Mitteln nicht zu klären.

Wien, 26. Mai. Im Festsaal der Universität wurde heute nachmittag der Internationale Kongreß für Religions-Philosophie vom Vorsitzenden Prof. Dr. Karl Beth eröffnet. Im Mittelpunkt der heutigen Beratungen stand das sogenannte Wunder der Therese von Konnersreuth, wobei der Salzburger Universitätsprofessor Dr. Mager über seine eigenen Beobachtungen dieses Falles Bericht erstattete. Dabei sei die Frage aufzuwerfen, ob es sich um einfache Erscheinungen des inneren religiösen Lebens oder um Einwirkungen einer höheren Macht handle. Man müsse zu dem Schluß kommen, daß zahlreiche Erscheinungen, insbesondere ein vier Jahre langes Enthalten von Nahrung, die Kenntnis einer fremden Sprache oder das Erraten fremder Schicksale mit unseren heutigen wissenschaftlichen Mitteln nicht zu erklären seien. Es bleibe also für die Wissenschaft die Frage offen, ob nicht doch eine höhere Einwirkung stattfinde. — In der Debatte hob besonders der Arzt Dr. Witley aus Metz hervor, daß auch nach seiner Überzeugung die von Prof. Mager angeführten Tatsachen auf Richtigkeit beruhten und daß er sowohl wie andere Ärzte sich wohl erklären könnten, daß ein gläubiger Christ dabei an Wunder denke. — Der Schluß der heutigen Tagung war durch einen Vortrag des bekannten Psychiaters Dr. Jaspers über den Zusammenhang zwischen Unglaube und Neurose ausgefüllt.

Die Reichswehr im Jahre 1931.

Berlin, 27. Mai. Nach der Rangliste für das Jahr 1931 zählt das deutsche Reichsheer 42 Generäle, 105 Obersten, 191 Oberstleutnants, 379 Majore, 1122 Hauptleute, 1306 Oberleutnants und 653 Leutnants. Gegenüber dem Vorjahre ist die Zahl der Offiziere etwas gestiegen, und zwar um einen Oberstleutnant, 6 Majore, 24 Hauptleute, 59 Oberleutnants und 16 Leutnants.

Aus einer Übersicht über die Beförderungsverhältnisse der Offiziere des Reichsheeres ergibt sich, daß bei den Oberleutnants und Hauptleuten die Beförderungsverhältnisse nach wie vor schlecht sind, und daß sie sich nur bei den höheren Offizierstellen bessern.

Die verhältnismäßig hohe Zahl der Verabschiedungen in den höheren Dienststellen läßt darauf schließen, daß das Reichswehrministerium weiterhin bemüht ist, die Verjüngung der Reichswehr durchzuführen. Es wurden im Jahre 1930 verabschiedet: 20 Generäle (21 im Vorjahre), 52 Obersten (42), 17 Oberstleutnants (19), 19 Majore (15), 30 Hauptleute (53) und 55 Oberleutnants und Leutnants (82).

Das Verhältnis zwischen adligen und bürgerlichen Offizieren in der Reichswehr, das vor dem Kriege 30 zu 70 betrug, ist 1931 auf 21 zu 79 errechnet worden (1929 20 zu 80). Dieses Verhältnis ändert sich aber bei einzelnen Regimentern sehr wesentlich, insbesondere bei denjenigen, die Traditionstruppenteile von früheren feudalen Regimentern waren, z. B. beim 4. Preußischen Reiterregiment, das u. a. Traditionstruppenteil des Regiments Gardekorps. Hier stehen 21 adlige Offiziere nur 15 bürgerlichen Offizieren gegenüber.

Die neuen Sparmaßnahmen der österreichischen Regierung.

Unveränderter Widerstand der Großdeutschen.

Wien, 27. Mai. Über den gestrigen Ministerrat, der bis in die frühen Morgenstunden andauerte, wird ein amtliches Kommuniqué ausgegeben, wonach der Ministerrat über die am Donnerstag im Nationalrat einzubringenden Vorlagen Beschluß gefaßt hat: Nämlich über die Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz, über die Besoldungssteuer, über das Gehaltskürzungsgesetz und über die Erhöhung der Zölle auf Kaffee und Tee. Es wurden auch weitere Bindungen im Budget und andere etwa notwendige Maßnahmen erörtert.

Was die Haltung der Großdeutschen, die den auf die Beamtengehälter bezüglichen Teil der Novelle bekämpfen, anlangt, so hat sich nach den Mitteilungen der heutigen Morgenpresse darin keine Änderung vollzogen. Die Großdeutschen erklären, daß sie weder für eine Kürzung der einmaligen Zuwendungen, die am 1. Juni fällig sind, noch für einen linearen Abzug an den monatlichen Gehältern der Bundesangestellten stimmen würden.

Einberufung der Völkerbundsversammlung.

Die Tagesordnung.

Genf, 26. Mai. Der geschäftsführende Präsident des Völkerbundsrates Dr. Curtius hat die Völkerbundsversammlung zu Montag, den 7. September, einberufen. Der Europaausschuß sowie der Völkerbundsrat treten bereits am 3. September zusammen. Als besonderer Punkt steht auf der Tagesordnung der Vollversammlung die seit Jahren geforderten und im vorigen Jahre zum erstenmal zur Verhandlung gekommene Neuordnung des Völkerbundssekretariats im Sinne einer weitgehenden Beteiligung der übrigen Mächte, die, wie Deutschland, heute im Völkerbundssekretariat völlig ungenügend vertreten sind.

Auf der Tagesordnung des Rates stehen die Abrüstungs- und die Minderheitenfrage. In der Minderheitenfrage, die trotz der Madrider Beschlüsse des Völkerbundsrates eine wesentliche Verbesserung und Umgestaltung des völlig ungenügenden Minderheitenvertrages des Völkerbundsrates bringen sollte, ist noch keine Änderung eingetreten, da die üblicherweise tagenden Dreierausschüsse für die Minderheitenfragen bisher sämtliche Angelegenheiten ohne jede Bekanntgabe erledigt haben.

Genfs Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz.

3400 Hotelzimmer bereitgestellt.

Genf, 27. Mai. Der Völkerbundsrat hat Genf endgültig als Sitz der Weltabrüstungskonferenz bestimmt. Auf Grund dieses Beschlusses werden demnächst in Genf die ersten baulichen Vorbereitungen beginnen. Neben dem jetzigen Völkerbundsgebäude will man ein Versammlungsgebäude errichten, das mit dem Völkerbundshaus durch einen Laufgang verbunden wird. Das Versammlungshaus soll zwei große Sitzungssäle und die entsprechenden Presseräume enthalten, wodurch der technische Apparat der Abrüstungskonferenz beim Sekretariat zusammen gehalten werden könnte, ohne ein getrenntes neues Gebäude für die Abrüstungskonferenz im Zentrum Genfs zu errichten. Zur Unterbringung der Konferenzteilnehmer stellt Genf 3400 Hotelzimmer bereit. Man rechnet auf 2400 Delegierte, Diplomaten und Journalisten, sowie etwa 1000 Besucher. Für den Personen-, den Post- und Telephonverkehr usw. sind ebenfalls Maßnahmen vorgesehen. Ein Unterhaltungs- und Vergnügungsprogramm wird namhafte internationale Künstler während der Zeit der Abrüstungskonferenz nach Genf bringen.

Die Beziehungen zwischen Spanien und dem Vatikan.

Der päpstliche Nuntius verläßt Spanien. — Der spanische Geschäftsträger beim Vatikan bleibt zunächst.

Madrid, 27. Mai. Nach einer Meldung der Blätter aus Madrid hat der päpstliche Nuntius anläßlich der letzten Zwischenfälle, die sich gegen Kirchen und Klöster richteten, Spanien verlassen und ist nach Rom zurückgekehrt.

Dem „Heraldo" zufolge wurde von einer hochstehenden Persönlichkeit erklärt, daß die Ablehnung des Gesandten Zauleta durch den Vatikan als Protest gegen die revolutionären Ereignisse in Spanien aufzufassen sei. Es sei damit zu rechnen, daß die Regierung keinen neuen Gesandten ernennen werde, sondern daß der gegenwärtige Geschäftsträger zunächst beim Vatikan bleibt.

Zollunion — wie sie nicht sein soll.

Frankreich und das Saargebiet.

Auf der letzten Landesratssitzung des Saargebietes wurde lebhafte Klage gegen Frankreich vorgebracht, und zwar wegen der Maßnahmen, die mit der Zollunion in Zusammenhang stehen, jener Zollunion, die mit dem Friedensvertrag dem Saargebiet aufoktroiert wurde. Es wurde u. a. ausgeführt: Das Saargebiet sei zwar mit Frankreich in einer gemeinsamen Zollunion, aber von französischer Seite sei nie etwas geschehen, wenn Schwierigkeiten im Saargebiet vorhanden waren, diese zu beseitigen. Es müsse also eine absolute Rücksichtslosigkeit Frankreichs festgestellt werden. Bei dieser Gelegenheit sei festzustellen, daß dann die Unabhängigkeit des Saargebietes in der französischen Zollunion mehr gewahrt würde, was ja den Intentionen des Herrn Briand in hervorragendem Maße entsprechen würde. Vor wenigen Tagen habe sich Briand in Genf sehr darüber aufgeregt, daß vielleicht die österreichische Unabhängigkeit gefährdet werden könnte. Er hätte mehr Grund, sich darüber aufzuregen, daß die Unabhängigkeit des Saargebietes gefährdet würde, denn sie werde durch viele Maßnahmen der französischen Regierung gefährdet. Man brauche nur darauf hinzuweisen, daß vor kurzer Zeit die französische Regierung erhebliche Zollerhöhungen vorgenommen habe, die das Saargebiet sehr belasten und schädigen müßten. Es läge eine Anweisung des französischen Außenministeriums vor, daß das Saargebiet bei offiziellen Submissionen auszuschließen sei. Die Anweisung datiere bereits vom Jahre 1922. Die Regierungskommission müsse erreichen, daß Frankreich loyal verfahre. Die saarländische Industrie dürfte bei offiziellen Submissionen nicht ausgeschaltet werden, andernfalls müsse die Saarregierung Gegenmaßnahmen treffen und Frankreich bei offiziellen Submissionen ausschließen.

Man habe Verständnis dafür, daß sich die Interessenten gegen die unerwünschte Konkurrenz aus dem Saargebiet zur Wehr setzten, aber man müsse Verwahrung dagegen einlegen, daß Frankreich die Einfuhr von Erzeugnissen aus dem Saargebiet verbiete, denn das Saargebiet sei ja gegen seinen Willen in das französische Zollgebiet eingegliedert worden und dürfte daher wohl verlangen, daß, wenn es alle Schäden tragen müßte, auch Vorteile genießen dürfte. Das Saargebiet verlangt, daß das Absatzgebiet für seine Waren erhalten bleibe. Frankreich habe wiederholt bei den Saarrückgliederungsverhandlungen in Paris Anträge gestellt, die das Saargebiet als Absatzgebiet für Frankreich erhalten sollten. Dem würden aber die größten Schwierigkeiten bereitet, wenn das Saargebiet dasselbe von der Gegenseite forderte. Man sehe also, wie mit zweierlei Maß gemessen werde.

Unantastbarkeit in Raten.

Ein Zugeständnis Maginots.

Paris, 26. Mai. Kriegsminister Maginot hielt auf dem Bankett der Föderation der ehemaligen belgischen Kriegsteilnehmer eine Rede, in der er u. a. ausführte: „Wir betrachten die Friedensverträge nicht als unantastbar; kein menschliches Werk kann auf Unantastbarkeit Anspruch erheben. Wir beschränken uns darauf zu verlangen, daß man für den Augenblick nicht daran rühre, um den Verträgen Zeit zu lassen, ihre nützlichen Wirkungen hauptsächlich auf dem Gebiet der Sicherheit zu beweisen. Denn die Sicherheit interessiert uns mehr als alles andere."

Diese Äußerung des französischen Kriegsministers wird von einigen Blättern hervorgehoben. Gustave Hervé schreibt in seiner „Victoire": Zum erstenmal hat meines Wissens ein im Amt befindlicher Minister so klar und deutlich zum Ausdruck gebracht, daß er die Verträge nicht für unantastbar hält. Aber Maginot schränkte diese Erklärung sofort wieder ein. Wie kann unser Kriegsminister glauben, daß die Zeit auf dem Gebiete der Sicherheit für uns arbeitet, wenn man die Revision der Verträge vertagt?"

Blutige kommunistische Krawalle in der Slowakei.

Vier Todesopfer.

Preßburg, 26. Mai. Am 2. Feiertag kam es in der Slowakei in dem überwiegend ungarischen Ort Kossuth östlich von Preßburg zu Zusammenstößen zwischen kommunistischen Demonstranten und Gendarmerie, wobei 4 Personen getötet, fünf schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt wurde. Ferner wurden sieben Gendarme durch Steinwürfe und Messerstiche verletzt.

In verschiedenen Gemeinden des Bezirks Galanka war am 19. Mai unter der Führung des kommunistischen Abgeordneten Major ein Streik der landwirtschaftlichen Arbeiter ausgebrochen. Die Kommunistische Partei hatte für den 24. und 25. Mai öffentliche Versammlungen einberufen, die von der Behörde im letzten Augenblick verboten wurden. Als eine der Versammlungen unter Leitung Majors doch abgehalten wurde, griff die Gendarmerie ein und versuchte, die Versammlung zu sprengen. Der Gendarmeriekommandant forderte die Menge mehrmals auf, auseinanderzugehen. Als darauf diese eine drohende Haltung einnahm, wurden drei Salven abgegeben. Nach der ersten Salve, die direkt in die Menge ging, stürzten 10 Personen verletzt zu Boden, die beiden folgenden Salven gingen in die Luft. Major ist verhaftet worden. Der Vorfall wird an Ort und Stelle durch einen Ausschuß untersucht.

Ein Sowjet-Unterseeboot gesunken.

Schwierige Rettungsarbeiten.

Moskau, 26. Mai. Ein der baltischen Flotte zugehörendes Unterseeboot ist am Freitag im Finnischen Meerbusen aus noch nicht bekannter Ursache nicht wieder an die Oberfläche des Wassers gekommen. Ein anderes dort manövrierendes Sowjetunterseeboot meldete das Unglück. Die Flugzeuge, die an Ort und Stelle geschickt wurden, stellten eine Ölfläche auf dem Wasser fest. Hilfsschiffe versuchen das Unterseeboot zu heben, doch gestalten sich die Hilfsmaßnahmen sehr schwierig, da die Tiefe an der Unglücksstelle 80 bis 100 Meter beträgt.

Gründung weiblicher Faszi in Italien.

Rom, 26. Mai. Eine heute erschienene Bekanntmachung der Faszistischen Partei gibt Richtlinien für die Schaffung neuer Faszi, der Frauen-Faszi, denen jede italienische Frau beitreten kann, die das 22. Jahr erreicht hat. Die Frauen-Faszi werden anschließend an die männlichen Organisationen gegründet, haben eine ähnliche Führerorganisation und dieselbe Disziplin.

Wiesbadener Nachrichten.

Helle Nächte.

Von Ende Mai bis Anfang Juli ist die Zeit der hellen Nächte. Es ist eine Zeit, die uns in jedem Jahre durch ihren eigenartigen Zauber aufs neue gefangen nimmt. Es ist uns so selbstverständlich, daß sich die Nacht als dunkler Schleier über die Welt breitet, daß mit dem Verschwinden aller Umrisse in den Tiefen der Dunkelheit Ruhe und Vergessen nach den buntgestaltigen Erlebnissen des Tages sich nicht nur vor unseren sehenden Augen ausbreitet, sondern auch unsere Seele einhüllt. Wer einmal gen Norden fuhr und die Mitternachtssonne erlebte, den hat vielleicht nach kurzer Zeit doch wieder die Sehnsucht erfaßt nach unseren dunkeln stillen Nächten. Zwar können wir die augenblickliche nächtliche Helle nicht gerade mit der des Nordens vergleichen, dennoch können wir feststellen, daß besonders bei hellem Mondschein der Tag eigentlich nur zu einer tiefen blauen Dämmerung zusammensinkt und daß besonders das Leben in der Natur nicht wie zu anderen Zeiten zur Ruhe geht, sondern auch in den Nachtstunden lebhaft pulsiert. Das bedeutet für die Nerven des geplagten Großstädters eine schwere Belastung. Spielt sich schon am Tage ein weit regeres Leben auf den Straßen ab als in den Wintermonaten und erfüllt die Stadt mit ewigem Lärm, so ist jetzt selbst die Stille der Nacht illusorisch geworden. Bis weit nach Mitternacht schlagen in Parks und Gärten die Nachtigallen und der Mensch der sich nach angestrengter Tagesarbeit nach Ruhe sehnt, lauscht unwillkürlich dem eindringlichen Schluchzen und Flöten der kleinen Sänger. Gegen drei Uhr in der Frühe aber hebt bereits das Morgenkonzert der Vogelwelt an. Die Amseln, früher rastlose Zugvögel, die jetzt bei uns heimisch geworden sind und sich in den Höfen der Großstädte angesiedelt haben, beginnen beim ersten fahlen Schein der Morgendämmerung ihr Lied. Nicht lange und die übrigen Stimmen des Vogelorchesters fallen ein. Die Spatzen lärmen in den Sträuchern und Bäumen. Wer sollte bei diesem nächtlichen Singen und Jubilieren den erhofften Schlaf finden? Zeit der hellen Nächte! Es sind die Tage, da wir den Beginn der Nacht kaum merken, da wir überhaupt am liebsten die ganze Nacht hindurch in dieser milden Dämmerung im Freien auf dem Balkon oder im Garten sitzen blieben. Das Leuchten der Sterne scheint entfernter. Die Helle liegt über dem weiten Firmament und dämpft den Strahl der einzelnen Gestirne. Wandern wir doch einmal in den hellen Nächten über die Wiesen, durch die raunenden Getreidefelder und dort drüben am Waldrande entlang, wo die Blätter der Buchen im Nachtwind flüstern und im Mondlicht zitternde Reflexe über den Weg werfen. Überall in der weiten Nacht die Stimme der Natur, die nicht schlafen geht. Vogelstimmen und leises Knistern und Knacken am Wegrain. Drüben aus dem Weiher ein gluckfender Laut, irgend ein Sumpfbewohner, der sich in das feuchte Element stürzte und der quakende Schrei von Fröschen. Unser Geist aber fühlt in diesen hellen Nächten wie sonst selten das Einssein und das innige Verwachsensein mit dem Leben. Und wir fühlen es, ob dieses Leben am Tage werktätig durch die Straßen der Stadt braust oder bei Nacht weit draußen im kleinsten Grashalm pulsiert — es ist der gleiche Geist, der alles beseelt und der die Triebfeder alles Wachsens und Werdens ist...

— **Wiesbadener Gäste.** Im „Hotel Rose" sind abgestiegen: General Kurt Freiherr von Hammerstein, General der Infanterie und Chef der Obersten Heeresleitung, Berlin; General Adam, Chef des Truppenamtes, Berlin; Major Bernhard von Fumetti, Adjutant beim Chef der Heeresleitung; Hauptmann Botho Graf Hülsen, Adjutant beim Chef der Heeresleitung; Schriftsteller Rudolf Herzog mit Familie aus Rheinbreitbach.

— **Sommerzeit.** In den Niederlanden ist in der Nacht vom 14. zum 15. Mai die Sommerzeit eingeführt worden.

— **Der Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See** hielt am 20. Mai 1931 in Hamburg unter dem Vorsitz der Herzogin Adolf Friedrich zu Mecklenburg seine 41. ordentliche Hauptversammlung ab, zu der die meisten Abteilungen aus dem Reich Vertreterinnen geschickt hatten. Aus dem Jahresbericht ergab sich ein lebendiges Bild von der weitverzweigten Arbeit des Vereins. Durch seine Anstalten in Südwestafrika läßt er den Deutschen auf den verschiedensten Gebieten der Rotkreuzarbeit seine Fürsorge angedeihen. Mütter und Kinder werden in den beiden modern eingerichteten Mütterheimen in Swakopmund und Windhuk betreut; der Kindergarten in Swakopmund gilt der Kleinkinderfürsorge, Erholungsfürsorge für größere Kinder und für Erwachsene wird in den beiden Erholungsheimen gewährt. Als besonders erfreulich wurde die Übernahme von 3 neuen Arbeitsgebieten begrüßt und zwar ist ein kleines Krankenhaus in Omaruru in Südwestafrika übernommen worden und 2 Hebammen und Gemeindeschwestern sind an deutsche Siedlungsgebiete im Ganda-Bezirk in Portugiesisch-Angola und nach Mufindi im Iringa-Bezirk in Ostafrika entsandt worden. Mit dieser Aussendung trägt der Verein seine Arbeit endlich wieder in die schöne alte Kolonie Ostafrika. Ferner schickt der Verein Schwestern an deutsche Krankenhäuser nach Ostasien und Südamerika und als besonders wichtig an deutsche Siedlungen, die fern von aller Kultur jede sanitäre Fürsorge entbehren müssen. Aus dem Jahresbericht ging ferner hervor, daß der Verein im Laufe des Jahres eine erhebliche Ausdehnung genommen hat und jetzt 170 Abteilungen und Gruppen zählt. Im Anschluß an die Sitzung berichtete Geheimrat Gunzert vom Auswärtigen Amt in einem fesselnden Vortrag über die augenblickliche Lage in Ostafrika unter Berücksichtigung der dem Verein dort erwachsenen Aufgaben, dessen Arbeit er zum Wohle der deutschen Pflanzer möglichste Verbreitung wünschte.

— **In Postanweisungen** kostet jetzt 1 Dollar 4.22 und bringt 4.19 M., 1 Pfund 20.5 und 20.3, 1 Goldpeso 3.25 und 2.96. 100 Franken nach Frankreich kosten 16.55 M., Luxemburg 11.75, Schweiz 81.4, Drachmen 5.48, Lire 22.1, Peseten 44.5, Belga 58.8, Kronen nach Schweden 113.2, Dänemark und Norwegen 113, Island 92.6, Estland 112.5, Tschechoslowakei 12.53 Gulden nach Danzig 82, Holland 168.7, Mark nach Finnland 10.65, Lei 2.52, Yen 210, Dinar 7.45, Lats 81.4, Litas 42.2, Schilling 59.4, Pengö 73.6. 100 M. kosten in Frankreich 611 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123.9, 1850 Drachmen, 463 Lire, 233 Peseten 173 Belga, 88.96 schwedische Kronen, 89.2 norwegische, 89.25 dänische, 91 estnische, 109.2 isländische, 810 tschechische, 123 Danziger Gulden, 59.7 holländische, 950 finnische Mark, 4005 rumänische Lei, 48.426 Yen, 125 Lats, 230 Litas, 170 Schilling, 138 Pengö.

— **Ein geheimnisvoller Unfall.** In einem Hause des Schulbergs war vor einigen Tagen die 23jährige Ehefrau T. mit ihren zwei kleinen Kindern in fast bewußtlosem Zustand aufgefunden worden. Man konnte sich das Unglück zunächst nicht erklären da die Gasleitung in Ordnung befunden wurde, und führte den Vorfall auf den Geruch von frischer Farbe zurück. Jetzt ist festgestellt worden, daß es sich doch um eine defekte Gasleitung handelte. Die drei Personen, die inzwischen wieder hergestellt sind, waren durch das ausströmende Gas bewußtlos geworden. Ölfarbe kam nicht als Erkrankungsfaktor in Frage.

— **Jugendlicher Unfug.** In letzter Zeit wurden die Apparate der öffentlich aufgestellten Fernsprechhäuschen durch Schüler mit Papier verstopft, um in den Besitz derjenigen Geldmünzen zu gelangen, die der Apparat bei nicht Zustandekommen des Gespräches wieder herausgibt. Im allgemeinen Interesse wird auf diesen Unfug hingewiesen und gebeten, die Täter von ihrem Treiben abzuhalten, bezw. der Kriminalpolizei Mitteilung zu machen, da in jedem Falle eine Bestrafung wegen Diebstahls erfolgt.

— **Vermißt** wird seit dem 18. Mai 1931 die Verkäuferin Erna Krumeich, geb. am 22. Dezember 1913 zu Königsberg, hier, Herrngartenstraße Nr. 12, wohnhaft. Dieselbe ist 160 cm groß, kräftig, hat schwarzes, linksgescheitteltes Haar, (Bubikopf) und volles Gesicht, jüdisches Aussehen, braune Augen und im linken Oberkiefer einen Stiftzahn. Sie war bekleidet mit einem klein-kariertem, schwarz-weißem Kleid und braunen Halbschuhen. Nachricht an Kriminalpolizei, Wiesbaden, Zimmer 39 erbeten.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 18. bis 25. Mai 1931 wurden bei dem Polizei-Präsidium Wiesbaden als gefunden folgende Gegenstände angemeldet: 1 schwarzes Lackportemonnaie mit größerem Geldbetrag; 1 Trauring; 1 kleine hellbraune Damenhandtasche; 1 goldähnliche Brosche mit Photographie; 1 goldenes Gliederarmband; 1 Füllfederhalter; 1 Zahngebiß (Ober- und Unterkiefer); 1 bunt gestickte Handtasche mit Reißverschluß; 1 braunes Portemonnaie mit kleinem Geldbetrag. — Zugelaufen: 1 Jagdhund, braun und weiß; 1 Jagdhund mit braunen, weißen und grauen Flecken; 1 grauer Pinscher. — Zugeflogen: 1 Wellenfittich; 1 Brieftaube.

— **Diebstahls-Chronik.** Am 21. wurde von 2 Männern aus einer Schafherde bei Eltville ein Mutterschaf entwendet. — In der hiesigen Neugasse wurde von einer Rolle ein Ballen Baumwollwaren, gez. S. W. 4310, gestohlen. — Aus den Räumen der Kaserne an der Gersdorffstraße wurde in der Zeit von Ende März bis 21. April 1931, zirka 120 Quadratmeter Linoleum gestohlen. — Entwendet

Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung.

Die Begründung des Oberverwaltungsgerichtes in der Etatsfeststellungsfrage.

In der letzten Stadtverordnetensitzung hatte Oberbürgermeister Krücke mitgeteilt, daß das Oberverwaltungsgericht in der Angelegenheit der Etatsfeststellung 1930 die Entscheidung des Provinzialrates aufgehoben hat und der Feststellung des Bezirksausschusses beigetreten ist. Der Oberbürgermeister machte diese Mitteilung auf Grund eines kurz vorher eingelaufenen telephonischen Anrufes. Die Begründung zu der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes lag noch nicht vor. Sie ist inzwischen von Frankfurt aus bekannt geworden. Das Urteil hat eine besondere Bedeutung, weil die Rechtsprechung bisher zu der Frage, ob § 39 im Falle der Ablehnung eines Etats durch die Stadtverordnetenversammlung anwendbar sei, noch nicht Stellung genommen hatte. Ausgehend von der Entscheidung des § 36 der östlichen Städteordnung, der dem § 39 der hessen-nassauischen Städteordnung entspricht, stellt das Oberverwaltungsgericht fest:

„Es kann nicht die Absicht des Gesetzgebers gewesen sein, die Anrufung der Aufsichtsinstanz (in diesem Falle des Bezirksausschusses), die doch dazu dienen soll, etwaige aus Differenzen zwischen den städtischen Kollegien zu befürchtende Schädigungen des Gemeinwohls oder des Gemeindeinteresses zu vermeiden, und die sich als ein Eingriff in die Selbstverwaltungsbefugnisse nur unter dieser Voraussetzung rechtfertigt, in einem Falle auszuschließen, in welchem, wie bei nicht rechtzeitigem Zustandekommen des Etats, die Lahmlegung der ganzen Stadtverwaltung in Frage steht, nur weil der Beschluß der Stadtverordneten nicht genügend formuliert ist".

Das Oberverwaltungsgericht stellte sich somit auf den Standpunkt, daß eine im Wege des § 39 zu behebende Differenz vorlag. Es zog dabei auch den § 61 Ziffer 2 Absatz 2 der hessen-nassauischen Städteordnung heran, wo dem Magistrat die Pflicht auferlegt ist, Zustimmung und Ausführung zu versagen, wenn von den Stadtverordneten ein Beschluß gefaßt ist, welcher das Gemeinwohl oder das Gemeindeinteresse verletzt, und wo ausdrücklich auf § 39 verwiesen wird.

Das Oberverwaltungsgericht geht in seinem Urteil so weit, zu sagen, daß bei Ablehnen des ganzen Etats durch die Stadtverordnetenversammlung die Anrufung der Aufsichtsbehörde sogar erfolgen muß.

Das Oberverwaltungsgericht hat auch zu der Frage Stellung genommen, ob man sich in solchen Fällen durch die Einsetzung eines Staatskommissars helfen kann. In diesem Aufsichtsmittel sieht das Gericht aber mit Recht den letzten Ausweg und will ihn nur dann zulassen, wenn keine andere gesetzliche Möglichkeit mehr vorhanden ist, um die ordnungsgemäße Fortführung der Gemeindeverwaltung sicherzustellen. Im Falle Wiesbaden fehle es aber mit Rücksicht auf § 39 an dieser Voraussetzung, sodaß

die Einsetzung eines Staatskommissars unzulässig

gewesen wäre. Zum Schluß hat das Oberverwaltungsgericht noch ausdrücklich betont, daß in Fällen der Ablehnung des gesamten Etats durch die Stadtverordnetenversammlung der Weg des § 39 der Städteordnung durch § 19 des Zuständigkeitsgesetzes nicht verschlossen sei. Wenn auch das Urteil des Oberverwaltungsgerichts den Staatskommissar in solchen Fällen ablehnt und an seine Stelle den Bezirksausschuß setzt, ist den Stadtverordneten und den Parteien, denen die Selbstverwaltung am Herzen liegt, doch dringend zu raten, die Verantwortung für die Gestaltung des Etats selbst auf sich zu nehmen und die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung nicht etwa durch den Bezirksausschuß ersetzen zu lassen.

In den Grüften der Pharaonen.

Reisebrief aus Ägypten von **Dr. Wolfram Waldschmidt.**

Man stellt sich bei uns die Wüste gewöhnlich als eine saubere, weiße Fläche mit sanften Dünen vor, ähnlich dem Strand an der Ostsee. Wie sehr unterscheidet sich die wirkliche von dieser komfortablen Wüste! Sie ist grauenhaft, ein Chaos von Sand und Steinen. Man glaubt sich auf ein fremdes, erstarrtes und ausgebranntes Gestirn versetzt.

Um sechs Uhr früh lassen wir uns über den Nil setzen. Die Ruderer singen eine eintönige Melodie, die so alt ist wie Ägypten. Dort, wo die aufgehende Sonne die kolossalen Säulen des Tempels von Luxor vergoldet, lag das hunderttorige Theben, die Stadt der Lebenden. Auf dem Westufer aber wohnten die Mumienbereiter. Hier qualmten unaufhörlich die Kessel mit Salböl, und der schwarze Rauch aus hundert Asphaltöfen verfinsterte den Horizont.

Wir steigen am Ufer der Toten aus und fahren zunächst zwischen Äckern. Das Korn steht schon in Garben gehäuft, und man bietet uns große Melonen an. Kamele, eins hinter dem anderen, schleppen gewaltige Gemüselasten. Plötzlich, als wir eben zwischen baumhohem Zuckerrohr hindurchgefahren sind, versinken die Räder im Sand. Das Schweigen der Wüste hat uns aufgenommen. Felsbrocken liegen verstreut über der Fläche, die so gelb ist wie ein Löwenfell. Eine rotglühende Dolomitenbastion scheint den Weg zu versperren. Aber der Wind und der Flugsand haben sie zernagt und tiefe Täler hineingerissen. Die Felswände sind von Grabkammern durchsieht wie die Honigwaben. Aus dem Strom des Werdens, aus dem Wechsel von Keimen und Verwesen rettete man die Leichen hierher in das unveränderliche Sein. Die Wüste setzte dem Kreislauf der Geburten ein Ende. Sie war das Jenseits, die Ewigkeit.

Unser Auto fährt mit grabschänderischem Gebuge in das Tal, das die Araber Biban el Muluk, die Pforten der Könige nennen. Mit welcher List hatte man die Eingänge, die heute wie schwarze Löcher gähnen, unkenntlich gemacht! Wieviel tückische Schächte lauerten auf den Eindringling! Denn die Erhaltung des Leibes war die Voraussetzung für das ewige Leben. Und doch wurden die Gräber schon im Altertum ausgeplündert.

Wir sind zur Audienz bei Seiner Majestät Amenophis II., dem König von Ober- und Unterägypten, dem von Horus Geliebten, befohlen. Tausend Hofbeamte harrten einst seines Winkes. Heute ist ihm als einziger Diener der schwarzgekleidete Beduine geblieben, der das Gitter öffnet, und das elektrische Licht andreht. Wie eng und schmal ist der unterirdische Palast des Gewaltigen! Stollen reiht sich an Stollen wie in einem Bergwerk. Auf Treppen, über Holzbrücken geht es abwärts, tiefer und tiefer. Endlich öffnet sich ein Pfeilersaal, über dessen gelbe Wände sich heilige Texte hinspinnen. Und ganz am Ende, in einer Krypta, ruht die Königsmumie. Eine liebevolle Hand sie einst mit Blumen geschmückt, und noch heute hängt die welke Girlande um den Sarg.

Wir haben auch Ramses III., Ramses VI. und Sethos I. besucht. Aber wir trafen sie nicht zu Hause, denn sie verzogen inzwischen nach Kairo, wo sie zwar heller und luftiger, aber noch unbequemer wohnen. Mit einem Glaskasten von zwei Meter Länge, auf dem die Nummer des Museumskatalogs klebt, müssen sie sich bequemen. Ihre leeren Wohnungen aber erstrahlen in bunten Farben wie Märchenbücher, die uns das Leben in der Unterwelt erzählen.

Die Gräber lagen jenseits des Gebirgskammes. Diesseits, dem Nil und dem Leben zugewandt, standen die dazugehörigen Tempel, wie das Ramesseum und Medinet Habu, riesenhafte Absteigequartiere der Toten mit dicken Säulen und massiven Osirisstatuen. Eine abweichende Anlage zeigt nur Der el bahri, das Nordkloster genannt, weil hier im Mittelalter koptische Mönche sich eingenistet hatten.

Man denke sich einen Zirkus schwefelgelber und blutroter Felswände, die senkrecht in das wolkenlose Schwarzblau des Himmels ragen. Auf den Grund dieses glühenden Höllenschlundes hat eine Frau, die Königin Hatschepsut, ein Spielzeug von Terrassen und Hallen gesetzt. Die weißen, achteckigen Säulen strahlen eine wahrhaft hellenische Heiterkeit aus. Sie könnten vom Parthenon stammen, wenn sie nicht gerade tausend Jahre älter wären. Blumenbeete von rokokohafter Zierlichkeit bildeten hängende Gärten, und die Stümpfe von einigen Bäumen, die man vor über dreitausend Jahre pflanzte, ragen heute wie seltsame Versteinerungen aus dem Sand. Eine ebenso königliche, wie weibliche Laune, im Angesicht des Wüstentodes mit einer künstlichen Oase den Schein des Lebens hervorzurufen! Wir wissen von der Hatschepsut nur, daß ihre Regierung durch Thronstreitigkeiten mit ihrem Bruder, dem Welteroberer Tuthmosis III., ausgefüllt war. Die einen halten sie für eine Elisabeth oder Katharina des Altertums, die anderen für ein schwaches Werkzeug in den Händen einer machtgierigen Partei. Für mich ist sie eine bezaubernde, in den Schleier des Geheimnisses gehüllte Frau, schön wie Kleopatra und stolz wie Semiramis.

Wenn die tote Königin sich in der stickigen Luft und dem ewigen Dunkel ihres Grabes genug gelangweilt hatte, so erhob sie sich aus ihrem mit Gold und Lapislazuli ausgelegtem Sarg, knabberte ein wenig an den köstlich einbalsamierten Kalbskeulen und sonstigen Opferspeisen, die mit ihr eingemauert worden waren, und schlürfte mit gierigen Geisterlippen den blutroten schweren Syrerwein aus goldener Schale. Dann nahm sie aus ihrem elfenbeinernen Toilettenkästchen die Schminktafel, bemalte sich Wangen und Mund, schlüpfte durch eine Ritze des Gesteins und wirbelte mit einem Sandsturm hinüber nach Der el bahri. Sie sah in der Ferne den Nil und die Wohnungen der Lebenden, roch an den gelben, duftenden Blüten der Perseabäume, schritt durch die Reihen der Priester, die den Totenkult zelebrierten, und strich dem Jüngsten mit unsichtbarer Hand über die Stirne, daß seine Gebete sich verwirrten und seine Seele von heißen Wünschen verzehrt wurde.

Beinahe allerdings hätte der schlimme Bruder Tuthmosis diese kleinen Spaziergänge verdorben. Als Hatschepsut gestorben war, ließ er auf den Reliefs des Tempels überall das Bild der verhaßten Schwester und Gattin wegmeißeln. Damit glaubte er nicht nur ihren Namen auszulöschen, sondern auch ihre Seele zu töten. In der sogenannten Tunthalle, wo unbekannte Künstler die Expedition nach dem Weihrauchlande am Roten Meer schilderten, sehen wir heute nur die Umrißlinien der Königin. Ihr schöner Leib ist grausam zerhackt, und so wandelt sie als ein Schatten zwischen den Bergen von Sandelholz, Elefantenzähnen, Pantherfellen und sonstigen Wunderdingen, die die Gesandten zu ihren Füßen ausschütten.

Indessen Hathor, die Göttin der Liebe, rettete ihre Seele. Sie umnebelte den Blick des Bruders, so daß ein zartes Relief in der Kapelle seiner Zerstörungswut entging. Unter der Hathorkuh, die die Sonnenscheibe zwischen den Hörnern trägt, kniet die junge Königin und trinkt aus dem Euter die Milch des ewigen Lebens.

Noch heute erschauert der einsame Besucher von Der el Bahri, wenn ihm in der toten Mittagsstunde plötzlich ein verzehrend heißer Hauch ins Gesicht schlägt und der Sand einen seltsamen Tanz aufführt.

wurden aus einem in der Webergasse aufgestellten Auto, 540 Zigaretten, Marke „Perfekt". — In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder gestohlen: Marke: „Montana", Nr. 1 807 417, „Corona", Nr. 500 574, „Weil", Nr. unbekannt, „Mifa", Nr. 299 240, „Dixi", Nr. 29 844, „W. K. C.", Nr. 50 388, „Opel", Nr. 735 248. Vor Ankauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei auf Zimmer 38 entgegen.

— **Mietertagung.** Am Samstag, 30. und Sonntag, 31. Mai findet unter dem Vorsitze von Rechtsanwalt Dr. Gumbel (Frankfurt a. M.), die ordentliche Delegiertentagung des Provinzialverbandes Hessen-Nassauischer Mieter in der Stadthalle (dem Paulinenschlößchen) zu Wiesbaden statt. Am Samstag, abends 8 Uhr, wird in der Aula des Lyzeums 2 am Boseplatz, der Bundesvorsitzende Fritz Dziewk (Berlin) über das Thema: „Abbau der Miete für Wohn- und Gewerberäume" sprechen.

— **Missionsvorträge.** Die Bischöfliche Methodistenkirche veranstaltet ab heute Mittwoch, jeden abend, 8 Uhr, religiöse Vorträge am Elsasser Platz. Der Zyklus dauert bis zum 7. Juni.

Wiesbaden-Biebrich.

Die Sparmaßnahmen der Verwaltung in Bezug auf Besprengung der Straßen wirken sich im hiesigen Stadtteil außerordentlich ungünstig aus, was sich namentlich während der Pfingstfeiertage unangenehm für die Fußgänger bemerkbar machte. Zeitweilig konnte man in den einzelnen Straßen nach Durchfahrt von Autos nichts mehr sehen. Bei anhaltender Hitze wäre eine öftere Begießung der Hauptverkehrsstraßen dringend erforderlich.

Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt gestern abend in der Wiesbadener Straße an dem Gebäude der Berufsschule eine Übung ab, welche eine große Zahl Zuschauer angelockt hatte. Die Übung nahm einen guten Verlauf.

Am 30. Mai d. J. begeht bei bester Gesundheit Frau Amtsgerichtsratswitwe Agnes Stubenrauch ihren 97. Geburtstag.

Wiesbaden-Rambach.

Arbeiter-Sänger-Jubiläum.

Anläßlich seines 25jährigen Bestehens hatte der Arbeiter-Gesangverein Wiesbaden-Rambach eine Feier veranstaltet, die bei reger Teilnahme der Einwohnerschaft einen harmonischen Verlauf nahm. Sonntagfrüh fand auf dem Friedhof eine Totenehrung statt, wobei der Ehrenvorsitzende, Aug. Schmidt eine eindrucksvolle Gedenkrede hielt. Die Ehrung war durch Gesangs- und Musikvorträge umrahmt. Die Feier fand ihre Fortsetzung Sonntagabend im Gasthaus „Zum Taunus", wo der Vorsitzende eine Reihe von Ehrengästen, darunter Regierungrat Knodt und Stadtrat Höllein begrüßen konnte, die ihre Glückwünsche und diejenigen ihrer Behörden darbrachten. Die Festansprache hielt der Ehrenvorsitzende Schmidt, der einen kurzen Überblick der Vereinsgeschichte gab. Zwölf Gründern konnte er die silberne Jubiläumsnadel überreichen. Sangesbruder Wilh. Schneider wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenpräsidenten ernannt. Von den Gratulanten überreichten die Frauen und Mädchen ein Tischbanner, die Gewerkschaften, die S. P. D. und das Reichsbanner einen silbernen Kranz, die Theatergesellschaft „Lohengrin" einen silbernen Fahnennagel, der Gesangverein „Gutenberg" ein Geldgeschenk. Dem verdienstvollen Chormeister Fritsch wurde ein prächtiger Blumenkorb gewidmet. Der Abend war umrahmt durch Gesangsvorträge, des Männergesangvereins Rambach, des Arbeiter-Gesangvereins „Liederblüte" Naurod und des Jubelvereins, die alle reichen Beifall fanden. Auch die Vorführungen der Arbeiter-Radfahrer und der Freien Turner fanden gute Aufnahme. Am zweiten Pfingsttage fand eine Nachfeier bei Tanz im „Taunus" statt, die wieder sehr gut besucht war. Am 7. Juni findet als Schluß der Jubiläumsfeier ein Jubiläumskonzert im „Paulinenschlößchen" statt.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Wegen Erkrankungen im Personal gelangt am Donnerstag, 28. Mai, im Kleinen Haus in Stammreihe IV nicht „Ständchen bei Nacht" sondern „Der Gang zum Weiher" zur Aufführung. (Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22¼ Uhr.) Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

* **Kurhaus.** Der Gesellschaftsspaziergang am Freitag führt zum Waldhäuschen. Treffpunkt nachm. 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Das nächste Sinfonie-Konzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Schuricht findet am Freitag statt. Solist: Kammermusiker A. Hoigt (Cello), außerdem wirkt der Cäcilien-Verein mit.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Union-Theater.** Ab heute läuft der Wiener Film „Im Prater blüh'n wieder die Bäume". In den Hauptrollen: Werner Fütterer, Lilian Ellis, Teddy Bill, Albert Paulig und Robert Thiem. Ferner ein ungarischer Großfilm „Susanne im Bade" und ein Kulturfilm.

Aus dem Vereinsleben.

* „Wiesbadener Hausfrauenbund." Am 15. Mai trugen bei lachendem Sonnenschein drei Autobusse der Verkehrsgesellschaft 70 Wiesbadener Hausfrauen durch das Land nach Worms zum Besuch des dortigen Hausfrauenvereins. Flieder schmückte die Kaffeetischee im Rhein-Café, wo die Wormser Hausfrauen ihre Gäste erwarteten. Der Verkehrsverein hatte einen Vertreter geschickt zur Begrüßung der Wiesbadener Hausfrauen. Unter Führung des Herrn Tschirner fand eine Besichtigung der historischen Stätten: alte Stadtmauer mit Lutherdenkmal, Andreaskirche, die blühenden Anlagen der alten Festungsgräben, vorbei an der Stätte des alten Bischofssitzes, in welchem der berühmte Reichstag abgehalten wurde (1521) statt. Zuletzt ging es noch nach der schönen Liebfrauenkirche, mitten im Rebgelände. Dann versammelten sich die Wiesbadener Hausfrauen mit ihren liebenswürdigen Wirtinnen im „Kapuziner", wo bei einem Glase Liebfrauenmilch fröhlichste Stimmung herrschte, bis die Rückfahrt angetreten werden mußte.

Die Einweihung des Schlageter-Ehrenmals.
Riesige Menschenmassen umsäumen das schlichte Stahlkreuz während der Einweihungsfeier, an der die Oberbürgermeister von Düsseldorf und Duisburg sowie der frühere Reichskanzler Cuno teilnahmen.

Marktberichte.

Wiesbadener Wochenmarkt.

Klein- bezw. Großhandelspreise am 26. Mai 1931, je Pfund, Stück bezw. Gebund in Pf. Wirsing (junger) 35 (30), Römischkohl 15 (10), kleine gelbe Rüben (Karotten) 15 (10), gelbe Rüben 20 (15), Kohlrabi 15—20 (12—16), Spinat 8—10 (6—8), Blumenkohl (hiesiger) 25—80 (20 bis 60), Spargel 40—45 (35—40), Suppenspargel 30—35, (25—30), Suppengrünes 10 (8), Zwiebeln 15 (12), Kartoffel 5,5 (4,5), Kopfsalat 8—15 (6—12), Treibgurken 30 bis 60 (25—50), Tomaten (deutsche) 100 (85), Rhabarber 8 (5), Radieschen 7 (5), Rettich 12—20 (10—15), Eßäpfel (ausländische) 60—70 (50—60), Stachelbeeren (unreife) 30 (25), Gartenerdbeeren 180—200 (140—150), Zitronen 6—10, Apfelsinen 6—15, Bananen 10—20, Landbutter 150, Landeier 8—10, Handkäse 8—15. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Die Zufuhren von Erdbeeren haben sich bedeutend verstärkt. Aus den Erdbeerplantagen am Südhange des Taunus kamen schon Frühbeeterdbeeren, bedauerlicherweise vielfach zu Einzelangeboten, sodaß die Preisbildung an manchen Tagen recht ungünstig war. Am Schlusse der Woche erzielte man 2,00 bis 2,25 M. je Pfund. — Neue italienische Kirschen in sehr guter Aufmachung kosten 50 Pf. das Pfund. Aus Spanien sind seit einer Woche die ersten Aprikosen am Markt. — Für Rhabarber besteht Nachfrage, sodaß im allgemeinen die Anfuhren Aufnahme finden konnten. Erst gegen Wochenende, bei verstärktem Angebot aus der Pfalz, waren Überstände festzustellen. — Das Geschäft in Apfelsinen verliert immer mehr an Bedeutung, dagegen waren Äpfel noch besser gefragt.

Am Gemüsemarkt verlief das Geschäft stetig, bei guter Nachfrage, für Frischgemüse. Schon am 19. Mai kamen in Wiesbaden und Frankfurt die ersten größeren Mengen von Freilandsalat aus der Mombacher Gegend an Markt, sodaß die Preise zurückgesetzt werden mußten. Bei anhaltender warmer Witterung muß in den nächsten Wochen mit starken Preisrückgängen gerechnet werden. Dagegen haben sich die Preise für Treibgurken verhältnismäßig gut gehalten. — Die Zufuhren in Spargeln waren gut, fanden aber bei schwankender Nachfrage nicht immer glatte Aufnahme. — Auch in Spinat wurden sehr große Mengen herangebracht; bei ausreichender Nachfrage gingen sie aber ohne Unterschied ab. Das Wurzelgeschäft verläuft stetig. — An Treibgemüsen sind noch Kohlrabi zu nennen, die nicht immer ausreichend angeboten waren und deren Preise daher recht befestigt lagen. Neue Bohnen werden mit einer Mark je Pfund in kleinen Mengen gehandelt; neuer Blumenkohl war erstmalig vor den Feiertagen angefahren. Inländische Treibtomaten haben ruhiges Geschäft, da bisher die kanarischen Kistentomaten noch billig am Markte sind.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht.

Amtliche Notierung vom 26. Mai. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 6 Ochsen, 7 Bullen, 45 Kühe oder Färsen, 95 Kälber, 348 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 1 Bulle, 13 Kühe oder Färsen, 2 Kälber, 3 Schafe, 175 Schweine. Marktverlauf: Allgemein ruhiges Geschäft, in allen Gattungen verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pf.) notiert: Ochsen: b) 1. 42—48. Bullen: b) 36 bis 37. Kühe: a) 33—38, c) 25—30. Färsen (Kalbinnen): a) 47—49, b) 44—46. Kälber: c) 56—62, e) 1. 50—55, d) 40—47. Schweine: b) 42—44, c) 40—44, d) 40—44. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 46 Mark 3 Stück, 45 M. 4 Stück, 44 M. 95 Stück, 43 M. 120 Stück, 42 M. 77 Stück, 41 M. 7 Stück, 40 M. 41 Stück, 36 Mark 1 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Mainzer Schlachtviehmarkt.

Mainz, 26. Mai. Auftrieb 11 Ochsen, 7 Bullen, 307 Kühe oder Färsen, 131 Kälber, 795 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt, langsam geräumt. Preis pro 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 45—48, sonstige vollfleischige ältere 35—37, Bullen fleischige 32—35, Kühe jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 32—35, sonstige vollfleischige oder gemästete 25—30, fleischige 18—22, Färsen (Kalbinnen) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 44—48, Kälber, mittlere Mast- und Saugkälber 54—62, geringe Kälber 44—53, Schweine, vollfleischige von ca. 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 48—50, 80—100 Kilogramm 50—52 M.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Der Auftrieb des heutigen Hauptmarktes war wegen der Pfingstfeiertage schwach. Er betrug: 838 Rinder, darunter befanden sich 234 Ochsen, 66 Bullen, 318 Kühe und 180 Färsen, ferner 483 Kälber, 21 Schafe und 3895 Schweine. Verglichen mit dem Auftrieb des vergangenen Hauptmarktes waren 716 Rinder, 729 Kälber und 2680 Schweine weniger am Markt. Bezahlt wurde pro Zentner Lebendgewicht in Mark: Ochsen: a) 1. 45—48, a) 2. 40—44, b) 1. 35—39. Bullen: 40 bis 43, b) 35—39. Kühe: a) 35—38, b) 29—34, c) 22—28. Färsen: a) 45—48, b) 40—44, c) 36—39. Kälber: b) 58—63, c) 52—57, d) 40—51. Schafe nicht notiert. Schweine: b) 47—49, c) 48—50, d) 47—49, e) 46—48. Marktverlauf: Rinder ruhig, geräumt. Schweine schleppend, nahezu ausverkauft; Fettschweine fast unverkäuflich. Kälber und Schafe ruhig, geräumt. Im Vergleich mit den vorwöchentlichen Preisen blieben Rinder unverändert, während Kälber 1—6 M. einbüßten und Schweine 4—6 M. anzogen. — Fleischgroßmarkt: Preise für 1 Zentner frisches Fleisch in Mark: Ochsen- und Rindfleisch: 1. 65—76, 2. 55 bis 65. Bullenfleisch: 65—70. Kuhfleisch: 2. 45—55, 3. 30—45. Kalbfleisch: 1. 95—105, 2. 70—90. Schaf- bezw. Hammelfleisch nicht notiert. Schweinefleisch: 1. 58—65. Geschäftsgang des Fleischgroßmarktes: langsam.

Verbotener Viehmarkt.

Der Landrat des Untertaunuskreises hat den Viehmarkt am 28. Mai 1931 in Hofheim verboten, weil die Maul- und Klauenseuche in Eschborn ausgebrochen ist.

Aus Kunst und Leben.

* **Jahresausstellung 1931 des Deutschen Künstlerbundes in Essen.** Unter den 259 Malern und Bildhauern, die mit 416 Werken auf der Jahresausstellung 1931 des Deutschen Künstlerbundes in Essen vertreten sind, fehlen nur wenige Führernamen. Die Erfahrung, daß Massenaufgebot ein Gegenbeweis für Qualität ist, gilt diesmal nicht! Trotz ihres Umfanges darf diese Ausstellung als die repräsentativste Schau des schöpferischen Deutschlands von heute bezeichnet werden. Ihr künstlerisches Allgemein-Niveau ist ungewöhnlich hoch. Dafür spürt man allerdings auch nirgends eine flammende Überredungsgewalt von etwas Neuem das zum Lichte drängt, erlebt keinerlei Überraschungen, die zu erregten Diskussionen Anlaß geben könnten. Kühle Bewunderung vor großem — stellenweise sogar allzu großem — Können, das die Seele zu erdrücken droht, bleibt als Gesamteindruck einer Wanderung durch die von Prof. Fischer-Essen geschmackvoll eingerichteten Säle, deren Atmosphäre man als „Ruhe nach dem Sturm" kennzeichnen möchte. Solche Ruhe ist ohne Zweifel eine an sich natürliche Reaktion auf das wilde Gebahren der ersten Nachkriegsjahre, birgt aber auch eine nicht übersehbare Gefahr: das müde Abgleiten vom lebendigen Sein, das künstlerisch prägnante Aussagen über das geistige Ringen der Gegenwart erschweren müßte. Sehr deutlich erkennt man diese Gefahr — um nur ein Beispiel für viele mögliche zu geben — an George Groß. Er zeigt Stilleben, die zwar von bezwingender Ausdruckseinheit, interessanter Farbenbehandlung und technischer Meisterschaft sind, aber nichts mehr von dem früher an ihm gewohnten kämpferischen Feuer ausströmen. Wie denn überhaupt die große Zahl der ausgestellten Stilleben einigermaßen bedenklich stimmen muß. An dieser Stelle einzelnes aus der Fülle der Gesichte heraus zu heben, ist im übrigen zwecklos, da der zur Verfügung stehende Raum nicht einmal für die bloße Aufzählung der wesentlichsten Namen ausreichen würde. Es sei daher nur zusammenfassend gesagt, daß unmittelbarer Gestaltungswille und künstlerische Vitalität in den Werken der Plastiker überzeugender offenbar werden, als in denen der Maler. Letztere streben nach kultivierter, z. T. leuchtender Farbenbehandlung, nach stärkerer Betonung einer männlichen Einstellung zu den Motiven, die aber oft oberflächlich bleibt und an Seelischem vorüber geht, sowie nach sorgfältigster zeichnerischer Durcharbeitung in Landschaft und Porträt. Weniger erkennen lassen sich Empfindungstiefe und Streben nach Verinnerlichung des Stoffes, die über äußerliche Beherrschung aller malerischen Mittel hinaus erst dauernde Werte zu schaffen vermögen. Immerhin: diese Ausstellung darf allgemeines Interesse beanspruchen, weil sie einen wirklich vollständigen Querschnitt des gegenwärtigen Standes deutscher Malerei und Bildhauerei gibt. Th. A. Sp.

* **„Vom Abbild zum Sinnbild".** (Ausstellung neuerer europäischer Malerei in Frankfurt a. M.) In den Räumen des Städelschen Kunstinstituts in Frankfurt a. M. wird am 4. Juni eine große Ausstellung von Meisterwerken der neueren europäischen Malerei unter der Leitung von Prof. Dr. F. Wichert eröffnet. Grundgedanke der Ausstellung ist, zu zeigen, wie sich die Kunst des 20. Jahrhunderts aus dem Schaffen der großen Bahnbrecher Cézanne, Gaugin, van Gogh, Munch entwickelt hat. Es werden deshalb auch gerade von diesen Meistern ebenso wie von deutschen und französischen Impressionisten hervorragende Stücke in seltener Reichhaltigkeit zu sehen sein; außerdem Werke der neueren deutschen Meister von Corrinth bis Beckmann und Klee, sowie solche der Pariser Schule, z. B. Picasso, Bracque u. a. Der Titel „Vom Abbild zum Sinnbild" weist auf eine ganz bestimmte Eigentümlichkeit der ganzen nach impressionistischen Entwicklungsepoche hin, die darin besteht, daß die neueren Bilder im Gegensatz zum reinen Naturalismus durch Gegenstand und Form fast ohne Ausnahme menschlichen und gesellschaftlichen Zuständen und Schicksalen zum Ausdruck dienen. Die über 200 zur Ausstellung kommenden Meisterwerke repräsentieren einen Wert von 7 Millionen M. Für die aus den Beständen europäischer Galerien und Sammler zusammengestellte Ausstellung ist einstweilen eine Dauer von vier Wochen vorgesehen.

* **Die Schweizerische Schillerstiftung** hat für dieses Jahr folgende Werke schweizerischer Dichter und Schriftsteller mit Preisen ausgezeichnet: den Roman „Land unter Sternen" von Maria Waser mit einem Preis von 2000 Franken, das Drama „Servet in Genf" von Albert J. Welti, das Künstlerbuch „Unser Toepffer" von Paul Chaponnière und den Roman von P. Girard „Die Rose von Thüringen" mit Preisen von je 1000 Franken. Außerdem wurde noch eine Reihe von Ehrengaben und kleineren Preisen verliehen. — Das Vermögen der Schweizerischen Schillerstiftung beträgt 400 000 Franken.

* **Die zweite deutsche Himalaja-Expedition,** die wiederum unter Führung des Notars Paul Bauer steht, hat Sonntagvormittag München verlassen, um nach Zürich abzureisen. Die Expedition, die mit dem gleichen Ziele wie im Jahre 1929 aufgebrochen ist, hat sich die Bezwingung des 8580 Meter hohen Kangchendzönga, des dritthöchsten Berges der Erde, zum Ziel gesetzt. Die erste bayerische Expedition war durch einen schweren Wettersturz am Kangchendzönga in 7400 Meter Höhe zur Umkehr gezwungen worden.

Sport.

Tennis.

Taunusbäder-Turnier in Cronberg.

Das alljährlich zu Pfingsten von dem Cronberger Tennis- und Eislauf-Verein veranstaltete Taunusbäder-Turnier hatte auch in diesem Jahre wieder eine verhältnismäßig recht starke Besetzung erhalten. Die Hauptpreise fielen wieder an die spielstarken Wiesbadener, die das Herren-Doppel gewannen und auch im Herren-Einzel die beiden Schlußrunden-Teilnehmer stellten. Sieger im Herren-Einzel um den Wanderpreis Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Landgräfin Friedrich Carl von Hessen wurde diesmal der in Hochform befindliche v. Knoop (Tennis- und Hockeyklub Wiesbaden), der den Sieger des Vorjahres, Hammacher (ebenfalls Tennis- und Hockeyklub Wiesbaden), im Entscheidungskampf zu schlagen vermochte. Die beiden dritten Plätze belegten Donner (Cronberg) und Crones (Grün-Weiß Wiesbaden-Biebrich). — Im Damen-Einzel um den Wanderpreis des Herrn Dr. Walter v. Rath siegte in Abwesenheit der vorjährigen Gewinnerin, Frl. Meintzinger (Tennis- und Hockeyklub Wiesbaden), Frau Ellinger (Homburg). Zweite wurde Frl. Schmidt (Nauheim), Dritte Frau Dr. Eyer (Nauheim) und Frfr. v. Vincke (Tennis- und Hockeyklub Wiesbaden). — Das Herren-Doppel gewann das Wiesbadener Paar v. Knoop / Hammacher. Zweite wurden Donner/Classen (Cronberg), Dritte Crones/Dyckerhoff (Grün-Weiß Wiesbaden-Biebrich) und de Andria/Ohl (Blau-Weiß Wiesbaden). — Das Gemischte Doppel konnte wegen Einbruchs der Dunkelheit nicht zu Ende geführt werden und soll erst in acht Tagen seinen Abschluß finden. Für die Schlußrunde qualifizierte sich das Wiesbadener Paar Binder/Hammacher und Frau Ellinger/Donner. Dritte Preise erhielten Frfr. v. Vincke/v. Knoop (Tennis- und Hockeyklub Wiesbaden) und Frau Dr. Eyerle/Eberle (Nauheim).

Französische Tennis-Meisterschaften in Paris.

Bei den Damen-Einzelspielen kam die junge Wiesbadenerin, Frl. Marieluise Horn, gegen die französische Zukunftshoffnung, Frl. Anet (Tochter des bekannten Schriftstellers Claude Anet) und vermochte hier einen schönen und vielbeachteten Sieg zu erringen. Frl. Anet stand im vergangenen Jahr bereits an 9. Stelle der französischen Rangliste. Die nächste Gegnerin von Frl. Horn ist die bekannte Mrs. Satterthwaite.

Golf.

Pfingstwettspiele beim Wiesbadener Golf-Klub.

Vierer mit Auswahl-Treibschlag über 18 Löcher m. B.: Frl. Landauer/K. Henkell schlagen in der Schlußrunde Frau Schumacher/R. Steel mit 4 und 3. — Pitch- und Puttwettspiel über 18 Löcher o. B.: Klasse A: 1. E. Knewitz mit 57 Schlägen vor A. Schumacher mit 60 Schlägen; Klasse B: 1. K. v. Schertel mit 69 Schlägen vor Frau A. Schumacher mit 71 Schlägen. — Weitschlag-Wettbewerb: Sieger: R. Steel mit Treibschlägen von 209,5 und 190 Mtr.

Hockey.

Auf dem internationalen Jubiläums-Hockeyturnier von Wacker München vermochten sich die erschienenen ausländischen Gästemannschaften nicht durchzusetzen, sondern erlitten z. T. kräftige Schlappen. Die Mannschaft des Veranstalters hielt sich dagegen ganz ausgezeichnet. Ihr Spiel gegen den Berliner HK. — dem Höhepunkt der Veranstaltung — verloren sie nur knapp mit 2:3! Einige Ergebnisse: Wacker München — Magyar Budapest 2:1; Uhlenhorst — SK. München 2:2; Jahn München — Red Sox Zürich 3:2; Wacker München — Red Sox Zürich 10:1; Berliner HK. — Magyar Budapest 6:1; MHK. Budapest — Jahn München 1:2; THK. Nürnberg — Red Sox Zürich 1:0; Berliner HK. — Wacker München 3:2.

Vor über 2000 Zuschauern trug der Turnerbund Bruchsal sein diesjähriges Pfingst-Hockeyturnier aus, das u. a. folgende Ergebnisse zeitigte: RW. Offenbach — Tbd. Bruchsal 3:0; Techn. Hochschule Darmstadt — US. Belfort 4:1; RHC. Paris — Eintracht Frankfurt 0:1; TG. 1878 Heidelberg — US. Belfort 3:0; Techn. Hochschule Darmstadt — FV. Karlsruhe 2:2; Eintracht Frankfurt — Tv. Ulm 1:1; Nordstern Basel — Tv. 1846 Nürnberg 1:4; RHC. Paris — HK. Heidelberg 2:6; WAC. Wien — 1. FK. Nürnberg 2:0; Etuf Essen — Tv. 1846 Mannheim 3:4; HK. Heidelberg — Tv. Pforzheim 1:3; TG. Heidelberg — Tbd. Bruchsal 5:0; Eintracht Frankfurt — Wiener AC. 0:1; Tbd. Bruchsal — Tv. 1846 Nürnberg 1:1; 1. FK. Nürnberg — Etuf Essen 0:1; Weißblau Aschaffenburg — Nordstern Basel 6:0; Tv. 1846 Mannheim — RHC. Paris 0:0; RW. Offenbach — US. Belfort 2:1.

Schach.

Das Turnier um die Meisterschaft von Deutschland, mit dessen Ausführung der Deutsche Schachbund den Berliner Schachverband betraut hat, wird von diesem nicht in Berlin, sondern im Seebad Swinemünde vollzogen werden. Die folgenden 14 deutschen Meister werden am 1. Juni den Kampf aufnehmen: Abues-Berlin, Bogoljubow-Triberg, Engels-Düsseldorf, Förder-Breslau, Helling-Berlin, v. Holzhausen-Magdeburg, Koch-Berlin, Mieses-Leipzig, Moritz-Stettin, Rellstab-Berlin, Richter-Berlin, Rödl-Nürnberg, Sämisch-Berlin und Weißgerber-Saarbrücken. Als Favorit dürfte wohl Bogoljubow in den Kampf gehen, doch ist ihm der 1. Platz keineswegs sicher. Den Titel „Meister von Deutschland" hat Abues zu verteidigen; seit Duisburg hat er sich jedenfalls in internationalen Turnieren so ausgezeichnet gehalten, daß man ihm selbst gegen Bogoljubow eine allererste Chance geben kann. Das Turnier dürfte einen hochinteressanten Verlauf nehmen; der Ansturm der Jugend gegen das ausgereifte Können der routinierten Meister wird dem Turnier eine besondere Note geben und die Partien sehr scharf gestalten. Neben dem Bundesturnier um die Meisterschaft von Deutschland veranstaltet der Berlin-Brandenburgische Schachverband und der Pommersche Schachbund gemeinsam in der Woche vom 7.—13. Juni in Swinemünde ein Turnier von Hauptturnierspielern und ein Damenturnier.

Das Ende der Deutschland-Fahrt.

Der Sieger der Deutschlandrundfahrt, Erich Metze (Dortmund), der ohnehin fast während der ganzen Fahrt geführt hatte, wird nach seinem endgültigen Siege in Rüsselsheim empfangen.

Professor Piccards Stratosphärenflug.

Letzte Höhenmeldung: 10—12 000 Meter. — Bis zwölf Uhr mittags noch keine Landung.

Augsburg, 27. Mai. Entgegen den ersten mißglückten Startversuchen vollzog sich diesmal der erste Teil des so viel besprochenen Stratosphärenfluges Prof. Piccards schnell und glatt. Der Gelehrte hatte den ganzen Dienstag mit seinem Mitarbeiter und Begleiter Kipfer an den letzten Vorbereitungen gearbeitet und sich nur kurze Ruhe gegönnt. Als um 11 Uhr mit der Füllung des Riesenballons begonnen wurde, war die Gondel schon fertig verproviantiert und wissenschaftlich ausgerüstet. Um 3 Uhr war alles startbereit. Um 3,30 Uhr stieg Prof. Piccard mit Ingenieur Kipfer in die Gondel, die alsbald hermetisch verschlossen wurde. Um 3,55 Uhr erfolgten die Kommandos. Unmittelbar darauf erhob sich der Ballon unerwartet schnell vor den Augen der ziemlich überraschten Zuschauer in die Lüfte. Erst als er über dem Fabrikgelände schwebte, erfolgte lautes Händeklatschen. Der Ballon schlug zum Teil nordwestliche Richtung ein, drehte dann aber in etwa 1000 Meter Höhe nach Südosten, glänzte wie eine weiße Kugel in der Morgensonne. Nach Schätzungen von Ballonsachverständigen hat der Ballon, soweit man ihn verfolgen konnte, die Grenze der Cirruswolken bereits überschritten und damit eine Höhe von 10—12 000 Metern erreicht. Piccard hat kurz vor seinem Aufstieg geäußert, daß seine Landung um 11 Uhr vormittags stattfinden solle und zwar in der Gegend von Basel bei Freiburg im Breisgau. Um 12 Uhr mittags ist jedoch von der Landung noch nichts bekannt.

Die Verfolgung des Ballons im Kraftwagen.

Von den Vertretern der „Neuen Augsburger Zeitung", die den Flug Piccards' im Kraftwagen verfolgten, erhielten wir um 11,50 Uhr folgenden Bericht. Unsere Fahrt ging von Augsburg zunächst nach Rumbach. Hier wurde der Ballon um 6 Uhr gesichtet. Um 7 Uhr erschien er über Kaufbeuren. Zwischen 8 und 8,30 Uhr über Kempten. Dann zog er westlicher Richtung. Es ist anzunehmen, daß er in der langen Zeit zwischen 7 und 8,30 Uhr, die der Ballon in der Zurücklegung der kurzen Strecke nach Kaufbeuren und Kempten brauchte, in die Stratosphäre aufgestiegen ist. Dann ging der Flug über Memmingen, Ravensburg und Friedrichshafen. Es ist anzunehmen, daß der Ballon nunmehr die Wolkenschicht, die sich nach Schätzung Sachverständiger in einer Höhe von 10- bis 15 000 Metern befindet, durchstoßen hat. Zurzeit ist der Ballon außer Sicht. Er trieht vermutlich in westlicher Richtung nach dem Rheintal zu, so daß man annehmen kann, daß die Landung entweder dort oder in den Ausläufern der Vogesen stattfinden wird.

Vier Tote bei einem Flugzeugabsturz.

Ein Flugzeug, das einer Chikagoer hiesigen Tageszeitung gehört und gewisse technische Neuerungen aufweist — es ist mit zwei Propellern ausgestattet, von denen einer vorn und der andere an dem stark verkürzten Hintergestell angebracht ist — stürzte bei dem Versuch, einen 2000-Kilometer-Rekord mit einer Belastung von 5000 Kilogramm zu überbieten, über der Stadt ab, wobei sämtliche vier Insassen getötet worden sind.

Eine Frau begeht fünf Versicherungsmorde. In Chikago wurde die 47jährige Frau Mary Summer unter der Beschuldigung verhaftet, im Laufe eines Jahres fünf Personen, nämlich ihren Gatten, ihren Neffen und drei bei ihr in Pension wohnende junge Leute vergiftet zu haben. Die Untersuchung hat ergeben, daß sämtliche fünf Personen an Arsenikvergiftung verstorben sind, nachdem sie vorher Lebensversicherungen zu Gunsten der Frau Summer eingegangen waren.

Wetterbericht.

Die starke Überhitzung des Festlandes bei gleichzeitigem Luftdruckfall hat auch in unserem Gebiet am Dienstag schon zum Auftreten örtlicher Wärmegewitter geführt. Die werden vorerst keinen Witterungsumschlag einleiten, d. h. die sehr warme Witterung wird zunächst noch fortdauern, doch werden die Gewitterstörungen eine größere Verbreitung annehmen. Erst gegen das Wochenende hin kann mit nennenswerter Abkühlung gerechnet werden.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Noch keine Änderung des bestehenden Witterungscharakters. Wärmegewitter nicht ausgeschlossen. Schwache Winde.

Wasserstand des Rheins

am 27. Mai 1931.

Biebrich:	Pegel	2.62	m	gegen	2.79	m	gestern
Mainz:	„	1.93	„	„	2.09	„	„
Caub:	„	3.30	„	„	3.52	„	„
Köln:	„	3.29	„	„	3.47	„	„

Warum zu **Stoss?**
Die Auswahl ist groß
Die Preise nicht höher als überall
Die Bedienung die beste auf jeden Fall!
Taunusstraße 2 407
Artikel zur Kranken- u. Gesundheitspflege
Leibbinden, Gummistrümpfe, Bandagen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt"

Verantwortlich für Politik und Handel: J. V.: J. Günther; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Reste bis 50% unter Preis
Darunter befinden sich Maße für Kleider, Blusen, Jäckchen, Röcke, Morgenröcke, Unterkleider und Wäsche 1742
Langgasse 23 neben dem Tagblatthaus
Heinz Marchand
DAS MASSGEBENDE SPEZIALHAUS FÜR SAMT UND SEIDE

Unsere SERIEN-TAGE

50 ₰ 95 ₰ 1.45 1.95 2.95

mit den fünf billigen Serien-Preisen sind wieder da! —

Wieder haben wir zahllose Artikel mitgebracht, die Sie jetzt brauchen. Jedes Angebot ist ein Schlager, eine Extra-Gelegenheit wie noch nie. Unsere morgige Beilage in dieser Zeitung sagt Ihnen alles weitere. Und wenn Sie beim Beginn der Serientage am Freitag früh die Probe aufs Exempel machen, werden Sie feststellen können: Das ist wieder mal eine echte Spitzenleistung von

Blumenthal

K187

Zahn-Praxis Paul Augustat
Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34

Langjährige Fachtätigkeit im In- und Auslande bei nur ersten Autoritäten. 20 Jahre in eigener Praxis.
Plombierungen in schonendster Behandlung
Moderner künstlicher Zahnersatz in höchster künstlerischer Vollendung unter voller gesetzlicher Garantie.

20 kar. Goldkronen . . . . . RM. 20.—
Porzellanplomben . . . . . RM. 4.—
Platingoldamalgamplomben . . . . . RM. 8.—
Künstliche Zähne . . . . . von RM. 2.— an

Spezialität: Stahlgebisse.
Konsultationen u. Kostenanschläge gratis.
Durchgehend geöffnet!

Prakt. Eisschrank
für kleine Wohnungen
Minimaler Eisverbrauch
Weißlack RM. 23.—
Erich Stephan
Kl. Burgstraße
Ecke Köfnergasse
1623

Reste zu halben Preisen
Crêpe de chine
Crêpe Georgette
für Kleider, Blusen, Besatz usw. Mtr 2.90
Krawattenstoff-Reste
zum Selbstanfertigen (Schnitte gratis) 50 ₰
Rosenstrauch, Webergasse 14

Moderne Dekorations-
Farben für Oel, Kalk u. Leim, Fußboden-, Garten- u. Küchenmöbellacke, Leinöl, Terpentinöl, Siehel-Leim. - Großer Anstreich-Pinsel nur 60 Pf.
C. Witzel, Michelsberg 11
Fernsprecher 22849.

Gebt den Blinden Arbeit!
Körbe u. Stühle werden neu geflochten u. repariert. Grammophon-Reparatur u. Spezialitäten. — Klavierstimmen. Strickarbeiten. Büsten und Besen all. Art.
Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt.
Nebenverkaufsstelle im Laden Moritzstr. 36 bei Heise.
Blindenanstalt — Nass. Blindenfürsorge
Bachmayerstraße 11 Telephon 26036. F411

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag Schalterhalle rechts.

Winterthur
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Auto-
Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil. Renten-
Versicherungen
Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Direktionen für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77
Für Bezirk Hessen
Subdirektion Frankfurt a. M.
Mainzerlandstraße 19.
Mitarbeiter überall gesucht!
F152

Gartenschläuche
und alles was dazu gehört erheblich billiger geworden.
L. D. JUNG
Kirchgasse 47.
1685

Gasherde 1561
aller Systeme
Jacob Post Hochstättenstraße 2
altrenommiertes Fachgeschäft.

Frische Krebse
Grether
Stadtküche
NEUGASSE 24.

Dachpappe
u. Teerprodukte
in jeder Menge und billigstem Preis
Emil Vathauer
Blücherstraße 34
Tel. 24312.

Eis-Maschinen, Konservatoren mit 90% Eisersparnis, **Formen.**
Reparaturen.
Gebr. Fliegen
Wagemannstr. 37, Ecke Goldgasse.
Telephon 27052. 1682

reiht sich Kabine an Kabine in unserm großen Lagerhaus, in dem Ihre Möbel fachmännisch aufbewahrt werden. Selbst Ihre noch so empfindlichen, hochpolierten und Polstermöbel sind völlig geschützt gegen Sonne, Staub, Feuchtigkeit, Temperaturunterschiede, Motten und Möbelschädlinge. — Besichtigen Sie erst unser Lagerhaus, bevor Sie Ihre Möbel einspeichern!

BERTHOLD JACOBY
NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.
Spedition • Möbeltransport • Lagerung
WIESBADEN
TAUNUS-STR. 9
GEGENÜBER DEM KOCHBRUNNEN
TELEFON-ANSCHLÜSSE 59946 23542 23548 23549 23569 23560
1404

Aus den Gerichtssälen.

Erinnerung an einen Gesellschaftsskandal.

Der Prozeß um das Millionenerbe der Herren v. Versen. — Die Erben widerrechtlich ins Irrenhaus gebracht. — Ein zwanzigjähriger Prozeß.

Das Kammergericht hat soeben den Anspruch Max v. Versens an dem Erbe seiner Eltern für gerechtfertigt erklärt und die Angelegenheit an das Landgericht I in Berlin zurückverwiesen. Die Angelegenheit, die nunmehr in kurzer Zeit durch Richterspruch erledigt werden wird, hat eine sensationelle Vorgeschichte, die ungefähr 20 Jahre zurückliegt und seinerzeit das größte Aufsehen hervorrief. Einige Jahre vor dem Kriege wurden zwei Brüder v. Versen, die dem alten Heere als Offiziere angehörten, auf offener Straße verhaftet und ins Irrenhaus gesperrt. Max v. Versen wurde für geisteskrank erklärt und in Dalldorf festgehalten. Die Zeitungen brachten diese aufsehenerregende Mitteilung und knüpften daran die Bemerkung, daß es sich um einen eigenartigen Vorgang handele, der offenbar mit einem alten Erbschaftsstreit der Brüder im Zusammenhang stehe. Es handelte sich um den Millionenbesitz des im Jahre 1893 verstorbenen kommandierenden Generals des III. Armeekorps, Max v. Versen. Ein heftiger Streit der Erben und Verwandten war entbrannt. Wie in einem echten Kriminalroman spielten verschwundene Testamente, Nachstellungen, Intrigen, Ausnutzung hoher und einflußreicher Verbindungen und andere undurchsichtige Machenschaften eine nicht unerhebliche Rolle. Es war ein aufregendes Spiel mit dunklen Mächten, das sich vor dem erstaunten Zuschauer enthüllte. Ein Verwandter der Brüder v. Versen soll hauptsächlich an dem Kampf gegen die Erben beteiligt gewesen sein und alle Maßnahmen gegen sie ins Werk gesetzt haben. Der Polizeipräsident von Jagow wurde angeblich auch irregeführt, so daß es zur unberechtigten Verhaftung der Brüder und zur Internierung des einen von ihnen im Irrenhause kam. Durch Gerichtsbeschluß wurde den Brüdern bestätigt, daß sie nicht geisteskrank seien, und damit war die Angelegenheit, die die Öffentlichkeit am meisten erregt hatte, erledigt, schnell und energisch. Das Recht der persönlichen Freiheit hatte gesiegt. Es hatte sich gezeigt, daß kein Mensch grundlos in Irrenhäusern eingesperrt werden darf, und wenn etwas derartiges sich durch Zufall oder Irrtum ereignete, dann sind genügend gesetzliche Maßnahmen vorhanden, um alle derartigen Mißbräuche aufs schnellste zu beseitigen. Erfreulicherweise haben unsere Richter die letzte Entscheidung in diesen Angelegenheiten, und ihr objektives Urteil kann durch keinerlei Intrigen getrübt werden. Der private Familienstreit um das Erbe ging aber weiter. Seit ungefähr zwanzig Jahren wird prozessiert. Behauptung steht gegen Behauptung. Beweis gegen Beweis. Jede Partei glaubt natürlich im Recht zu sein. Der Richter wird nun zu entscheiden haben, wie das Erbe zu verteilen ist. Es wurde bereits der Einwand der Verjährung erhoben, und das Landgericht hatte ihn sogar anerkannt. Das Kammergericht erklärte aber, daß davon keine Rede sein könne. Jetzt wird endlich dieser langwierige und höchst unklare Prozeß, in dessen Verlauf einigen Erben offenbar viel Unrecht getan worden war, ein Ende bekommen.

Maria Paudler vor Gericht.

Maria Paudler mußte sich vor einigen Tagen in Potsdam vor Gericht verantworten, weil sie einen Oberpostschaffner mit ihrem Auto angefahren hatte. Aber sie ging aus den Hallen der Justiz rein und geläutert hervor, denn es hatte sich gezeigt, daß die Frau verkehrstüchtig ist, während der Mann verkehrsuntüchtig war. Die Filmdiva hatte auf dem Wege zum Filmatelier in Neubabelsberg ihr Auto selbst gelenkt, mit dem sie seit drei Jahren fährt, ohne daß sie bisher irgend einen Schaden angerichtet hätte. Sie ist sogar stolz darauf, wie sie vor Gericht auseinandersetzte, daß sie allen Anforderungen des Verkehrs sich gewachsen gezeigt hat. Auch an dem Zusammenstoß mit dem Oberpostschaffner trägt sie keine Schuld, da in diesem Falle es der Mann war, der sich als verkehrsunsicher erwiesen hatte. Die allgemeine Anschauung, daß die Frauen weniger verkehrssicher seien, als die Männer, wird also in diesem Sonderfall nicht als zutreffend angesehen werden müssen. Der Beamte fuhr nämlich auf seinem Rade immer auf der linken Seite des Weges und ließ sich auch durch keinerlei Hupen der Filmdiva bewegen, auf die Fahrstraße zu achten. Trotzdem er die Autosignale gehört hat, bog er dann plötzlich in seiner Ratlosigkeit auf die rechte Seite der Straße, auf der Maria Paudler fuhr, und so erfolgte der Zusammenstoß, der übrigens sehr gelinde war, denn das Rad wurde nur vom Kotflügel gestreift. Maria Paudler fuhr, da der Beamte vor ihr offenbar ziemlich unsicher war, nur mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometern, so daß ein größeres Unheil verhütet und der Beamte nur wenig verletzt wurde. Auf die Frage des Richters, ob die Filmdiva sich wenigstens nachher seiner angenommen habe, erklärte Maria Paudler „Aber natürlich, ich habe ihn zärtlich in meine Arme genommen und gestreichelt, (große Heiterkeit beim Publikum und bei Richter und Staatsanwalt), denn ich war viel glücklicher über seine Rettung, als er selbst. Ich habe ihn auch dann zu einem Arzt gebracht, der die Wunde verband." Da die Sachverständigen diese Darstellung der Filmdiva bestätigten und ihr wegen dieser Angelegenheit kein Vorwurf zu machen war, so wurde sie freigesprochen und die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Fe. **Wiesbadener Schöffengericht.** Vor dem Schöffengericht war ein Bewohner eines Ortes bei St. Goarshausen wegen Betrugsversuchs und schwerer Privaturkundenfälschung in zwei Fällen dem hiesigen Wohlfahrtsamt gegenüber angeklagt und geständig. Unter Annahme mildernder Umstände erhielt er eine Gefängnisstrafe von einem Monat. — Wegen politischer Streitigkeiten in einer hiesigen Wirtschaft war ein Referendar von hier mit Freunden von Polizisten zur Wache geführt worden. Nach Erledigung der Formalitäten wurde der Referendar entlassen und soll nun vor der Wache in Beschimpfungen gegen die Polizei sich ergangen haben. Die Folge war, daß er in Schutzhaft genommen wurden. Wegen des ruhestörenden Lärms sind seine Begleiter bereits vor einiger Zeit zu geringen Geldstrafen verurteilt worden. Jetzt hatte sich der Referendar wegen der Beleidigungen zu verantworten. Nach eingehender Beweisaufnahme vor dem Schöffengericht wurde der Angeklagte wegen Beleidigung in zwei Fällen in eine Geldstrafe von 100 M. genommen.

Fe. **Ehescheidungstermine am Wiesbadener Landgericht.** Am 22. Mai standen vor dem Einzelrichter I der 2. Zivilkammer, dem Einzelrichter II und dem Einzelrichter III der 3. Zivilkammer am hiesigen Landgericht achtzehn Ehescheidungstermine an.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Unfall eines Theaterwagens. Ein mit zwölf Personen besetzter Schnellastwagen des Kurtheaters Bad Dürrheim geriet zwischen St. Blasien und Todtmoos infolge Versagens der Bremsen und der Steuerung in ein so schnelles Tempo, daß er sich überschlug. Die etwa 40 Jahre alte Schauspielerin Sprettke wurde getötet, während die übrigen Mitglieder der Theatertruppe, die sich zum Teil durch Abspringen zu retten versuchten, mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Truppe befand sich auf dem Wege nach Todtmoos, wo sie am Abend spielen wollte.

Ein Toter, zwei Schwerverletzte bei einem Trecker-Unfall. Am Dienstagvormittag fuhr ein Trecker der Webermühle in Hameln, der einen mit Säcken beladenen Wagen zog, aus noch nicht geklärter Ursache auf den Fußweg und stieß dabei gegen einen Prellstein, der durch die Wucht des Anpralls aus der Erde gerissen wurde. Der Trecker stürzte dann die etwa 25 Meter tiefe Böschung hinab, wobei er sich zweimal überschlug. Der Führer wurde unter dem Wagen begraben und war sofort tot. Die beiden Mitfahrer sind schwer verletzt.

Zwei Kinder beim Spielen ertrunken. Beim Spielen am Fabrikkanal in Heilbronn stürzte ein 9 Jahre altes Mädchen ins Wasser des Neckars und versank in den Fluten. Ein 7 Jahre alter Junge versuchte das Mädchen zu retten und kam dabei gleichfalls ums Leben.

Im Strudel des Rheinfalls bei Schaffhausen ertrunken. Zwei junge Männer aus Zürich hatten mit Kameraden eine Faltbootfahrt vom Bodensee zum Rheinfall bei Schaffhausen unternommen. Die beiden kamen trotz Warnung mit ihrem Boot dem Rheinfall zu nahe, gerieten in den Strudel und ertranken.

Ein weiteres Opfer des Einsturzunglücks in Greifswald. Das schwere Einsturzunglück in Greifswald hat ein weiteres Todesopfer in der 10jährigen Ursula Schneider gefordert, die an den Folgen ihrer Verletzungen in der Klinik gestorben ist.

Ein Motorrad fährt gegen einen Eisenbahnzug. — Zwei Tote. Ein schwerer Motorradunfall, der zwei Todesopfer forderte, ereignete sich bei Kottbus auf der Chaussee nach Burg. Der Tischlermeister Fritz Nowick aus Burg im Spreewald hatte mit seinem Vetter einen Motorradausflug nach Bohlegubre unternommen. Auf der Rückfahrt versuchte der Fahrer, vor der Kreuzung der Spreewaldbahn mit der Chaussee nach Burg noch vor einem herannahenden Zuge die Gleise zu überqueren. Es gelang ihm nicht, und er fuhr mit voller Wucht gegen die Maschine. Beide Fahrer wurden gegen die Maschine geschleudert und waren sofort tot.

Bootsunglück auf dem Chiemsee. Aus Traunstein wird gemeldet: Ein bedauerliches Bootsunglück, bei dem zwei Brüder den Tod fanden, ereignete sich am Pfingstmontag auf dem Chiemsee. Der 17jährige Hans Stark fuhr in einem beschädigten Boot mit seinem 8jährigen Bruder Herbert etwa 40 Meter in den See hinaus. Plötzlich stürzte der Kleine aus dem Kahn. Als sein Bruder ihm zur Hilfe kommen wollte, versanken beide vor den Augen der Mutter in den Wellen. Einer der Brüder wurde geborgen, doch blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos, die Leiche des anderen Bruders konnte noch nicht gefunden werden.

Drei Schwestern ertrunken. Aus Glarus wird gemeldet: Im Obersee sind bei dem sog. Waag die 15, 16 und 17 Jahre alten Töchter des Feldhüters Melchior Landolt aus Näfels ertrunken. Die Jüngste von ihnen hatte versucht, an einer abschüssigen Stelle zu baden und war dabei in den See gerutscht. Die beiden anderen Schwestern wurden bei dem Versuch, der Ertrinkenden Hilfe zu leisten, mit in die Tiefe gezogen.

Infolge außerordentlich günstigen Einkaufs:

4 Rekord-Angebote

in modernen reinseidenen Stoffen

Georgette Chiffon-Druck reine Seide in entzückender bunter Musterung . . . . . Mk. 3.50

Crêpe de chine-Druck reine Seide hell- und dunkelgrundig . . . . . Mk. 4.90

Crêpe Toile reine Seide elegante bunte Streifen, wasch- und lichtecht . . . . Mk. 4.25

Charmeuse façonné reine Seide einfarbige Neuheit für das elegante Nachmittagskleid Mk. 5.90

Beachten Sie meine bezügliche Schaufensterauslage!

Der Verkauf beginnt morgen vormittag 9 Uhr!

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

Sport und Spiel.

Die vernichtende Niederlage gegen Österreich.

Augenblicksbild aus dem Länderkampf Deutschland — Österreich, den die Österreicher turmhoch mit 6:0 gewannen. Der deutsche Torwart Gehlhaar liegt am Boden und der österreichische Stürmer Vogl (ganz rechts) schießt über ihn hinweg das zweite Tor.

Turnierausklang in Erbenheim.

Der Turnier-Dienstag, der mit der schönste der reiterlichen Festfolge war, brachte zunächst die wunderbaren Schaunummern der Mehrspänner und die Jagdpferdeignungsprüfungen. Damit auch unsere heimischen Reitsportinteressen gebührend gewahrt blieben, legte man an den Beginn des afrikanisch-heißen Nachmittags ein rheinisches Reit- und Fahrvereins-Jagdspringen der leichtesten Klasse A, das aber doch Kraft und Nerven verlangte. Es gehört eben doch Routine dazu, über einen Turnierumlauf mit Schick und Ausdauer zu steuern, und Reitbahnhindernisse sind selten genügende Vorbereitung! Man muß immer wieder den Schneid der Damenwelt bewundern, die den Herren der Schöpfung auch reiterlich manche Sorge der Überflügelung bereitet. Die Siegerliste: Herr Croon-Aachen auf Oberltn. Betzels „Alexander" fehlerloser Erster, Zweite Frl. Stephan-Leverkusen auf Dr. Stephans „Schwabenkind", eine recht gute Leistung ausweisend, Dritte nochmals dieselbe, und endlich Herr Lindgens-Köln. Die Eignungsprüfungen für Jagdpferde, die bereits eingehend geprüft und entsprechend vorher prämiiert worden waren, wurden als Schaunummern gezeigt, und zwar setzte sich einmal Oberltn. v. Busse, dann Oberltn. Lippert als Master vor das Jagdfeld und beidi gings wie ein Unwetter weitherum um den Platz, über besonders erbaute Hindernisse, und man war nach den Jagd-Klängen der Musik völlig im Bilde eines Herbst-Rotrockritts. Da streckten sich die edlen Pferde und man konnte doch beobachten, wie geschult sie „im Felde" blieben und nicht „pullten"! Eine Eignungsprüfung wurde erst am Dienstag vorgenommen und ergab Sieg für den herrlichen „Aegist" von Frau R. Duensing, 2. Hoechs „Duvan", 3. Frau Blancks „Pelargonie". Die Vielseitigkeitsprüfung, bestehend aus Dressur L und Jagdritt M, ergab folgendes Resultat:

1. Kavallerieschule Hannovers „Kirklandsenkel", Reiter: Oberltn. v. Busse;
2. Frau J. von Opels „Nanuk", Reiter: Besitzer;
3. Kavallerieschule Hannovers „Ilia", Reiter: Oberltn. Lippert;
4. Münchener Tattersalls „Teut", Reiter: G. Lange;
5. Frau Frankes „Hartberg", Reiter: A. Stack;
5. Stall Westens „Arnfried", Reiter: Frau Franke;
5. Oberltn. Steins „Kakadu", Reiter: Besitzer.

Diese Pferdenamen gelten als Hochklasse der preußischen Zuchten.

Das Amazonenjagdspringen war teilweise eine ganz wilde Angelegenheit. Aber man hatte doch seine Freude an dem Drauflosreiten, hatte aber doch seinen Blick für die Grenzen des Könnens des Durchschnitts. Da fehlte es denn doch zur letzten Kraftanstrengung, die nur von solchen Kraftnaturen zu leisten und durchzuhalten ist, wie sie Frau Franke, die Unübertreffliche, besitzt. Da wird mit Routine aller Willen eingesetzt, was man auch Frl. Broschek zubilligen möchte. Nur sollte der „Durchschnitt" nicht zu sehr den Zuxsitz einnehmen, vorneüber, ohne Kraft, zu treiben, wenns schwieriger wird, als bloß Marsch-Marsch loszutosen! Darüber klagen die Herren Stallmeister sehr, daß die Damen „immer bloß springen" wollen, statt — reiten zu lernen! Frau Franke dreimal plaziert! Siegerin, und nur durch zuviel Zuvertrauen zu dem schönen „Kakadu", kam sie nicht über ein Koppelrick, sondern daneben. Dann wäre sie auch noch Zweite geworden, welchen Platz Frl. Broschek einnahm, die auch Dritte wurde. Ferner liefen noch 22!

Die Reitpferde-Dreierklasse war wohl mit das Allerschönste der Turniertage. Das Ergebnis der Dreierklasse, das vollständig gegeben wird:

1. Stall Duensing,
2. Stall Irmgard von Opel,
3. Stall R. Windesheim,
4. Stall Frau von Becker,
5. Stall Frau Rita Hans.

Inzwischen wurden die Sieger und Plazierten der M-Jagd vom Sonntag und der Ausgleichsjagd vom Montag mit den zuerkannten Schleifen geschmückt und machten ihre beifallsbegrüßten Ehrenrunden. Das war wirklich alles sehr schön, aber der Clou kam zum Schluß: die herrlichen Mehrspänner! Wie sie trabten nach dem Takte der Musik, und wie sie dann in den gestreckten Galopp fielen, das war fabelhaft wirkungsvoll!

Die Preisverteilung

fand am Dienstagabend im Rahmen einer gesellschaftlichen Veranstaltung im großen Kurhaussaale statt, dem durch die Teilnahme des Chefs der Heeresleitung, General der Infanterie Frhr. v. Hammerstein, mit seinem Stabe, sowie der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und anderer geladener Gäste neben den Turnierteilnehmern ein besonders festliches Gepräge gegeben war. Beim Festmahl begrüßte der Vorsitzende des Wiesbadener Reit- und Fahrklubs, Generalleutnant v. Etzel, die Gäste, insbesondere den Chef der Heeresleitung, und dankte den Turnierteilnehmern, deren Leistungen dem Wiesbadener Turnier ihre hervorragende Bedeutung gaben. General der Infanterie v. Hammerstein sprach hierauf sehr anerkennende Worte über die Bedeutung Wiesbadens als Turnier- und Bäderstadt. Wiesbaden habe in der Nachkriegszeit besonders gelitten durch die lange Besetzung mit fremden Truppen und die damit verbundenen Quälereien. Er möchte deshalb wünschen und hoffen, daß die Sonne, die es während der Turniertage besonders gut meinte, auch dem Wirtschaftsleben Wiesbadens bald wieder strahlen möge, zum Wohle seiner fleißigen und opferwilligen Bevölkerung. Wiesbaden sei zwar von der Besatzung befreit, liege aber immer noch in der sog. neutralen Zone, die eine der letzten Fesseln des Versailler Vertrages sei, der die Souveränität des Reiches einenge. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Der Trinkspruch des Oberbürgermeisters Krücke, der seinem Vorredner für die freundlichen Worte über Wiesbaden dankte, galt dem Wiesbadener Reit- und Fahrklub, dessen Turniererfolg auch ein Erfolg für Wiesbaden sei, an dem die Einwohnerschaft lebhaften Anteil nehme. Kurdirektor Hofrat Dr. Rauch erinnerte in dem von ihm ausgebrachten Damentoast an Gustav Freytags Schilderung eines mittelalterlichen Turniers, bei dem die Damen den Siegern die Preise überreichten. Heute seien es bereits die Damen, die den Herren einen Teil der Preise entführten. Major a. D. Schrewe überreichte den Siegern die sehr schönen und wertvollen, von den verschiedensten Seiten gestifteten Preise, wobei die Preisträger mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet wurden.

Fußball.

Vom „Fifa"-Kongreß in Berlin: Ende voriger Woche tagte in Berlin die Weltfußballbehörde im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses. Neben den Berichten des Generalsekretärs und verschiedenen Anträgen wegen Satzungsänderungen sollte vor allen Dingen zu der Beteiligung an den olympischen Spielen in Los Angeles sowie zu der endgültigen Regelung der Fußball-Weltmeisterschaft Stellung bis zur Beschlußfassung genommen werden. Eine restlose Einigung wurde jedoch nicht erzielt. Bezüglich der Frage, ob Beteiligung oder Nichtteilnahme an den olympischen Spielen, erklärte sich das Komitee auf Antrag des DFB.-Vorsitzenden, Linnemann, für nicht-zuständig (da der Begriff „Olympia" nun einmal eine nationale Angelegenheit eines Volkes und nicht allein des Sportes, noch weniger der Fifa ist), so daß die seinerzeit gefaßten Helsingforser Beschlüsse, die den Staaten die Teilnahme an den olympischen Spielen wegen Nichtbereinigung der Amateurfrage untersagten, als aufgehoben zu gelten haben. In dieser Angelegenheit wird neu verhandelt werden. Die Frage der Welt-Fußball-Meisterschaften wird eine Kommission behandeln, die entsprechendes Material sammeln und Vorschläge für den nächstjährigen Kongreß ausarbeiten soll. Allerdings darf bereits als sicher gelten, daß die zum Austrag gelangenden Weltmeisterschaftsspiele alle vier Jahre angesetzt und nach dem Pokalsystem durchgeführt werden. Der nächste Kongreß findet 1932 in Stockholm statt.

Südwestdeutschland: Für das anläßlich des Rheinstaffellaufes vom Westdeutschen Spielverband veranstaltete Repräsentativtreffen in Düsseldorf hat der süddeutsche Verbands-Spielausschuß folgende Elf nominiert: Gisbert-Wormatia Worms; Burkhardt-Germania Brötzingen, Schreiber-SpVgg. Fechenheim; Gräf-Union Böckingen, Herget-FK. Pirmasens, Kraushaar-Rot-Weiß Frankfurt; Lindner-, Leichter-Union Niederrad, Panzer-SpVgg. Hof, Winkler-Wormatia Worms, Hoffmann-Union Böckingen.

Süddeutsche Aufstiegspiele: Sie wurden auch an den Pfingstfeiertagen weitergeführt. Gruppe Hessen war spielfrei. In der Gruppe Main gab es wieder einmal Favoritensiege, so daß die beiden Erstplazierten in Sp.-Vgg. Griesheim, die Viktoria Kahl überlegen mit 6:0 abfertigte, und in FSV. Heusenstamm, der die Germania 1894 Frankfurt mit 3:1 bezwang, bereits feststehen dürften. Nach Absolvierung sämtlicher Vorspiele zeigt die Tabelle folgendes Aussehen:

1. SpVgg. Griesheim	4	3	1	—	12:1	7
2. FSV. Heusenstamm	4	3	1	—	8:4	7
3. Germania Frankfurt	4	2	—	2	7:4	4
4. VfB. Groß-Auheim	4	1	—	3	6:15	2
5. Viktoria Kahl	4	—	—	4	3:12	—

Gruppe Südbayern: SSV. Ulm — FK. Straubing 6:1; Gruppe Württemberg: Sportfreunde Eßlingen — FK. Tailfingen 5:1; Gruppe Rhein: Amicitia Viernheim — FK. Sandhofen 4:0; Gruppe Saar: Phönix Kaiserslautern — Westmark Trier 1:3; FK. Kreuznach — VfB. Zweibrücken 1:1.

Kreisliga Rhein-Main (Privatspiele: Olympia Weisenau — Fortuna Finthen 5:3; SV. Gonsenheim — Polizei-SV. Darmstadt 3:3; SV. Flörsheim — FSV. 1905 Mainz (Reserve) 0:1; SV. Flörsheim — FK. Frankfurt 10:0.

Pfingstspiele Wiesbadener Mannschaften.

A-Klasse (Aufstiegspiele): Der mit zahlreichem Ersatz beim SSK. Mainz antretende SV. Dotzheim mußte sich in den Spielen um den Aufstieg zur Kreisliga die erste Niederlage gefallen lassen. Bis zur Pause vermochte seine Elf mit 0:0 noch standzuhalten, um sich dann nach tapferem Widerstand mit 3:1 geschlagen bekennen zu müssen. SV. Winkel blieb zu Hause über den SV. Bretzenheim mit 2:1 (1:1) erfolgreich.

Privatspiele: Sportvereins Pokalelf kehrte aus Idstein mit einem 9:1-Sieg zurück. Die Wiesbadener führten bei der Pause bereits mit 6:0 Toren. — Die Wiesbadener Kickers hatten zum einzigen Pfingstspiel am Platze die SpVgg. Eltville zu Gast, die leider mit nur zehn Mann erschien. Die Rheingauer, die in ihrem Schlußtrio und dem Halbrechten ihre Hauptstützen hatten, setzten sich so gut wie eben möglich zur Wehr, ohne allerdings den glatten 5:0-Sieg der Kickers verhindern zu können: Erfolge, für die Stolz (2), Völker, Eckermann und Krause verantwortlich zeichneten. Bei der aufmerksamen Verteidigung der Kickers blieb den Gästen selbst der Ehrentreffer, den man ihnen gern geönnt hätte, versagt. Der Unparteiische Binger-Schierstein leitete die in jeder Beziehung vorbildliche Partie zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten. — Der SK. Nassau spielte im Westerwald gegen den FK. Kroppach und siegte nach temperamentvollem Kampf 8:4. Am zweiten Pfingstfeiertag traf er auf westdeutsche Liga, gegen die er sich mit 3:3 (3:1) behauptete. — Spielvereinigung schnitt gleichfalls recht erfolgreich ab. Mit vier Mann Ersatz schlug die Mannschaft in Nieder-Selters den dortigen FV. mit 4:2 (3:1) Toren, um tagsdrauf gegen den SV. Würges 1:1 (0:1) zu halten. Am Mittwochabend 6.30 Uhr trägt die Spielvereinigung noch ein rückständiges Verbandsspiel gegen den SK. Hahn auf ihrem Sportplatz an der Lessingstraße aus. Hahn wurde seinerzeit disqualifiziert, verlor die Punkte, muß aber noch die Pflichtspiele nachholen. Wenn auch mit einem Sieg der Einheimischen zu rechnen ist, so sollte dennoch der Gegner nicht unterschätzt werden, zumal derselbe zu Beginn der Punktespiele nicht schlecht abschnitt.

Handball D. T.

Turnerbund Wiesbaden — Tv. Mühlheim 3:10.

Auch das Rückspiel gegen den Gaumeister der Gruppe Untermosel-Rhein und Bezwinger des Tv. Herrnsheim in den Kreisspielen ging für den Turnerbund verloren, deutlicher sogar, als man annehmen durfte. Mit der Aufstellung Letzerich (später Kolberg); Kolberg (später Reuner), Stroh; Ferdinand II., Walter, Wachsmuth; Neuner (später Eckert), Metz, Rössing, Münch und Böhler, also mit 5 Mann Ersatz, war gegen einen solchen stabilen Gegner nichts auszurichten, zumal der Ersatztorwart nicht in der Lage war, einen einzigen Ball zu halten. Kolberg verwaltete zwar später das Torwächteramt mit weit größerem Geschick, aber dafür fehlte der erprobte Spieler umsomehr auf seinem Verteidigerposten, so daß trotz aller Bemühungen eine zweistellige Schlappe nicht zu vermeiden war. Mit einer kompletten Wiesbadener Turnerelf wäre der Gästesieg natürlich nicht so überzeugend ausgefallen, ja, er wäre wahrscheinlich fraglich gewesen, denn die Koblenzer zeigten wohl geschicktes und flüssiges Zusammenspiel, ohne jedoch bei gediegenen Wurfleistungen in der einen oder anderen Besetzung zu überragen. Trotzdem war das Treffen recht ansprechend und auch spannend, namentlich als die Wiesbadener in der zweiten Spielhälfte zeitweise zu kräftigen Angriffen übergingen, ohne jedoch den Endsieg der Gäste gefährden zu können. Letztere zogen bei schwacher Torwächterleistung des Tbd. bald bis 4:1 davon (den Gegentreffer besorgte Metz beim Stande von 1:0). Bis zur Pause dehnten dann die Mühlheimer ihren Sieg bis 6:1 aus. Münch konnte nach dem Wechsel auf 2:6 verbessern, aber erst beim Stande von 9:2 gelang dem gleichen Spieler nochmals ein Wurf, doch postwendend erreichten die Gäste mittels Strafwurf die zweistellige Torzahl. Der Unparteiische, Spitz-Eintracht Wiesbaden, amtierte sicher und korrekt. Vor der Partie überreichte Oberturnwart Nagel der Gästeelf unter herzlichen Begrüßungsworten ein Blumengebinde.

Der Tv. 1846 Biebrich vermochte am 1. Pfingstfeiertag (das obige Treffen fand am Pfingstmontag auf Kleinfeldchen statt) gegen die gleiche Mühlheimer Elf 4:4 (2:3) zu spielen. Zunächst lagen die Einheimischen durch zwei Tore ihres Rechtsaußen in Front, doch übernahmen die Gäste bis zur Pause mit 3:2 noch die Führung. Später glich der Tv. 1846 bei lebhaftem Spiel durch den Mittelstürmer aus und ging durch den Linksaußen nochmals in Führung, aber wiederum gelang es den Koblenzern, kurz vor Schluß den Ausgleich zu erzwingen.

Die Jugendmannschaft des Tv. 1846 Biebrich siegte über die gleiche Vertretung des SK. Siegfried mit 7:3.

Rudern.

Auch Berliner in Henley.

Der Deutsche Ruderverband hat außer Amicitia Mannheim und Mainz-Kastel auch den Berliner Ruderklub und den Klub am Wannsee offiziell für die Royal-Regatta in Henley gemeldet.

Sport-Rundschau.

Finanzierung der deutschen Olympia-Expedition.

In Los Angeles hat sich unter Vorsitz des Bankiers Socha ein deutsch-amerikanischer Ausschuß gebildet, der sich zur Aufgabe gestellt hat, durch großzügige Geldsammlungen an der Finanzierung der deutschen Olympia-Expedition nach Los Angeles 1932 mitzuarbeiten. Ein entsprechender Aufruf wird demnächst an alle deutsch-amerikanischen Verbände und Logen ergehen.

Kurzwaren

Kurzwaren

Nähseide, schw., 50-Mtr.-Rolle	-.05
Reihgarn, 50-Gr.-Rolle -.20, 20-Gr.-Rolle, roh	-.08
Leinenzwirn, schw. u weiß, 3 Sterne à 20 Mtr.	-.10
Maschinen-Obergarn 1000 m 4fach Rolle -.37, 200 m Rolle	-.10
B'wollstopfgarn, schw., weiß u. farbig, 8 Knäuel à 5 Gramm im Karton	-.25
Seidenglanz-Stopfgarn i. Reisepackung, -.50,	-.25
Armblätter, doppelt gute Qualität -.35, -.32, einseitig -.25,	-.22
Gummilitze, wasch- u. kochbar, 3-Mtr.-Stück	-.10
Gummilitzen mit fester Kante und Durchziehnadeln, wasch- und kochbar . . . . . 5 Mtr.	-.25
Damen-Strumpfhalter zugfeste Ware . . . . . Paar -.60, -.50, -.35,	-.25
Halbschuhriemen 65 cm lang, braun 2 Paar -.18, schw. 2 Paar	-.10
Schuhriemen, schw., 100 cm lang, 4 od. 6 Paar	-.25
Gardinenkordel, rein Leinen 7-Mtr.-Stück 0.25,	-.10
Nahtband, K'seide schw., wß. u. farb., 5-M. Rolle	-.18
Halbleinenband, 5×2-Mt.-P. -.25, 3×2-Mt.-St.	-.10
Nadelmappen m. 36 Näh- u. Stopfnadeln -.32,	-.10
Sicherheitsnadeln, gold 2 Dtz. -.10, stahl 3 Dtz.	-.10
Stahlstecknadeln . . . . . 50 Gr.-Blechdose	-.10
Perlmutterknöpfe . sort. Größen, Karte -.25,	-.10
Handarbeits- und Haushaltsscheren -.50.	-.25

Modewaren u. Spitzen

Nackenkragen, Crepe de chine, gestickt, weiß und champ. . . . . -.75	-.48
Fichus, Kunstseidenrips, weiß u. champ. . 1.10	-.75
Kleiderpassen, Kunstseidenrips mit Häkelkante und Glasknopf 1.00	-.75
Reverskragen, Kunstseidenrips mit langem Revers oder Jabots 1.45	-.95
Kleiderpassen, Crêpe Georg. m. Lochstick. 1.95	1.50
Schalkragen, mod. Form m. lang. Ecken, Crêpe Georgette mit Lochstickerei 2.00	1.55
Fichus, Crêpe Georgette, m. Spitzenkante . 2.00	1.75
Passen, Crêpe Georg., r. m. Valenc.-Sp., garn. 2.00	1.55
Schalgarnituren, Kunstseidenrips, mit Schlingenkante oder gebogt 1.95	1.75
Damen-Krawatten, reine Seide, einf. . -.95	-.70
Damen-Fliegen, reine Seide, gem. u. einf. 1.45	-.75
Occispitze, 2fach, weiß . . . Mtr. -.08, -.05	-.04
Klöppelspitze und Einsätze, rein Leinen, ca. 8 cm breit . . . . . Mtr.	-.25
Bettstickerei u. Einsatz, ca. 8 cm br. -.55, -.45	-.25
Feston od. Wäschebändchen, g. Qual. 5 Mtr.	-.25
Hemdenpassen, Klöppel . . . . -.35, -.25	-.15
Hemdenpassen, Stickerei . . . . -.65, -.40	-.25
Broderie Angl., ca. 55 br., w., champ. rosa Mtr.	2.75
Broderie Anglais, ca. 55 cm br., Crêpe Georg.	6.75
Klöppelecken, rein Leinen . . . . . Stck.	-.25

Spielend leicht arbeiten Sie selbst nach
Ullstein Schnitten
Und wenn Stoff und Zutaten von Lindemann, sind Sie modisch und doch preiswert gekleidet!

LINDEMANN

STUDEBAKER

Alle Modelle mit Freilauf ausgestattet

bedeutet 20 Prozent Benzin- u. Oel-Ersparnis

12/70 PS 6 Cylinder
14/80 PS 8 Cylinder
16/100 PS 8 Cylinder
22/122 PS 8 Cylinder

in allen Karosserie-Ausführungen

General-Vertretung: **LUDWIG WILBERZ**
HUFNAGELSTRASSE 19 / FRANKFURT AM MAIN / TELEPHON 71351-52

F47a

Statt Karten.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung überwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mrs. M. William Radtke
Hanni Radtke, geb. Kipp.

Hotel Kaiserhof

Automobile, Motorräder und Fahrräder

bedürfen des öfteren einer Ausbesserung der schwarzlackierten Teile. Hier kommt ausschließlich unser wirklich erstklassiger schnelltrocknender „Temperol-Holzöllack schwarz" in Frage. Unerreichter Dauerhochglanz, Haltbarkeit, Soda- und Wasserfestigkeit zeichnen dieses Produkt besonders aus. Preise: 1/8-kg-Dose Mark 0.80, 1/4-kg-Dose Mark 1.20, 1/2-kg-Dose Mark 2.20, 1/1-kg-Dose Mark 4.20.
AUGUST RÖRIG & CO., Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik, Wiesbaden, Marktstraße 6, Telephon 22500. Gegr. 1895. 327

Religiöse Vorträge

im Missionszelt der Bisch. Methodistenkirche (Elsaßer Platz), jeden Abend 8 Uhr:
Mittwoch: „Der Kampf mit der Vergangenheit".
Donnerstag: „Das größte Gottesgeschenk".
Freitag: „Rettung aus der Verzweiflung".
Redner: Superintend. Schneider, Karlsruhe-Durlach.
Sonntag, nachmittags 4 Uhr: „Vom Glauben, der Berge versetzt".
Sonntag, abds. 8 Uhr: „Verhängnisvolles Fernweh".
Montag: „Von Irrlichtern gelockt".
Dienstag: „Im Banne des Teufels".
Mittwoch: „Heimweh".
Donnerstag: „Heimkehr".
Freitag: „Freude wohnt, wo Friede herrscht".
Samstag: „Wache auf!"
Sonntag, nachmittags: „Für Gott erwacht!".
Sonntag, abds: „Bis zum Schwören kann ichs wissen"
Redner: Prediger Schüppel, Delmenhorst.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunden von Superintendent Sommer, Frankfurt am Main.
Gesamtthema: „Die goldene Zeit nach dem Propheten Joel".
Von Montag, den 1. Juni, bis Freitag, den 7. Juni: Bibelstunden von Prediger Huzoll, Frankfurt a. M.
Gesamtthema: „Des Christen Weg zum Himmel".
Jedermann, ohne Unterschied der Konfession oder Partei ist willkommen! F470

Astronomische Gesellschaft „URANIA"

Sonntag, den 31. Mai Besichtigung des
Geisenheimer Forschungs-Institutes
für **Wein- Obst** u. **Gartenbau**
nebst Ladescher Sternwarte u. Meteorolog. Station
Abfahrt mit Dampfer 14[22] ab Biebrich. — Gäste willkommen. Verbindl. Anmeldungen spätestens Freitag bei der Geschäftsstelle Optiker Dorner, Marktstraße 14. (S. redaktionelle Notiz.) F544

Parkett- u. Linoleum-Wachs weiß u. gelb 1-Kg.-D. Mk. 2.20
Bernstein-Fußboden-Glanzlack
1-Kg.-Dose Mk. 2.00
Weingeist-Fußboden-Glanzlack
bes. für Hotels u. Pensionen geeignet, in 3 Std. trocknend, 1-Kg.-Dose Mk. 1.75 sind Qualitätsfabrikate und nur erhältl. **Drogerie Moebus,** Taunusstr. 25. Fernsprecher 22007. Lieferung frei Haus. 1449

Fußleid geht zum **Fachmann**
Hühner Hornhaut und Nägel
entfernt schmerzlos mit und ohne Messer
(Hygienische Elektro-Fußpflege-Apparate)
Fritz Krick, staatl. gepr. **Fuß-Spezialist**
Webergasse 39, I — Telephon 22026
Aerztlich empfohlen — 25jährige Praxis.
Komplette Behandlung beider Füße 1—2 RM.

Tausende von Menschen
verdanken ihren gesund. tiefen Schlaf und ihre gekräftigten Nerven unserem
Baldravin

1/2 Fl.	RM. **2.50,**
1/1 Fl.	RM. **4.50,**
Ltr.-Fl.	RM. **7.50.**

Zu haben bestimmt in d. **Adler-Apotheke,** Kirchg. 40 u. **Reform-Drogerie,** Nerostr. 6.

---

liefert täglich in jeder Menge
für Gewerbe u. Haushalt
frei Haus

Eisfabrik Dotzheim
Kohlenverkauf
Ludwig Jung G. m. b. H.
Wiesbaden, Bahnhofstr. 2
Fernsprech-Sammelnummer 59936
1608

Am Pfingstsamstag verstarb nach kurzem schwerem Kampf meine liebe unvergeßliche Frau, unsere gute Tante

Frau **Dorothea Reichard**
geb. **Mahr**

im 82. Lebensjahr nach 48jähriger Ehe.
Ihr Leben war Arbeit und Wirken, einfach, bieder und gottesfürchtig.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Reichard, Privatier.

Wiesbaden (Müllerstr. 4), **den 27. Mai 1931.**

Auf Wunsch der Entschlafenen hat die Beerdigung in aller Stille stattgefunden. — Besuche werden dankend abgelehnt. Vielen Dank für die herzliche Teilnahme.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Erstklass. Schneiderin, die ins Haus geht, sofort gesucht. Off. unt. **H. 403** an den Tagbl.-Verlag.

Servierfräul.
perfekt u. flott im Bedienen, für erstkl. Café-Restaurant sofort gesucht. **Flughafen-Restaurant, Wiesbaden-Erbenheim.**

Junges Mädchen
22 J., bish. i. Wirtschaftsbetr. tät., sucht sof. Stell., auch Saisonstell. Offert. unter **Nr. 1827** an F305 **Ann.-Exp. M. Lückert, Münster i. W.**

Großes Café hier sucht sof.
j. Volontärin
aus nur gutem Hause f. Büfett und Kaffeeküche. Offerten unt. **W. 402** an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Bess. ält. Dame sucht sof. **nettes Fräulein** z. Reise u. Pflege. Vorst. v. 5—7 Thelemannstr. 3 b. **Wolff**

Auf 1. Juni ehrl. saub. bess. Mädch. zw. 25 u. 30 J. ges., w. gt. läng. Zeugn. a. Herrschaftsh. bel. u. i. sämtl. Hausarb. gut bew. s. muß, in Etagenhaush. zu 3 Erwachs. Kochk. erw., doch nicht Beding. **Nur Angeb.** m. sämtl. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Ford. w. berücks. Off. unt. **E. 402** an Tagbl.-Vl.

Tüchtiges selbständiges Alleinmädchen,
das gutbürgerl. kochen k., zum 1. Juli gesucht. Offerten unt. **G. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Gutempf. Mädchen,
welches Hausarb. in bess. Haush. selbst. verrichten kann, gesucht. Off. unter **E. 403** an Tagbl.-Verl.

Einfaches Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht Kais.-Friedr.-Ring 50, 1.

Ja. Monatsfrau, tücht. u. zuverl., sofort gesucht Rüdesheimer Str. 8, P.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gew. Verkäufer
für Mineralwasser, mit Führerschein, stellt ein. Näh. im Tagbl.-Vl. Wz

Gewerbliches Personal

Wir suchen
allerorts strebl. Personen für l. Beschäftigung v. d. Wohnung aus usw. nach unser. Arbeitsunterlagen.
Wochenverdienst bis 90 Mk.
Kapital nicht erforderlich. **Verdienst sofort.** Offerten unt. **224** an die Ann.-Exped. **M. Lückert, Münster i. W.** F305

Flotter ausgelernter Gärtnergehilfe
gesucht. Gärtner **Geiß,** hinter der Schierst. Str.

Herr sucht für nachmitt.
Rollstuhlschieber
Off. mit Lohnford. unter **D. 402** an Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Solides Fräulein
sucht Stelle als Servierfräulein in Café oder Restaurant in Wiesbaden oder Umgebung. Off. unt. **B. 389** an Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

20jähr. Kinderpflegerin, welche auch Hausarbeit mitübernimmt, sucht St. Langjähr. Zeugnisse. Off. u. **A. 153** an Tagbl.-Vl.

Alleinsteh. bessere Frau, 45 J., sucht passenden Wirkungskr. ohne gegenseit. Verg. sof. od. später. Gef. Angeb. unter **A. 155** an den Tagbl.-Verlag.

Anständ. Fräul., 24 J., sucht z. 1. od. 15. 6. Stell. als Alleinmädchen, Hausmädchen, evtl. Anfangszimmermädchen in Hotel. Off. u. **G. 402** Tagbl.-Vl.

Ja. Mädch. sucht Stelle für leichte Hausarbeit od. zu Kind. Schiersteiner Straße 9, Mtb. 1 links.

Ehrl. sauberes Mädchen sucht Stelle als Zimmer- od. Küchenmädchen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Zo

Fleiß. ehrl. Mädchen mit g. Zeugn. u. Kochkenntn. sucht Stellung z. 1. Juni. Offerten unter **T. 401** an Tagbl.-Verl.

Braves fleiß. Mädchen, 25 J., sucht Stellung zum 1. 6. o. 15. 6. in b. Haush. Off. u. **T. 403** Tagbl.-Vl.

Fräulein
sucht in bess. Haushalt ¾-Tags-Stellung. Off. u. **M. 400** an Tagbl.-Verl.

Aelt. Fräulein sucht stundenweise Beschäft. Off. u. **O. 401** an Tagbl.-Vl.

Empfohl. Mädchen sucht Halbtags- od. Stundenhausarbeit, mögl. Umg. Bierstadter Straße 42.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Herr mit Auto
(Personenwagen) sucht Beschäftigung für Reise, Geschäft oder sonstwie. Offerten unt. **L. 403** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Chauffeur
23 J., 1 u. 3b. l. Stell. als Fahrer gl. w. Art. 3½ J. Fahrpraxis. G. Wagenpfl. Angebote unter **A. 143** an an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,
20 Jahre, sucht b. Herrschaft Stell. als Diener. Verrichtet auch alle and. vorkommenden Arbeiten. Offerten unt. **J. 402** an den Tagbl.-Verlag.

Gewandte Reisedamen
für pharm. u. hyg. Präparate bei hohem Verdienst gesucht
Chem. Labor. R. Schneider,
Schöne Aussicht 5.

Erste Versicherungs-Gesellschaft sucht
Vertreter u. Inspektoren
die gründliche Erfahrung im Außendienst haben. Herren, die ihren Beruf wechseln wollen, finden hier Gelegenheit, sich eine auskömmliche Existenz ohne eigenes Kapital zu schaffen. Die Einarbeitung übernehmen erprobte Fachleute. Bei Eignung feste Bezüge bis zur vertraglichen Anstellung. Angebote erbeten unter **T. E. 264** an die **Ann.-Exped. Rud. Herweg & Co. m. b. H., Düsseldorf.** F381

Bei Apotheken, Drogerien, Friseurgeschäften eingeführte **Vertreter**
bei hoher Provision **gesucht.**
Chem. Labor. R. Schneider, Schöne Aussicht 5.

Emaillierwerk
sucht gut eingeführten
Vertreter
für einen Bezirk zwischen Rhein, Lahn, Freistaat Hessen und Main. Es wird Wert darauf gelegt, daß Reflektanten die Kunden im Auto besuchen, und bitten wir bei Bewerbungen sich dieserhalb zu äußern. Ebenso sind uns Referenzen aufzugeben und das Alter. Offerten unter **A. 154** an den Tagbl.-Verlag.

Alte angesehene
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
sucht
tüchtige Inspektoren

Geboten werden durchaus angemessene Bezüge in Form von festem Gehalt, Provision und Reisespesen.
Auch Bewerbungen von
Nichtfachleuten
die gewillt sind, sich nach gründlicher Einarbeitung eine neue lohnende Existenz aufzubauen, finden Berücksichtigung. Off. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen u. Referenz. unter **Z. 93** a. d. Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer

1-, 2-, 3-, 4-, 5-Z.-Wohn. von 20 bis 150 Mark, 60 Wohnungen z. Tausch. Heinz, Taunusstr. 59, 2.

1-Zim.-Wohn. u. Küche g. r. Karte an ber. Perl. sof. z. v. Moritzstr. 68, P.

Ein Schlafraum, Küche, Keller z. 1. 6. 31, r. K., zu vermieten. Näheres Nettelbeckstr. 17, Schuhmacherladen.

2 Zimmer

Beschlagnahmefreie
2—3-Zim.-Wohnung mit Küche, Keller, Gas, elekt. Licht, nahe dem Walde. **Kapellenstr. 49, 2,** bei alleinstehender ält. Dame zu vermieten.

2 Zimmer und Küche,
Friedensm. 250 Mk., zum 1. August zu verm. Näh. Roonstraße 6, 1.

2-Zimmer-Teilwohn.
neu hergericht., m. Alleinkochgeleg. an Dame zu verm. Wielandstraße 5, Part. rechts. 11—½4.

Beschlagnahmefr. Wohn.
besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Bad, gr. Veranda nebst Zubehör, ist sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten **Dotzheim,** Römergasse 8.

2-Zimmer-Wohnung,
4. Stock, Vorderh., nahe Ringkirche, gegen rote Karte zu verm. Off. u. **J. 403** an Tagbl.-Verl.

2-Zim.-Wohn.
Part., an kl. Ehepaar zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ze

3 Zimmer

Sonnenberger Straße 56
3 Zimmer mit Küche u. 2 Zimmer, sofort zu vm. **Wilhelm Ackermann,** Langg. 16, 1, Tel. 24669.

Albrechtstr. 46, Hinterh., 3 Zimmer u. K. gegen rote Karte zu vermiet. Näh. **Michel.**

4 Zimmer

Dotzheimer Straße 61
schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. Etage, mit Erker, Sonnenseite, z. 1. Aug. od. Oktober zu vermiet. Näheres **Blumer.**

Schöne sonnige geräumige 4—5-Zimmer-Wohnung, 3 St., nebst Zubehör zu verm. Frdm. 700 Mk. Näheres Gustav-Adolf-Straße 10, Part.

Abgeschl. 4-Zim.-Wohn.
mit Küche, Mans., Baderaum, Frd.-M. 750 Mk., Blücherstr., z. 1. Juli zu verm. Miether-Schein erford. Näh. Dotzheimer Str. 35, 2 l., 9—12 Uhr.

Weinbergstraße 30, auch Nerotal 63,
4-Zimmer-Wohnung
Friedensmiete 1200 Mk., sofort zu vermieten. **Wilhelm Ackermann,** Langgasse 16, 1. Telephon 24669.

5 Zimmer

Emser Str. 46
5-Zim.-Wohn.
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. **Wilhelm Ackermann,** Tel. 24669. Langg. 16, 1

Kais.-Friedr.-Ring 29, 3
5-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör zu vermieten. **Wilhelm Ackermann,** Langgasse 16. Telephon 24669.

Kais.-Friedr.-Ring 33, 2
5-Zimmer-Wohnung
zum 1. 7. 1931 zu vermieten. **Wilhelm Ackermann,** Tel. 24669. Langgasse 16.

Emser Straße 64 sonnige 5-Zim.-Wohn. in herrlicher freier Lage, nächste Nähe d. Albrecht-Dürer-Anlagen, z. v. N. 1 St. r.

In herrsch. Villa
5-Zim.-Wohnung, Part.
mit Bad, Etagenheiz., ab 1. Okt. od. früh. zu verm. **Prof. Schumann,** Biebricher Straße 50.

5-Zim.-Wohnung
Schwalbacher Str. 52, 1. davon 3 Zim. m. besond. Eing.-Türe u. 2 Zim. m. besond. Eing.-Türe zu verm. Näh. Tel. 22150.

5-Zim.-Wohn.
Schiersteiner Str. 4, 2 l., od. 3 Zim. auch sof. zu vm. Näh. 9—11, 17—19.

Sof. beziehb. 5-Z.-Wohn. m. a. Komf., Zentralhz., Bad, Kell., 2 Mk., 2 Blk. Frdm. 1200 o. H. B. 11-1. **Schiffmann,** Wielandstr. 7

6 Zimmer

Kaiser-Friedr.-Ring 15
6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. **Wilhelm Ackermann,** Langgasse 16, Tel. 24669.

Luisenstr. 19
2. Etage, **6-Zim.-Wohn.** mit Zentralheizung auf sofort od. später zu vermiet. Näh. Geschäftsstelle des F596 **Haus- und Grundbesitzer-Vereins,** Luisenstraße 19.

Herrschaftliche moderne 6-Zim.-Wohn.
2. Stock, mit allem Zubehör, auf Wunsch Etag.-Heizung, sofort zu verm. Lift vorhanden. Näh. Rüdesh. Str. 14, P. r.

Rüdesheimer Str. 12, l. u. 3.
6 Zimmer mit reichl. Zubehör sofort zu verm. Näh. daselbst, 2. Stock.

7 Zimmer

Biebricher Str. 27
in staubfreier Lage, inmitten v. Gärten, 2. Et., best. aus: 7 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., eventl. Etagenheiz., zu vermiet. Näheres beim Hausverwalter oder **Stamm,** Kais.-Friedr.-Ring 24.

Rheinstr. 82
7 Z., 2. St., neu berger., sof. zu vm. Näh. 1. St.

Läden u. Geschäftsräume

Bleichstraße
moderner Laden m. zwei Schaufenstern sofort od. später zu vermieten. **Wilhelm Ackermann,** Tel. 24669, Langg. 16, 1

Großer Laden
Marktstraße 22,
nebst Lagerr. zu verm. Näheres bei **K. Meier,** Kaiser-Fr.-Ring 48, 1.

Eckladen
Schwalbacher Straße 52, Ecke Wellritzstraße, sowie
kl. Laden
zu vm. Näh. Tel. 22150.

Laden
Taunusstraße 31
zirka 70 qm, sofort zu vermieten. **Wilhelm Ackermann,** Langg. 16, 1, Tel. 24669.

Eltviller Straße 7
Werkstätte, besonders für Spengler geeign., sofort zu vermieten. **Wilhelm Ackermann,** Tel. 24669, Langg. 16, 1.

Laden
zu verm. Wellritzstr. 41.

Helenenstraße 13
Werkstatt, ca. 55 qm, mit Kraftanl. u. Transmiss. sofort zu verm. Näheres Schwalbacher Str. 36.

Luisenstraße 19
sind die von der Barmer Ersatzkasse benutzten **Geschäftsräume** baldigst anderweitig zu mieten. Näh. Geschäftsstelle des F596 **Haus- und Grundbesitzer-Vereins,** Luisenstraße 19.

Schwalbacher Str. 36
Allee., Werkstatt, zirka 80 qm, evtl. ca. 170 qm, sehr hell, Wasser u. Licht zu vermieten.

Werkstatt
z. vm. Adelheidstr. 55, 2.

Kleine Werkstatt
für Tapezierer geeignet, auch als Unterstellraum, zum 1. Juni zu vermiet. Dorfstraße 3, 1. Stock.

Auswärtige Wohnungen

Eltville, Gartenstr. 7
ruh. Lage, renov. abgeschl. geräum. Wohn., 3 Zim., Küche, Zubehör (60 Mk.), do. 2 Zim., Küche, Zubeh. (35 Mk.) zu verm. Besicht. vorm.

Möblierte Wohnungen

2 möbl. Zimmer
mit Alleinküche, 1. Etage, an einz. Dame oder berufst. Ehepaar zu verm. Moritzstraße 68, P.

In herrschaftl. Hause abgeschloss. 2-Zim.-Wohn. mit Küche, möbl., zu vermieten. Gedeckter Balkon. Lift, Zentralheiz., mon. 85 Mk. **Telephon 24490.**

Möbl. Zimmer u. Mans.

Am Kais.-Fr.-Bad 7, 1 l., einf. saub. möbl. Z. frei.

Bahnhofstr. 8, 3, sehr gut möbl. Zim. an ber. Hrn. od. Dame z. v. Tel.-Ben.

Bismarckr. 22, 3 r., m. Z.

Dotzh. Str. 18, 1 l., m. Z.

Helenenstr. 2, 1 r., m. Z.

Hellmundstr. 12, 3, b. Heb. möbl. Zim. zu verm. an Fr. od. Frl. Ansel. vorm.

Hellmundstr. 17, 1, Et. l., gr. mbl. Zimmer zu vm.

Marktplatz 3, 2 links, ein gut möbl. Zimmer an Dauermieter zu verm.

Moritzstraße 68, 2. Etage, gut möbl. Zim. zu vm.

Nerostr. 39, 1, sch. m. Z.

Bahnhofsnähe
eleg. möbl. 2schläfiges Wohnschlafzim. sof. zu verm. Adolfstr. 10, 1.

Eleg. 1-2bett. Schlafsalon
mit gr. Balkon, für ca. 2 Mon. zum Vorzugspr. wegen Reise zu verm., a. W. Klavier, bei **Riech-Kehler, Rheinstraße 68, 2. Etage.** Telephon 23622.

Scharnhorststr. 28, P. r., m. Z., 1 u. 2 B., m. Kchg.

2 behagl. möbl. Zimmer
in gutem Hause zu vermieten Alexandrastr. 8, Nähe Bahnhof.

Möbl. Frontspitzzimmer, elektr. Licht, Zentralh., zu vermieten Biebricher Straße 34, 2, Tel. 28586

Gut möbl. Zimmer an berufst. Person zu vm., auch tageweise Emser Straße 8, 1 r.

Freundl. möbl. Zim. f. s. v. Frankenstr. 10, 3 l.

Im Zentrum
schönes gut möbl. Mans.-Zimmer zu vermieten, elektr. Licht, M. 5 Mk., Friedrichstr. 53, **links.**

Eleg. möbl. Herrenzim. u. Schlafzim., evtl. 2 Bett., sof. abz. Gartenstr. 22.

Bahnhofsn., Goethestr. 4, Part., 1 sehr gut möbl. Wohnschlafzim. mit ein od. zwei Betten zu vm.

Gut möbl. Zim. zu verm. Goethestraße 23, Part.

Schönes möbl. Zim. zu verm. Helenenstr. 5, 2.

Gemütl. möbl. saub. Zim. zu verm. Jahnstr. 26, 2.

M. Z., 5 M., Karlstr. 2, 2

Bahnhofsnähe. 2 mbl. Z. mit Balkon zu vermiet. Kais.-Friedr.-Ring 90, 3

Gut möbl. Z. f. Dauerm. Kapellenstr. 12, 2, u. 14, P

Möbl. Balkonzimmer
Bahnhofsnähe, 30 Mark, zu vm. Lessingstr. 1, P. Telephon 25127.

Schönes Zim. mit 1 und 2 Betten f. Dauer- und Kurg., in gutem Hause, Marktplatz 3, 1 rechts.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten Michelsberg 15, 2 St., Mitte.

Schön möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. zu verm. Michelsberg 22, 1.

Gelegenheit!
Wegen Ausl.-Reise 3 gut möbl. Zim. m. Balkon, Küch.-Mitb., bill. zu vm. Moritzstr. 25, 3. **Arens.**

Freundl., gut ausgest. Z. preisw. zu verm. Moritzstraße 25, 3, bei **Arens.**

Wohn- u. Schlafzim., sehr gut möbl., 1—2 B., sof. zu verm. Moritzstr. 45, 2

Gr. mbl. Zim., Küchenb., eig. Gasautom., 1—2 B. ber. Frl. Oranienstr. 25, 2

Möbl. Zim., ungest., m. o. o. Pl. z. v. Querstr. 1, 3.

Gut möbl. schön. Zimmer
sep. Eingang, an Herrn od. Dame sofort **zu verm. Rheinstr. 17** (b. Hauptpost), Nachtragen 1. St.

Kurgäste, Dauermieter-Schön. gr. Doppelschlafzimmer u. 1bett. Zim. ab sofort, à 1.50 b. Tag, Monat 35 Mk., zu vm. — **Bad, Telephon** — Rheinstraße 68, 1 St.

Mbl. Wohn-Schlafzim. an sol. Dauerm. abz., Kochg., Zahl., Hz., Rüdesheimer Straße 20, 1 r. Vm. anz.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension abzugeben Saalgasse 30.

Frdl. mbl. Zim. sof. zu v. Schwalb. Str. 47, 2 r.

Separ. möbl. Zimmer zu vm. Sedanplatz 4, M. P.

Am Kochbrunnen
schöne gr. Zim. m. 1 u. 2 Betten äuß. bill. abzugeb. **Näh. Taunusstr. 11, 1.**

Eleg. mbl. Wohnzim. und Schlafz. m. k. u. warm. fl. Wass., in gutem ruh. Hause preisw. zu verm. Anzus. bis 4 Uhr nachm. Walkmühlstr. 9, 1.

Sch. m. Z. an ber. Hrn. o. D. Weilstr. 23, 2, Ab 3.

Gut möbliertes Zimmer mit 1 u. 2 Bett. Zentralheizung. Telephon- und Badbenutzung sofort zu verm. Wilhelmstr 16, 3. St. Fahrstuhl vorhanden.

Herrsch. möbl. Zim.
preisw., Heiz., fl. Wasser, mit u. ohne Pens., zu v. **Preuß,** Wilhelmstr. 17, 1. Telephon 24838.

Großes möbl. Mansardenzimmer in Neubau, mit elektr. Licht u. Ofen, bill. z. v. Winkeler Str. 12, P. r

Bahnhofsnähe.
Elegant möbl. Herrenzimmer u. Schlafzimmer, miteinandergehend, am liebsten an berufstätigen Herrn, zu vermieten. — Telephonbenutz. Adr. zu erfrag. i. Tagbl.-Vl. Za

Sonn. möbl. Zimmer mit fl. Wasser, evtl. mit leerer Mansarde preiswert zu vm. **Eigenheim,** Nassauer Straße 25.

Leere Zimmer u. Mani.

Schwalb. Str. 36, Vdh. P. zwei Wohnräume, evtl. Büros, sofort zu verm. Näh. daselbst.

Schön. leeres Zimmer
od. behagl. eingerichtet, 1. St., nur an bess. Hrn. od. Dame, evtl. 2 Zim. zu vm. Adelheidstr. 52, 1

Mansarde
z. Möbelunterst. zu verm. Näh. Adelheidstr. 55, 2.

Sehr großes leeres, neuberger. Mani.-Zimmer billig zu vermieten Bismarckring 6, 1 lks.

Ein od. zwei schöne große leere Zimmer zu verm. Luxemburgplatz 3, 3 r.

Schönes gr. leeres Zim. m. Kocha. an einz. D. o. Hrn. sof. Moritzstr. 45, 3.

Hübsche Mani., Wasserl., Kochgel., Elektr., 2. Et., in gutem Hause zu vm. Walkmühlstraße 48, 1.

2 leere Zimmer
Straßenseite, Pt., Kurviertel, Nähe Zentrum (od. etw. möbl.), an berufst. D. z. v. 45 M. mtl. Adr. im Tagbl.-Vl. Zd

Mietgesuche

Welcher ältere Herr wäre geneigt Teilwohn. an ält. Dame abzugeb.? Auf Wunsch wird die Führung des Haushalts mitübernommen. Off. u. **T. 400** an Tagbl.-Verlag.

Freundl. 2-Zim.-Wohn. in Villa, beschlagnahmefrei, gesucht. (Oberwachtmeister). Off. u. **D. 401** an den Tagbl.-Verlag.

2—3-Zim.-Wohnung
o. K., sonn., zu miet. ges. Preisoff. u. **T. 390** an den Tagbl.-Verlag.

Staatsbeamter
sucht ger. 3- od. 4-Zim.-Wohn., ruh. Lage. Angebote mit Preisang. u. **U. 391** an Tagbl.-Verl.

3—4 Zim. mit Zubeh. in freier Lage, sof. zu miet. ges. Off. mit Preisang. u. **U. 401** an Tagbl.-Verl.

4-5-Zim.-Wohn.
in ruhiger Lage, Fried.-Miete nicht über 1000 M., gesucht. Ausführl. Angeb. u. **F. 403** an Tagbl.-Vl.

Dauermieterin!
Aelt. Dame s. mbl. Wohnschlafz. m. Dipl.-Schreibt., el. Licht, Tel.-Benutz., nur Part. od. 1., mögl. Zentr. Preisoff. u. **E. 401** an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Frl. sucht einf. möbl. Z. m. Kochgel. Off. m. Preis u. **T. 402** an Tagbl.-Vl.

Akademiker sucht zum 1. Juni 1—2 s. el. mbl.
Zimmer
in nur gutem Hause. Badegelegenh. Beding. Zentralheizung bevorz. Nähe Museum oder Bahnhof. Offerten u. **D. 3231** an **Annoncen-Frenz, Mainz.**

Gut mbl. Zim. m. Verpfl. in ruh. Hause v. ält. Hrn. ges. Ang. mit Preis unt. **P. 400** an Tagbl.-Verlag.

Separates Zimmer,
gut möbliert, Part. oder 1. Etage, Nähe Kochbr., z. 1. 6. von Dauermieter gesucht. Angeb. m. Preisangaben unter **G. 403** an den Tagbl.-Verlag.

Herr
in gesichert. Position, sucht nettes gemütl. Zimmer bei alleinstehender Dame. Preisangeb. mit u. ohne Pension unter **B. 402** an den Tagbl.-Verlag.

Masseuse
sucht 1—2 elegant möbl. Zimmer.
Offerten mit Preis unter **F. J. 3183** an den Tagbl.-Verlag. F 107a

J. Herr sucht einf. mbl. Mans.-Zim. Off. m. Pr. u. **U. 402** an Tagbl.-Vl.

Fräulein sucht gr. leere Mans. mit Kochofen. Off. u. **O. 400** an Tagbl.-Verl.

Ja. Mann sucht leer. Zim. od. Mansarde. Preisang. u. **K. 401** an Tagbl.-Verl.

Raum zum Möbel unterstellen
für 2 Zimmer u. Küche gesucht. Off. unt. **M. 402** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
RDM
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Wohnungen zu vertauschen

Tausche m. sonn. 2-Zim.-Wohn. (25 RM.) geg. kl. 3-Z.-Wohn. od. g. rote K. Off. u. D. 403 Tagbl.-Bl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wiesbaden
Rentehaus
mit Garten, in ff Lage des Kurviertels zu verkaufen. Drei Herrsch.-Wohnungen zu 6 u. 7 Zim., alle renoviert, Mietertrag 11 Mille, Preis 90 Mille (50% d. Taxe), Anzahlung 15 Mille. F117
Offerten unter **S.T. 3038** an **Ala Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Restaurant
Wiesb.-Biebrich schöne Lage, gut eingeführt, mit Fremdenzimmern, krankheitshalber sof. abzugeb. Erforderlich 8500 Mk. bar. Off. u. F. 401 Tagbl.-Bl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Seltene Gelegenheit.
2 Anzüge für mittlere und stärkere Figur, billig zu verkaufen
Luisenstraße 47, 1 l.

Weg. Geldknappheit gebe ich ab aus Brautausstatt. 12 Reinmako-Damast-bezüge und 12 Bettücher mit Hohlsaum. Off. unter H. 402 an Tagbl.-Verlag.

4 Fenstervorhänge
komplett, wegzugshalber spottbillig zu verkaufen. Lübke, Wellritzstraße 39.

Welcher
wissensdurstige und lernbegierige
Mensch
will sich große Mengen alt. politischer Literatur u. Kunst-Zeitschriften sow. zehntausende datiert. Zeitungsausschnitte üb. alles Wissenswerte auf Erden, aus Frieden, Krieg und Nachkriegszeit sichern? An Preisfrage scheitert Abgabe nicht. Eilanfragen erb. u. Rufnummer 21276

Küche und Speisezimmer
fast neu, billig abzugeben Saalgasse 30.

Japanische Prunkmöbel
reichgeschnitzter Schrank, Tisch, 2 Sessel, Stuhl, 2 Hocker, ganz besonders wertvoller eingel. Wandschirm preiswert zu verk. Anz. zu erfr. Tagbl.-V. Zb

Umbau, dll. Eiche, mit Spiegel, a. d. Aarstr. 46, P.

Flurgarderobe
nußb.-pol., zu verkaufen Flüchtersplatz 4, 3 rechts.

Eisschrank
(1- und 2türig)
35 und 50 Mk., beide gut erhalt., zu verk. Frankenstraße 23, Part.

Schön. Eisschrank bill. zu verk. Adelheidstr. 52, 1.

Guterh. 2tür. Eisschrank preiswert abzugeb. Rheinstraße 101, 2 l. 9—11 Uhr

Guterhaltener großer **Eisschrank** sofort zu verkaufen. Bitz. Wilhelmstraße 28, 1.

Eisschrank bill. zu verk. **Weber,** Wellritzstraße 158, 2.

Eisschrank, 2tür., zu vk. Näh. Tagbl.-Verl. Wx

Neue Holzbank f. Veranda od. Diele bill. zu verk. Schwalbacher Str. 57, 2 r.

Gleichricht.-Akku (Lorenz) f. Reiseempf., versch. Einzelteile, Röhren zu verk. Klopstockstraße 26, 1 r.

Verkaufe 3/15 Dixi.
Zu besichtigen bei **Karl Christmann,** Auto-Garage, Bertramstraße 7.

H.-Fahrrad, Eßservice, 75teilig, bill. zu verk. Wagemannstraße 21.

Federrollen
v. 10, 20, 30, 40 Str. Trk., **1 Milchwagen** wegen Platzmangel zu vk. Schachtstraße 5.

Ztür. Kinder-Klappwagen zu vk. Ellenbogengasse 13.

Badewanne
Badeofen
neu, preiswert zu verkauf. Oranienstraße 10. Stb., Telephon 20724.

8 sehr gut erhaltene
Fensterflügel
bill. abzugeb. Taunusstraße 2, Laden.

Verkaufe sofort billig **Transparent.** Näh. Weingesch., Taunusstraße 9.

Klee- u. Grasnutz. zu vk. Johannisb. Str. 9, 1 r.

Händler-Verkäufe

Größte Gelegenheit!
Zwei hochelegante
Goldbirken- u. Mahagoni-Schlafzimmer
hochglanz handpoliert, zum niewiederkehrenden Spottpreis von **nur Mk. 475.-** zu verk.
Wiesbaden
Albrechtstr. 11, I
Telephon 28745.

Ich gehe mit der Zeit und ermäßige die Preise für eine Anzahl
Schlafzimmer, Speisezimmer, Betten und Einzel-Möbel.
Ueberzeug. Sie sich **sofort.**

Schlafzimmer
Birke, Hochglanz poliert, volle Plattenarbeit, mit 180 cm urt. Garderobeschrank mit Innenspiegel, komplett.
525 Mk.

Speisezimmer
Eiche, mit Nußbaum abgesetzt, mod. Ausführung, kompl., mit Ausziehtisch u. Lederstühlen.
485 Mk.

M. Bauer
Möbel- und Bettenwerkstätten
Wiesbaden,
Wellritzstraße 51.

Bill. Angebot!
Neue verst. Chaiselong., Sofa, Sessel, Matratzen, billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44, Hof rechts, kein Laden.
Kauft beim Zachmann!

Schlafzimmer
nußb.-pol., mit großem 3tür. Spiegelschrank, nur 450 Mark
schwer Eichen-Schlafzim. mit Nußb. und Innenspiegel, voll gearbeitet, pa. Schreinerarbeit, nur 460 Mark
Karl Reichert, Schreinerei Frankenstraße 9.

Kapok-Matratzen
in bekannter Güte.
Mollath, Friedrichstr. 46.

Nähmaschinen
neu und gebraucht, beste Marken, staunend billig. **Krieger,** Frankenstr. 22, 1

Bade-Einricht. Eisschränke
stehen bill. zum Verkauf Schwalbacher Str. 73, 1, gleich über Michelsberg.

Eisschränke
kaufen Sie am besten und günstigsten **direkt** aus der **Eisschrankfabrik.** Anzusehen in der F95a
Fabrikniederlage Luisenstr. 47, P. rechts
Dienstag u. Donnerstag von 4 bis 7 Uhr.

Ab Donnerstag
Großer Möbel-Freihand-Verkauf
Die noch vorhandenen **Möbel** werden, um zu räumen, zu ganz besonders bill. Preisen abgegeben.
Frau Klapper, Büdingenstraße 4
(an der Coulinstraße, hinter Kaiser-Friedrich-Bad).
Durchgehend geöffnet.

Kaufgesuche

Brillanten
Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Photo-App., Prismengläser, Feldstech., verkauft man am besten
L. Schiffer
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Kfh. Blumenthal Tel. 24394. Aelt. Untern.

Kaufe
zu allerhöchsten Preisen
Damenkleider
Herrenkleider
Pelze, Schuhe, Wäsche, Koffer, Prismengläser, Photoappar., Zahngebisse, Pfandscheine, Gold, Silber, Platin, Brillanten usw.
Großhut Wagemannstr. 27 Postkarte genügt.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft D. Sipper, Tel. 24878 Riehlstr. 11, P.

H.-, D.-Mant., Kl., Wäsche Gr. 46—50, gef. Postl. 353

Markise
z. Hochdrehen, gebraucht, zu kaufen gesucht.
Hotel „Nizza".

Gebrauchtes Harmonium
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. A. 156 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Möbel
gegen Kasse kauft ständig **Frau Klapper, Büdingenstraße 4,** an der Coulinstraße, hinter Kais.-Friedr.-Bad. Telephon 28459.

Im Auftrage kaufe aus Privatbesitz:
Möbel, Teppiche, Kunstgegenstände sowie **ganze Einrichtungen.**
Luftig, Taunusstr. 7, 1. Tel. 27683.

Auswärtiger Möbelkäufer
sucht noch einige Möbelstücke gegen Kasse. Gef. Zuschriften unter B. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Brandkiste
gut erhalten, billig ges. Bierstadter Straße 42.

3teil. Brandkiste
zu kaufen gesucht. Off. u. O. 403 an Tagbl.-Verl.

Klein-Lieferauto
10—12 Ztr. Tragkraft, gut erhalten, geg. bar gesucht. Offerten unter W. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. Verdeck
für 4/16 PS Opel zu kaufen gesucht.
L. Konrad,
Schwalbacher Straße 44. Tel. 28449.

DKW.
führerscheinfrei, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. F. 402 an Tagbl.-Verlag.

Motorrad
zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote u. H. 401 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Herren-Rad zu k. gesucht. Off. mit Preis u. S. 402 an Tagbl.-Bl.

Weiße Marmorplatte
115×64, zu kauf. ges. Off. u. B. 401 an Tagbl.-Bl.

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Lager und Wohnung
Westendstraße 18
Fernruf 25173

Gebr. kleinere Rasenwalze zu kaufen gesucht. Off. u. S. 403 Tagbl.-Bl.

Pachtgesuche

Geschäftsmann sucht
Garten im Wellritztal
od. Umgegend. Pünktlicher Zahler. Off. mit Preis u. D. 393 an Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Teilnehmerinnen
für franz. u. engl. Konverf.-Zirkel gesucht.
Hermine Wolff,
Martinstraße 7.

Schreibmasch.
aller Systeme lehrt, leiht, 50 ₰ täglich, repariert billig
Gelegenheitskäufe
Schreibstube Hemmen, Neugasse 5

Einheitskurzschrift.
Suche Einzel-Unterricht Montags u. Donnerstags, ab 20 Uhr. Offerten mit Preisang. unter K. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren • Gefunden

Verloren am 23. Mai wahrscheinlich vor der Wiesb. Bank eine Brieftasche mit Inh., darunter meine Visitenkarte, sowie einige Dinge, die nur persönlichen Wert haben. Der Finder wird um Rücksendung (auch ohne d. Geldbetrag) an meine Adresse, Kapellenstraße 63, gebet. **Prof. Wilh. Fresenius.**

Ring verloren
mit Monogr. am Dienstag abend 9—10 Uhr zwischen Marktplatz und Kirchgasse. Gegen Belohn. abzugeben. **M. Löppel,** Roonstraße 22, Part.

Tankverschluß
Mercedes-Benz Büdingenstraße verloren. Abzugeb. geg. Bel. Steingasse 3, 2.

Pfingst-Montag **Kanarienhahn** entflogen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Becker,**
Blücherstraße 38, 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Auto-Vermietung
an **Selbstfahrer**
stundenweise, tageweise
Tel. 27306

Autofahrten
Herrschaftswagen v. Dame jederzeit. Billige Berechnung. Meldungen Kirchgasse 44. Frau **Schröder.**

Patente
D. R. G. M. und W. Z.
durch **Pat.-Ing**
A. Schwan
Wiesbaden
Michelsberg 7 Tel. 28420

Übernehme alle Fahrten mit Schnell-Lastwagen, 1½ Tonnen, bei billigster Berechnung. **K. Dillenberger,** Blücherstraße 28. Telephon 22697.

Einzelne Auskünfte
über Personen, Fam. (**Heirats-Auskünfte** betr. Vorleben, Ruf, Einkommen, Vermög. usw.), **Kreditauskünfte** schnell, diskret, zuverlässig von all. Plätzen d. In- u. Auslandes.
Auskunftei Kosmos
Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße. Tel. 24180.

Aparte Damen-Hüte zu mäß. Preisen, Fassonieren, Umarb. billig. **Bensdorff,** Moritzstr. 40. Tel. 23159.

Schneiderin
in ersten Häusern, Berlin, Wien und Rom tätig gewesen, empfiehlt sich, eptl. ins Haus. **Weber,** Geisbergstraße 26, 3.

Schneiderin empf. sich f. Anfert. v. Dam.-Kleidern von 4 Mk. an. Adresse im Tagbl.-Verlag. Wx

Neu am Platze!
Körperpflege und alle Massagen
Ia Bedienung.
Mimi Sarnow, ärztl. gepr. Taunusstraße 34, 2. Sonntags geöffnet.

Neu! Neu!
Gesichts- und Körper-Massage
ärztl. geprüft.
Thea Wöger,
Kleine Burgstraße 9, 2.

Neu eröffnet
Vornehmer Massage-Salon
nur bei
Marlene Zeppenfeld
ärztl. gepr.
Große Burgstr. 4 II
Geöffnet von 9 bis 8 Uhr

Masseuse
ärztl. geprüft.
Irme Petersen,
Nikolasstraße 17, 1.

Massage-Institut
f. alle Mass., Bäder. Ärztl. gepr. Sonntags geöffnet.
Anne v. d. Beek,
Kirchgasse 23, 1. St.

Neu eröffnet!
Massage-Salon
Karin Driesch,
ärztl. gepr.,
verzogen nach:
Wilhelmstraße 8, 1, Gartenhaus.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Heiraten

Wer wagt es mit schuldlos geschied. Fr., Ende 40, zw. **Heirat** in Verbindung zu treten? Off. erb. unt. S. 400 an Tagbl.-Verl.

Reell! Zw. Liebesheirat suche ich (26 J. alt), die Bek. m. e. evangel. gesunden, frischen, fröhl., ca. 19 J. alt. Frl. (auch entspr. Ausl.). Offerten u. W. 401 an Tagbl.-Verl.

Heiraten
diskr. gewissenhaft, durch **Frau Schröder,**
Kirchgasse 44.
Sofort Anschluß.

Verschiedenes

Wer schenkt einem Wächter (Tierfreund) größ. wachsamen Hund? Off. unt. U. 400 an Tagbl.-Verl.

Vereins-Kälbchen
für einige Tage in der Woche frei Saalgasse 30.

Miet-Piano
8 Mk. monatlich (üben). **Hemmen,** Neugasse 5

Wer gibt gebrauchtes **Motorrad** gegen erstkl. Schneiderarbeit? Off. unter L. 401 an den Tagbl.-Verlag.

Unrentables Hotel
mache trotz bestehender Wirtschaftsnot innerhalb Jahresfrist **garantiert** nutzbringend, wenn ich ohne Einlage Teilhaber werden kann. Angebote **nur** vornehm eingerichteter Häuser mit Angabe aller wissenswerten Daten erbeten unter **A. 724** an die **Ann.-Exped. D. Schürmann Düsseldorf.** F329

Die richtige Orientierung
über das Bade- und Strandleben 1931 erfahren Sie durch unsere großzügig angelegte Spez.-Abteilung für

Badeanzüge.

Badeanzüge in Strickwolle, die seit Jahren führende Marke auf der ganzen Welt.

Damen- und Herren-Schwimmanzüge, nur fesche sportliche Modelle, prima Trockenwolle RM **9.50**

Damenstrandanzüge, flotte Modelle in vielen Farben RM **8.75**

Damen- und Herren-Bademäntel, neue engl. Streif. **15.— 17.50 19.50** RM **22.50**

Elegante Damenbadeschuhe, auch mit Absatz von RM **2.50** an

Sämtliche Strandneuheiten in großer Auswahl.
„Jantzen" und „Forma" Fabrikniederlage.

Schaefer
SPORT & MODE-HAUS
Webergasse 11 Wilhelmstraße 50

Achtung!
Zu verleihen: Staubsauger m. Bohner, d. Tag 2.50 Mk., Silber, Besteck, Platten, Gläser, Tassen, Teller und Kasserollen. **Fr. Burkhardt,** Webergasse 24, 1.

Entbindungsaufnahme
diskret bei Hebamme. **Frau Dolles, Essen-R.,** Engelbertstr. 17, 3.

Seelische Beratung
in allen Angelegenheiten mit bestem Erfolg durch tüchtigen Spezialisten. — Anfragen unt. T. 401 an den Tagbl.-Verlag.

PLAKATE
jeder Art
für Vereine und Private bei billigster Berechnung
Verlangen Sie Vorschläge und Preise
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Möbelkäufer!
Wir machen eine . . .
Ausstellung
Dafür brauchen wir Platz!
Darum:
5 Billige Tage

Sie wissen ja: Möbel von Beck sind aus guten Hölzern, solid gearbeitet und haben edle Formen. Sie bringen Ihnen Freude und Behaglichkeit ins Heim. Greifen Sie zu. Je schneller Sie kommen, desto billiger sollen Sie kaufen.

BECK
BAHNHOFSTR. 6-8 (GELB. PORTAL)
HESSENS GRÖSSTE AUSWAHL
MAINZ
Die Fachleute für gute Möbel!

Aufbewahrung im Lagerhaus und Lieferung frei. Über Mittag offen. Zahlung: Auf Wunsch bequem. Auswahl: Hessens größte Ausstellungshaus mit 5 Doppel-Etagen. — Bahnhofstraße 6—8, Gelbes Portal. F376

Alfons XIII. und seine Feinde.

Der Untergang der spanischen Monarchie aus nächster Nähe betrachtet.

Aus den Tagebuch-Aufzeichnungen eines hohen spanischen Aristokraten.

Übersetzt von Richard v. Becker.

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

Der Autor der vorliegenden intimen Tagebuch-Aufzeichnungen will aus naheliegenden Gründen bis auf weiteres ungenannt bleiben. Er gehört zu dem Kreise der seit jeher oppositionellen karlistischen Hocharistokratie Spaniens. Diese Richtung sah in Alfons XIII., der aus der weiblichen Linie der Bourbonen stammte, niemals den rechtmäßigen König Spaniens, sondern vertrat den Standpunkt, daß nur der Mannesstamm der Bourbonen den legitimen König für Spanien stellen könne. Wenige dürften wie der Verfasser dieser Tagebuch-Aufzeichnungen in der Lage gewesen sein, seit 30 Jahren den Kampf der spanischen Monarchie, die Unterströmungen am Hofe und die Persönlichkeit von Alfons XIII. kennen zu lernen.

15. April 1931 — Modefarbe Violett.

Seit dem frühen Morgen lebt diese Stadt Madrid in einem Taumel von Erregung. Alle Arten von Gewebe in Violett, vom hellen Lila bis zum Dunkelviolett, sind plötzlich sehr gesucht und sollen auch schon, wie mir mein Mayordomo berichtet, stark im Preis gestiegen sein.

Violett: die dritte Farbe der republikanischen Flagge Spaniens. Die Monarchie hatte die Farben Rot und Gelb. Und beinahe so einfach, wie sich dieser Umsturz vollzogen hat, beinahe so einfach ist auch die Flaggenfrage gelöst. An Rot und Gelb wird einfach ein Streifen Violett drangeheftet und die Sache ist gemacht! Rotgelbviolett: viva la República!

„Abajo la Monarquia! — Viva la República!" So geht das den ganzen Tag durch alle Straßen. Diese neugebackenen Republikaner haben anscheinend ein unüberwindliches Bedürfnis, sich die Kehlen heißer zu schreien. Und außerdem tun ihnen die Augen weh, wenn sie nicht überall Violett sehen. Da wittern sie eine republikfeindliche Absicht dahinter und beginnen die Fenster der Häuser, die nicht beflaggt sind, mit Steinen zu bombardieren.

Die oberen Tausend flüchten.

Um neun Uhr morgens rief mich Medina Celi an. „Wetten, daß Sie an meinem Stadthaus keine einzige unzerbrochene Fensterscheibe entdecken", sagte er.

Ich amüsierte mich im stillen darüber, daß der gute Medina eine unangenehme Sache so heiter nahm. „In aller Eile", fuhr Medina Celi fort, „ließ ich an unsere rotgelben großen Aushängefahnen ein paar Meter bischöfliches Tuch nähen, aber es war schon zu spät. Ich würde Ihnen raten, sich mit der neuen Farbe einzudecken. Unsere Mitbürger dulden keine leere Fahnenstange. Und die Fenster neu einglasen zu lassen ist teurer und kostet viel mehr Mühe, als das bißchen Violett."

„Haben Sie schon einen Entschluß gefaßt?" fragte ich.

„Jawohl. Ich gehe auf Reisen."

Ich machte ihm Vorstellungen. „Halten Sie es für richtig, so einfach davonzulaufen? Die Verhältnisse müssen sich doch konsolidieren. Das Land wird wieder ruhiger werden."

„Davon bin ich überzeugt", sagte Medina am andern Ende. „Spanien wird ruhiger werden, aber auch ohne mich. Ich weiß wirklich nicht, was ich dabei tun soll. Sehen Sie, was mich betrifft, ich werde auch ruhiger werden. In Paris und draußen in Auteuil bei den Hindernisrennen. Sie sollten nur sehen, wie ruhig ich da sein werde!" Er lachte. Dann wurde er plötzlich ernst: „Und Sie wollen wirklich hierbleiben? Ich halte das für eine verrückte Idee. Alle reisen ab. Die Albas und Santander, Miranda, Solomayor, Aguilar, die Montpensiers, der junge und der alte San Luque und überhaupt die ganze Verwandtschaft. Madrid wird eine tote Stadt sein, sage ich Ihnen."

„Madrid hat mehr als achthunderttausend Einwohner, mein Lieber", erwiderte ich.

„Wie meinen Sie das?"

„Daß ein paar hundert, höchstens tausend Aristokraten abreisen, wird an dem Leben von Madrid nicht das Geringste, überhaupt nichts ändern!"

Im „Neuen Klub".

Aber ich konnte Don Jorge nicht von seinem Entschluß abbringen, so wenig, wie er mich von dem meinen. Ob wir uns vor seiner Abreise wenigstens noch sehen würden? Er zweifle daran, er lasse eben einpacken, und dann fahre er im Auto über San Sebastian und Hendaye nach Paris; er wolle das Tageslicht ausnützen. Auf Wiedersehn in Frankreich!

Der Mayordomo kam, um mich zu fragen, was ich wegen der Beflaggung des Hauses zu verfügen gedächte. Ich gedachte ihn zum Kuckuck zu schicken. Der arme Kerl tat mir aber leid. Es war so widersinnig. Er zitterte und stand Angst aus um mein Haus. „Machen Sie, was Sie wollen!" sagte ich, um endlich Ruhe zu haben.

Dann mußte ich aber energisch werden, als er mir Hut und Stock verweigern wollte. Nein, ich dürfte nicht ausgehen. Diese Banditen, diese Raubmörder und Tagediebe würden mich erkennen und in Stücke zerreißen.

Lächerlich! Wenn mich jemand aus der Menge wirklich erkannte, so wußte er vermutlich, daß ich Zeit meines Lebens nur zu den offiziellen Anlässen bei Hof erschienen war, daß ich genau wie mein verstorbener Vater jedes Amt unter Alfonso XIII. abgelehnt hatte und daß ich erst auf die Bitten meiner Frau, die von der Seite der Thronusurpatoren und Alfonsisten kam, mich etwas weniger feindlich zur weiblichen Linie Bourbon gestellt hatte. Im Grund meines Herzens bin ich ein überzeugter Legitimist geblieben. Mein Großvater ist für den rechtsmäßigen König Don Carlos außer Landes gegangen und kämpfte als General „en las filas legitimas" (in den Schlachtreihen der Legitimisten). Mein Vater hat sich mit Alfonso XII., dem Vater des abgesetzten Königs, nicht ausgesöhnt. Mein ältester Bruder fiel in einem Scharmützel bei Lesaco droben in den baskischen Provinzen, als die Karlisten 1875 den letzten Versuch machten, die rechtsmäßige Herrschaft des jungen Don Carlos aufzurichten.

Nein, ich habe nicht allzu viel Sympathien für die Bourbonen der weiblichen Linie gehabt. Fast empfinde ich so etwas wie eine geheime Schadenfreude über diesen Ausgang. Als ich mich gestern abends von Don Alfonso de Borbón y Borbón verabschiedete — von seinen vermeintlichen Getreuen waren knapp zwei Dutzend erschienen und wirklich zu Tränen gerührt war wohl nur die Dienerschaft und die Leibwache — als ich von Seiner Majestät Abschied nahm, war mir durchaus nicht heiter zumute. Und trotzdem fürchtete ich, man müßte mir ansehen, daß ich ein leises Lächeln verbarg. Ich mußte die Worte unterdrücken: „Drei Don Carlos — der Vater, sein Sohn und sein Großneffe — auch sie mußten Spanien verlassen; und jeder von ihnen hatte mehr Recht auf den Thron als Eure Majestät." Das wären nicht die richtigen Trostworte gewesen, fürchte ich.

Ich hatte keine Angst, von den Republikanern, die mein Haushofmeister als Banditen und Anarchisten bezeichnete, in Stücke gerissen zu werden. Ich wollte, wie täglich, den gewohnten Gang in meinen Klub tun. Und ich war tatkräftig genug, um diesen meinen Willen gegen den jammernden Mayordomo durchzusetzen.

Der „Neue Klub" befindet sich in der Calle Alcalá. Er wird fast ausschließlich von meinen Standesgenossen besucht, sowie von solchen, die auf Grund von sehr viel Geld glauben, daß auch sie Standesgenossen seien.

Nun, vor ein paar Tagen noch, im Fieber der Agitation zu den Gemeindewahlen, hatten eine Menge Klubmitglieder auf dem Balkon gestanden und die Mannschaften der Guardia civil auf die republikanischen Agitatoren gehetzt. Das war ein lustiges, immer spannendes Gesellschaftsspiel.

Doch so schnell wechseln die Strömungen. Der „Neue Klub" ist über Nacht unmodern geworden. Und die drei, wohlgezählten drei Mitglieder, die ich dort antreffe, haben Mann für Mann, schüchtern und bescheiden, aber unverkennbar die republikanischen Farben im Knopfloch!

Ohrfeigen.

Viele, die neulich begeisterte und unentwegte Mornachisten waren, haben sich inzwischen zu glühenden Anhängern der Republik entwickelt. Für die Personen in hohen und höchsten Stellungen des alten Regimes muß der schnelle Übergang kein kleines Seiltänzerkunststück gewesen sein. Es ist sehr schwer, den überraschenden Wechsel vom konstitutionellen Königstreuen zum Republikaner persönlich und im Angesicht des gestürzten Herrschers zu vertreten.

General S., der Stadtkommandant von Madrid, konnte an dem letzten entscheidenden Kronrat krankheitshalber nicht teilnehmen. Der Patient sei mit hohem Fieber bettlägerig und bedürfe der größten Schonung.

Graf Romanones, ein dutzendmal Minister und Ministerpräsident Alfons XIII. und Führer der Liberalen, ein sonst sehr ernster Mann, sprach eines der seltenen Scherzworte seines Lebens aus, indem er, zu Herrn Cambó, dem abtretenden Finanzminister, sagte: „Wissen Sie, Exzellenz, was unserem Freund S. in Wirklichkeit fehlt? — Er hat die heftigsten Kreuzschmerzen, verbunden mit Kopfweh." — „Wie kommen Sie darauf?" — „Na, ganz einfach! Der General hat sich auf die falsche Seite gelegt und zerbricht sich jetzt den Kopf, wie er am besten die Linkswendung einleitet."

General S. hatte schon am selben Abend die Lösung des Problems gefunden, indem er sich der provisorischen Regierung „in loyaler Weise" zur Verfügung stellte (und die provisorische Regierung nahm seine Dienste dankbar an und beförderte ihn zum General-Kapitän). Der Adjutant des Generals aber mußte dafür zwei schallende Ohrfeigen von Allerhöchster Hand einstecken.

(Fortsetzung folgt).

Unreiner Teint
Pickel
Sommersprossen
Flechten
Mitesser

Durch Anwendung von HERBA-SEIFE und HERBA-CREME werden diese Hautübel beseitigt und verhindert; das beweisen tausende von Gutachten.

Herba-Seife 65 ₰, 30% verstärkt Mk. 1.—; Herba-Creme in Tuben 60 ₰ und 85 ₰, in Dosen 60 ₰. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. F300

Polizeiverordnung

zur Ergänzung der Polizei-Verordnung über das Meldewesen vom 27. Mai 1930.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (GS. S. 1529) in Verbindung mit den §§ 137, 139 und 140 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (GS. S 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Die Polizei-Verordnung über das Meldewesen vom 27. Mai 1930 (Sonderbeilage zum Regierungs-Amtsblatt Nr. 23) wird wie folgt ergänzt:

§ 7a.

1. Wer Reisegesellschaften von mehr als 10 Personen, die an einer durch ein Reisebüro geleiteten gemeinschaftlichen Reise unter Führung einer bestimmten Person (Reiseführer) teilnehmen, in Gasthäusern oder Pensionen zu einem Aufenthalt von nicht länger als 3 Tagen gegen Entgelt Wohnung gewährt, hat in der nach § 7 Ziffer 1 angeordneten Meldung hinsichtlich des Führers die vollen Personalien, hinsichtlich der übrigen zu der Reisegesellschaft gehörenden Personen aber nur die Anzahl und Staatsangehörigkeit anzugeben.

2. Sollten alle oder einzelne Teilnehmer von Reisegesellschaften entgegen ihrer ersten Absicht einen längeren Aufenthalt als 3 Tage nehmen, so sind sie spätestens am 4. Tage ihres Aufenthaltes unter Angabe des Ankunftstages und Nennung der betr. Reisegesellschaft, die als solche bereits im ganzen nach Ziffer 1 gemeldet war, erneut gemäß § 7 einzeln anzumelden.

3. Die Eintragung von Reisegesellschaften in das gemäß § 8 zu führende Fremdenbuch muß außer den vollständigen Angaben über die Person des Führers die Benennung der Reisegesellschaft, die Teilnehmerzahl und den Herkunftsort sowie die genaue Angabe des Tages der Ankunft und der Abreise enthalten.

§ 2. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung im Regierungs-Amtsblatt in Kraft.

Wiesbaden, den 30. März 1931.

Der Regierungspräsident.

Wird hiermit veröffentlicht.
Wiesbaden, den 9. April 1931.
Der Polizei-Präsident. ges. Freitheim.

Erfrischungen
für Reise und Sport!
Himbeersirup, lose . . . . . Pfund -.75
Himbeersirup i. Fl. 1/1 Fl. 1.60 1/2 Fl. -.90
Neue Zitronen große, saftige Ware 3 Stück -.20
Orangeade . . . . . 1/1 Fl. 2.- 1/2 Fl. 1.10
Zitronensaft . . . . 1/1 Fl. 1.60 1/2 Fl. -.90
Tafelwasser „Hessenquelle" -.25
in Vilbel 3/4-Liter-Flasche
Sauer-Spezial-Drops . . . 1/4 Pfund -.25
Brause-Würfel . . . . . Stück -.05
und noch 5% Rückvergütung
Rhein-Main
F445

ANZEIGEN IM WIESBADENER TAGBLATT HABEN STETS DEN GRÖSSTEN ERFOLG

Ihr Haar braucht
ein wirksames Pflegemittel, um gesund, kräftig und schön zu bleiben. Millionen Menschen in allen Kulturländern schützen sich vor Kopfschuppen und Haarausfall durch regelmäßigen Gebrauch des weltbekannten Naturprodukts
Dr. Dralle's Birkenwasser
RM. 2.15, 3.75, 6.10, 10.80
F40a

Klischee-Abgüsse vernickelt, vollwert. Ersatz f. Galvanos 2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Durch Fisch gesund und frisch
F70a

Ueber den Nachlaß des am 6. September 1927 zu Wiesbaden verstorbenen Rentners und früheren Bergwerksdirektors **Max Voß** zu Wiesbaden ist am 21. Mai 1931, 12.35 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Kaschau** in Wiesbaden, Kirchgasse 5. Konkursforderungen sind in doppelter Ausfertigung unter der Anschrift: „Amtsgericht, Konkursabteil." bis zum 20. Juni 1931 anzumelden. Erste Gläubiger-Versammlung den 23. Juni 1931, 10½ Uhr. Prüfungstermin am 7. Juli 1931, 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Kirchgasse 15, 3, Zimmer 206/9. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 20. Juni 1931. F580

Wiesbaden, am 21. Mai 1931.

Amtsgericht, Abteilung 6b.

Ueber den Nachlaß des in Wiesbaden am 14. April 1931 verstorbenen Oberzollinspektors **Carl Baumann** ist am 21. Mai 1931, 12.10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Kaschau**, Wiesbaden, Kirchgasse 5. Konkursforderungen sind in doppelter Ausfertigung unter der Anschrift: „Amtsgericht, Konkursabteilung" bis zum 20. Juni 1931 anzumelden. 1. Gläubiger-Versammlung am 23. Juni 1931, 10¾ Uhr. Prüfungstermin am 7. Juli 1931, 9½ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Kirchgasse 15, 3, Zimmer 208/9. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 20. Juni 1931.

Amtsgericht, Abteilung 6b.

Wiesbaden, am 21. Mai 1931. F580

Am 28. **Mai 1931, vorm. 10½ Uhr** wird an der Gerichtsstelle, Kirchgasse 15, Zimmer 209, das Hausgrundstück, Martinstraße Nr 11, in **Wiesbaden**, groß 5.81 ar, zwangsweise versteigert. Eigentümer Direktor **Karl Lüttke** in Wiesbaden. F580

Wiesbaden, den 16. Mai 1931.

Amtsgericht, Abt. 6a.

Am **1. Juni 1931, vormittags 10 Uhr** wird an der Gerichtsstelle, Kirchgasse 15, Zimmer 209, das Hausgrundstück, Idsteiner Straße Nr. 1, in **Wiesbaden**, groß 13.20 ar, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Amtsgerichtsrat Dr. jur. **Walther Hardtmuth** in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 20. Mai 1931. F580

Amtsgericht, Abteilung 6a.

Am **1. Juni 1931, vormittags 10.30 Uhr** wird an der Gerichtsstelle, Kirchgasse 15, Zimmer 209, das Hausgrundstück, Abeggstraße 6, in **Wiesbaden**, groß 4.35 ar, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Weingutsbesitzer **Alfons Schickel** in Wiesbaden. F580

Wiesbaden, den 20. Mai 1931.

Amtsgericht, Abt. 6a.

Am **1. Juni 1931, vormittags 11 Uhr** wird an der Gerichtsstelle, Kirchgasse 15, Zimmer 209, das Hausgrundstück, Parkstraße Nr. 61, in **Wiesbaden**, groß: 25.96 ar, zwangsweise versteigert. Eigentümer: **Alfred Hoeppe** in Wiesbaden. F580

Wiesbaden, den 20. Mai 1931.

Amtsgericht, Abt. 6a.

Der Landwirtschaftskammer-Ausschuß für Starkenburg teilt mit, daß die am

Freitag, den 29. Mai 1931

in Darmstadt (Pferdemarktplatz) vorgesehene Versteigerung von Herdbuchbullen und Ebern wegen Maul- und Klauenseuche **nicht** stattfindet. F570

In Nummer 21 der „Städtischen Nachrichten" vom 27. Mai 1931 sind folgende Verdingungen veröffentlicht:

B. 23. Nr.	Arbeiten	Baustelle F121a
8	Dachdeckerarbeiten	Holsteinstraße 1 Waldstraße (Süd)
9	Spenglerarbeiten	Holsteinstraße 1 Waldstraße (Süd)

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Mai 1931, von 10 Uhr ab werden in dem Hause

Friedrichstraße 41

nachstehende Kleidungsstücke, Stoffe, sowie die gesamte Laden-Einrichtung:

20 Ulster, 2 Paletots, 5 Sommermäntel, 1 Smoking-Anzug, 9 Jünglings-Anzüge, 4 Hosen für Herren, 13 Stück Stoffe für Herren-Kleidung, 5 Stück Westenstoffe, 2 Theken, 2 Regale, 1 Tisch, 4 Stühle, 2 Spiegel, 1 Leiter, 6 Kleiderpuppen, 3 Lampen und anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung aus der Konkursmasse versteigert.

Besichtigung eine halbe Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Habermann, Obergerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12. Telephon 21433.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 28. Mai 1931, vorm. 10 Uhr** versteigere ich in Wiesbaden

Nettelbeckstraße 24

1 Speisezimmer, 3 Büfetts, 2 Ausziehtische, sechs Schreibtische, 2 Klaviere, 2 Sekretäre, 1 Kleiderschrank, 2 Kassenschränke, 2 Rollschränke, 1 Bücherschrank, 1 Truhe, 1 Bett, 1 Vertiko, 1 gr. Spiegel, 1 Reiseschreibmaschine, 1 Schreibmaschine (Mercedes), 1 Schrotflinte, 2 Nähmaschinen, 1 Bohrmasch., 3 Fahrräder, 1 Blechwalze, 1 Antr.-Motor (3 PS), 1 Veri.-Wagen (Ford), 1 Lieferwagen (Benz), zwei Anhänger u. a. m.;

anschl. am Ort der Pfändung, der in der Versteigerung bekanntgegeben wird: 1 Laden-Einrichtung bestimmt;

um 12½ Uhr in Dotzheim Biebricher Landstraße 10: 1 Kastenwagen, 1 Federrolle, 1 Spiegelschrank;

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Beutel, Gerichtsvollzieher kr. A.,
Hallgarter Straße 10.

Anläßlich der **Domänen-Wein-Versteigerung** in **Kloster Eberbach** am **Donnerstag**, d. 28. u. **Freitag**, den 29. **Mai** verkehren meine Omnibusse wie folgt:

Ab Eltville 8.35, 10.50, 11.55, zurück 2.05, 4, 5, u. 6.10 Uhr

Fahrpreis pro Person **1 Mark** hin und zurück.

Anton Winter, Telephon 223
Inh. der Omnibuslinie Eltville—Kloster Eberbach.

Heute Mittwoch

Punkt 8 Uhr abends zum 1. Male

WIESBADEN

Platz am Museum

66 Sensationen

Ab morgen täglich **2 Vorstellungen** 3 Uhr u. 8 Uhr. **Wochentags** zahlen um 3 Uhr nicht nur Kinder sond. auch Erwachsene **nur halbe Preise!** Arbeitslose, Kleinrentner und Kriegsbeschädigte gegen Ausweis **immer**, auch abends **halbe Preise!** In Anbetracht der wirtschaftl. Notlage sind die Preise der Zeit entsprechend angepaßt 0.50 bis 3.50 Mk. Alles nur Sitzplätze. **Vorverkauf:** Den ganzen Tag Circus-Kassen sow. Zigarrenhäuser **Gustav Mayer**, Langgasse 26 und **Reinhold Betzelt**, Rheinstraße 29.

Tier- u. Völkerschau ab morg. tägl. 9-18 Uhr, **Freikonzerte** 11—12, 2—3 und 7—8 Uhr.

Circus-Telephon 26800

Nur 6½ Tage, am Dienstag vormittag unwiderruflich Schluß des Gastspiels.

Der größte Circus Europas

Riesen-Circus GLEICH

F99

Elli Beinhorn

die kühne Afrika-Fliegerin erzählt **heute Mittwoch, den 27. Mai 8.30** Uhr im

Walhalla-Theater

von dem spannenden Verlauf ihres abenteuerlichen Fluges über gänzlich unerforschtes Gebiet in Afrika.

Elli Beinhorn zeigt gleichzeitig ihre eignen Aufnahmen, die sie aus Afrika mitgebracht hat.

Dr. Laven vom Südwestdeutschen Rundfunk hält eine Ansprache

Also vergessen Sie nicht:

ELLI BEINHORN persönlich heute abend 8.30 Uhr im

Walhalla-Theater

Nachmittags 4, 6.15 Uhr

3 Tage Mittelarrest

V.P. Vergnügungs-Palast

Dotzheimer Straße 19

Nur noch 3 Tage

27. bis 29. Mai

kann das große

Varieté-Programm

gesehen werden.

Billige Preise

Anfang 8.20 Uhr Ruf 28901

Kasfikis
große Zauberschau
ab 1. Juni

Liegestühle am besten bei Heerlein

Goldgasse 16

Zurück

Dr. Hirsch

Kinderarzt
Mainzer Straße 2

Einfachste Spesen!
Billigste Preise!
Der Weg lohnt!

Emaille:

Kochtöpfe mit Deckel	14	16	18	20	22	24cm
	.75	.90	1.10	1.30	1.50	1.70

Eimer	0.85
Kasserolle 0.50, 0.45,	0.30
Waschbecken, oval	0.70
Milchtöpfe	0.50
Seifenhalter	0.18

Aluminium:

Kochtöpfer, Satz	5.80
Essenträger	0.95
Wasserkessel, ca. 2 l	1.95
Wasserschöpfer	0.95
Schüsseln 0.90, 0.60	0.30

Blechwaren:

Siebe	0.22
Siebe, 3teilig	0.50
Leibwärmer	0.50
Backformen, 3teil., zum Auswechseln, 1.10	0.95

Julius Mollath

Schulberg 2. 1042

UNION

Theater Rheinstr. 47

Ab heute!

Wieder 2 Prachtfilme

Werner Fuetterer
Lilian Ellis

in dem entzückenden

Wiener Film

Im Prater blüh'n wieder die Bäume

Humor — Stimmung

Ferner:

„Susanne im Bade"

Ein Film aus dem modernen Leben

Kulturfilm.

La Marmelade, Erdb., Himb., Stachelb., lose, das Pfd. 60 Pf. **Moritzstraße 68, Part.**, Zuckerwarenfabrik.

Eis, 5 u. 10 Pfd. täglich, bei bill. Berechn., Off. unter **K. 403** an Tagbl.-Verl.

Der Taschen-

FAHR PLAN

des Wiesbadener Tagblatts

in dem bekannten handlichen Buchformat, mit vermehrtem Inhalt (80 Seiten stark) ist in unserem Verlag, in allen Buch- und Schreibwarenhandlungen, sowie in den Zeitungsverkaufsstellen erhältlich

Preis 30 Pfg.

Gültig für den Sommer 1931

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit

20 Pfund leichter

geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenl. mitteile. **Frau Karla Mast, Bremen 5 W.**

Wir empfehlen:

Der kleine Heimatforscher

in der Stadt Wiesbaden

v. Mittelschullehrer Karl Döringer
4. Auflage Preis 75 Pfennig

Erhältlich in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Donnerstag, den 28. Mai 1931.

32. Vorstellung Stammreihe C

Mai-Festspiele

Benvenuto Cellini.

Oper in drei Akten (4 Bildern) von Hector Berlioz.
Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock als Gast.
Spielleitung: Paul Bekker.

Salviati, Kardinal — Heinrich Hölslin
Giacomo Balducci, Schatzmeister des Papstes — Alexander Rosalewicz
Teresa, seine Tochter — Ilse Habicht
Benvenuto Cellini, ein florentinischer Goldschmied — Eyvind Laholm
Ascanio, Lehrling Cellinis — Grete Reinhard
Francesco, Künstler aus der Werkstätte Cellinis — Josef Moseler
Bernardino, Künstler aus der Werkstätte Cellinis — Fritz Mechler
Fieramosca, Bildhauer des Papstes — Carl Schmitt-Walter
Pompeo, ein Raufbold, Freund des Fieramosca — Nicola Geisse-Winkel
Ein jüdischer Schenkwirt — Heinrich Schorn

Personen der Pantomime:
König Midas (der falsche Balducci)
Harlekin
Pasquarello

Zeit der Handlung: Um 1532, am Montag vor Fastnacht, am Fastnachttage und Aschermittwoch.
Schauplätze der Handl.: 1. Bild: Saal in Balduccis Palast. 2. Bild: Hof einer Taverne. 3. Bild: Colonna-Platz. 4. Bild: Werkstätte Cellinis in Rom.
Chöre: Richard Tanner. Tänze: Ritta Roksi.

Zwischen dem 2. und 3. Bild: Ouvertüre „Le carneval romain".

Nach dem 1. Akt (1. Bild) 10 Minuten, nach dem 2. Akt (3. Bild) 20 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr — Preise D — Ende etwa 22¼ Uhr

Freitag, 29. Mai 1931: **„Undine"**. 32. Vorstellung. Stammreihe F. Anfang 19½ Uhr. Ende 22¼ Uhr. Preise D.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 28. Mai 1931.

33. Vorstellung Stammreihe 4

Der Gang zum Weiher.

Dramatische Dichtung in 5 Aufzügen v. A. Schnitzler.
Spielleitung: Wolff von Gordon.

Albrecht Freiherr von Mavenau, gewesener Kanzler — Robert Kleinert
Anselma, seine unvermählte Schwester — Lenore Fein
Leonilda, seine Tochter — Alice Treff
Sylvester Thorn — Herbert Dirmoser
Konrad von Ursenbeck, Sohn des Marschalls — Maurus Liers
Andreas Unanad, Sekretär des Freiherrn — Frank Falkner
Dominik, Diener des Freiherrn — Gustav Albert
Ein Reitknecht des Konrad von Ursenbeck — Otto Brenner
Zwei Mägde — Herta Ritter, Gretel Heiden

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts auf Burg Mavenau, wenige Wegstunden von der Residenz entfernt. — Der dritte Aufzug spielt wenige Stunden nach dem zweiten, der vierte etwa 36 Stunden nach dem dritten.

In der Aufführung spielt der 1. und 2. Aufzug ohne Vorhangfall durch, ebenso der 4. und 5. Aufzug.

Nach dem 2. Aufzug (1. Bild) und nach dem 3. Aufzug (2. Bild) findet je eine Pause von 10 Minuten statt.

Anfang 20 Uhr — Preise 4 — Ende gegen 22¼ Uhr

Freitag, 29. Mai 1931: **„Peppina"**. 32. Vorstellung. Stammreihe 5. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22¼ Uhr. Preise 5.

Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 28. Mai 1931.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgeführt von dem städtischen Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne.

1. Rund ist die Welt, Marsch von P. Lincke.
2. Ouvertüre zu „Johann von Paris" v. F. Boieldieu.
3. Grofle, Grofla, Walzer von E. Strauß.
4. Die Träne, Lied für Posaune von O. Nicolai.
5. Zigeuneriständchen von W. Nebl.
6. Potpourri aus „Der Troubadour" von G. Verdi.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 28. Mai 1931.

16.30 bis 18.30 Uhr: **Tanz-Tee.**

Abonnements-Konzerte

16 Uhr:

Leitung: Kapellmeister A. König, Mainz.

1. Hymne und Triumphmarsch aus „Aida" von Verdi.
2. Beethoven-Ouvertüre von E. Lassen.
3. Träume, Studie zu „Tristan und Isolde" v. Wagner
4. Czardas aus der Oper „Der Geist des Wojewoden" von L. Grossmann.
5. Die Solisten, Potpourri von Schreiner.
6. Die Schlittschuhläufer, Walzer von Waldteufel.
7. Sylvia-Ballett von L. Delibes.
   a) Prélude — Les Chasseresses, b) Intermezzo et Valse lente, c) Pizzicati, d) Cortege de Bacchus.
8. Ouvertüre zu „Tannhäuser" von R. Wagner.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

20 Uhr:

Leitung: Kapellmeister Paul Dörrie.

1. Ouvertüre zur Oper „Der schwarze Domino" von D. F. E. Auber.
2. Skandinavische Suite I von E. Hartmann.
3. Serenade von A. Dvorak.
4. Fantasie aus der Oper „Schwanda der Dudelsackpfeifer" von J. Weinberger.
5. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister" v. Strauß.
6. Potpourri aus der Operette „Der arme Jonathan" von C. Millöcker.
7. O wonnevolle Maienzeit, Walzer von P. Kraft.
8. Mosella-Marsch von D. Sitt.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Industrie und Handel.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Mai d. J. hat sich in der dritten Maiwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 100,7 Mill. M. auf 1600,3 Mill. M. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 13,1 Mill. auf 1430,5 Mill. Mark zugenommen, die Lombardbestände um 113,8 Mill. auf 67,1 Mill. M. abgenommen. Die Reichsschatzwechsel, an denen am Ende der Vorwoche keine Bestände vorhanden waren, werden mit 10 000 M. ausgewiesen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 169,5 Mill. M. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 158,5 Mill. auf 3751,4 Mill. M., derjenige an Rentenbankscheinen um 11,0 Mill. auf 392,5 Mill. M. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 45,8 Mill. Mark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 374,4 Mill. eine Zunahme um 95,0 Mill. M.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 25,9 Mill. auf 2567,0 Mill. M. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 131 000 Mark auf 2370,4 Mill. M. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 25,8 Mill. auf 196,6 Mill. M. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 60,6 Prozent in der Vorwoche auf 63,2 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65 Prozent auf 68,4 Prozent.

Steigender Automobilexport.

Der Anteil der Opel-A.-G.

Der deutsche Markt ist zu konjunkturempfindlich, um allein auf ihn eine Groß-Serienfabrikation von Automobilen aufbauen zu können. Die Adam-Opel-A.-G. hat deshalb, wie sie mitteilt, ihre Verbindung mit der General-Motors-Export-Co. ausgenutzt und in relativ kurzer Zeit eine erfreuliche Exportsteigerung erzielen können. Die deutsche Gesamtausfuhr an Automobilen ist im ersten Quartal 1931 um 10 Prozent höher als in der entsprechenden Periode des Vorjahres; dabei ist der Opel-Anteil am deutschen Gesamtexport 1931 beträchtlich gestiegen. Der Anteil Januar bis März 1931 war für die Opel-Fabrikate am Gesamtexport 50 Prozent, am Personenwagen-Export 53,8 Prozent und am Lastwagen-Export 45,5 Prozent. Die absoluten Ausfuhrziffern sind noch stärker als die Verhältniszahlen gestiegen; die Ausfuhr von Opelwagen in den ersten vier Monaten 1931 übersteigt bereits die des ganzen Kalenderjahres 1930 um rund 20 Prozent. Noch günstigere Werte werden für den April erwartet.

Die Sanierung der österreichischen Kreditanstalt macht Fortschritte.

Wien, 27. Mai. Der Ministerrat beschäftigte sich unter Hinzuziehung von Sachreferenten des Finanzministeriums und Vertretern der Österreichischen Nationalbank sowohl mit den staatsfinanziellen Angelegenheiten wie mit der Reorganisation der Kreditanstalt. Die Vertreter der Nationalbank berichteten über die Maßnahmen zur Sanierung der Kreditanstalt. Nach dem amtlichen Bericht über den Ministerrat nehmen die im Ausland eingeleiteten Verhandlungen einen guten Fortgang. Der Ministerrat werde über seine Stellungnahme am Mittwoch Beschluß fassen. In Finanzkreisen wird die Lage günstig beurteilt.

Keine Beteiligung deutscher Banken.

Berlin, 26. Mai. In Wiener Meldungen über die auch während der Pfingstfeiertage fortgesetzten Verhandlungen für Sanierung der Österreichischen Kreditanstalt, war auch von einer Beteiligung deutscher Großbanken an der Bereitstellung von Mitteln die Rede. Wir wir dazu von unterrichteter Seite hören, entbehren diese Behauptungen jeder Grundlage.

Ein Stützungsausschuß in England.

London, 26. Mai. (Reuter.) Mit Zustimmung des Gouverneurs der Bank von England hat sich, wie verlautet, heute abend auf Anregung der Österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe eine Art Ausschuß in ganz unformeller Weise provisorisch konstituiert, der sich speziell mit der in nächster Zeit einzuschlagenden Politik beschäftigen soll. In diesem Ausschuß hat Lionel von Rothschild das Präsidium inne. Ferner gehören ihm an Charles Whigham, Sir Robert Kindersley und Peter Bark.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 27. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz etwas beruhigt. Nach den starken Rückschlägen im gestrigen Börsenverkehr zeigte der heutige Beginn ein etwas beruhigteres Aussehen, da die Kulisse auf dem ermäßigten Niveau kleine Deckungen vornahm und auch die Banken neue Käufe getätigt haben dürften. Diese leichte Erholung beruht in der Hauptsache auf börsentechnischer Grundlage. Einen gewissen Stimulus bot der Reichsbankausweis für die dritte Maiwoche, der eine weitere Entlastung um rund 100 Millionen Mark brachte und die leichte Befestigung der Reichsmark, sowie die etwas gebesserte New Yorker Börse von gestern. Andererseits bildet aber die bevorstehende Notverordnung, die Zusammenkunft der Staatsmänner in Chequers ein unverkennbares Unsicherheitsmoment, und man beobachtete daher ziemliche Zurückhaltung. Das Geschäft bewegte sich zu den ersten Notierungen in sehr engen Grenzen und schon kleinste Nachfrage genügte, um die Kurse bis 1½ Prozent zu erhöhen. So eröffneten J. G. Farben, AEG., Licht und Kraft, Schuckert, Mannesmann je 1½ Prozent freundlicher. Aku und Salzdetfurth, Westeregeln bis 3 Prozent höher. Durchweg schwächer lagen dagegen Bankaktien, die bis 1½ Prozent verloren, wobei man einige Auslandsabgaben vermutet. Am Bauunternehmensmarkt lagen Zement Heidelberg 3 Prozent schwächer, während Holzmann, Wayß und Freytag gut behauptet blieben. Dickerhoff und Widmann erschien mit minus-minus-Zeichen. Von deutschen Anleihen gaben Altbesitz fast 1½ Prozent nach. Von Ausländern konnten sich Mexikaner nach der gestrigen Abschwächung etwas erholen. Am Pfandbriefmarkt noch etwas Angebot, doch erfuhren die Kurse keine stärkeren Abschläge. Reichsschuldbuchforderungen im Einklang mit dem Aktienmarkt etwas erholt. Im Verlauf konnte sich die Mehrzahl der Kurse erneut etwas befestigen, da das Verbleiben Briands als Außenminister befriedigte. Später bröckelten die Kurse noch etwas ab, da man am Kassamarkt zu Geldbeschaffungszwecken für den Zahltag stärkeres Angebot bemerkte. Spezialwerte etwa ½ Prozent unter Anfangsniveau. Tagesgeld mit 4 Prozent ziemlich leicht. Am Devisenmarkt war Mark gegen London etwas erholt. Man nannte Mark gegen Dollar 4.21, gegen Pfund 20.47¼, London-Kabel 486.37, Paris 124.26, Mailand 92.93, Madrid 50¼, Schweiz 25.16½, Holland 12.0987.

Berlin, 27. Mai. (Eig. Drahtmeldung). Tendenz etwas erholt. Nach dem starken Rückgang an der gestrigen Börse rechnete man bereits heute vormittag mit einer technischen Erholung, zumal die Liquidation vorüber ist und sich trotz der recht erheblichen Siemensdifferenzen anscheinend keine größeren Schwierigkeiten ergeben werden. Außerdem meldete man Anzeichen einer Besserung, die aber allerdings in erster Linie auf die angekündigte Untersuchung des Geschäftsgebahrens der Baissiers zurückzuführen war. Der Reichsbankausweis für die dritte Maiwoche, der gestern abend veröffentlicht wurde, fand in den Börsenkreisen eine ziemlich günstige Aufnahme. Am Devisenmarkt besserte sich die Mark etwas. Zur Zurückhaltung mahnte allerdings die noch immer nicht völlig geklärte Angelegenheit der österreichischen Kreditanstalt. Vereinzelt gelangte anfangs noch etwas Ware an den Markt, die jedoch seitens der Spekulation zu Deckungszwecken aufgenommen wurde. Im allgemeinen ergaben sich trotz der heute in den Notierungen enthaltenen Reports per Ultimo kleine Kursbesserungen. Allerdings war die Kursgestaltung nicht immer einheitlich, da es an neuen Limiten fehlte. Durch etwas freundlichere Gestaltung fielen Allgemeine Lokale Kraft, Bemberg, Schultheiß, Chade, Lahmeyer, Bergmann und Kaliwerte auf, von denen Westeregeln mit plus-plus-Zeichen erschien. Andererseits waren Bayerische Hypotheken, Zellstoff Waldhof und Reichsbankanteile etwas stärker gedrückt. Kontigummi notierten heute exklusive Dividende. Die Neuermäßigung des amerikanischen Kupferpreises wirkte sich nicht aus. Im Verlauf wurde es auf Deckungen 1 bis 2 Prozent fester, zumal das Verbleiben Briands im Amte langsam bekannt wurde. Anleihen ruhig. Ablösungsschuld nachgebend. Ausländer zur Schwäche neigend. Pfandbriefe weiter angeboten und rückgängig. Reichsschuldbuchforderungen erholt. Devisen ruhig. Schweiz etwas leichter. Buenos schwächer. Madrid leicht erholt. Paris fest. Geld zum Zahltag am 29. schon heute etwas versteift. Tagesgeld auf 4½ bis 6½ Prozent anziehend. Die übrigen Sätze blieben unverändert.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 27. Mai. Drahtliche Auszahlungen für:

	22. Mai 1931 Geld	22. Mai 1931 Brief	26. Mai 1931 Geld	26. Mai 1931 Brief
Buenos Aires . . . . 1 Peso	1.28	1.29	1.28	1.29
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan . . . . . 1 Yen	2.07	2.08	2.07	2.08
Kairo . . . . . 1 ägypt. £	20.92	20.96	20.96	21.—
Konstantinopel . . 1 türk. £	—.—	—.—	—.—	—.—
London . . . . . 1 £ Sterl.	20.41	20.45	20.44	20.48
New York . . . . . 1 Doll.	4.19	4.20	4.20	4.21
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.28	0.29	0.28	0.29
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	2.45	2.46	2.44	2.45
Holland . . . . 100 Gulden	168.66	169.—	168.88	169.—
Athen . . . . 100 Drachmen	5.43	5.44	5.44	5.45
Belgien . . . . . 100 Belga	58.37	58.49	58.46	58.58
Bukarest . . . . . 100 Lei	2.49	2.50	2.48	2.50
Budapest . . . . 100 Pengö	73.13	73.27	73.25	73.37
Danzig . . . . . 100 Gulden	81.61	81.77	81.70	81.86
Finnland . . . . 100 finn. M.	10.55	10.57	10.57	10.59
Italien . . . . . 100 Lire	21.97	22.01	21.98	22.02
Belgrad . . . . . 100 Dinar	7.38	7.40	7.41	7.42
Dänemark . . . . 100 Kron.	112.37	112.59	112.33	112.75
Lissabon . . . . 100 Escudo	18.88	18.92	18.90	18.94
Norwegen . . . . 100 Kron.	112.34	112.56	112.49	112.71
Paris . . . . . 100 Fr.	16.40	16.44	16.43	16.47
Prag . . . . . 100 Kron.	12.43	12.45	12.45	12.47
Reykjavik . 100 isländ. Kr.	92.06	92.24	92.16	92.34
Riga . . . . . 100 Latts	80.80	81.96	80.95	81.11
Schweiz . . . . . 100 Fr.	80.93	81.09	81.24	81.40
Sofia . . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
Spanien . . . . . 100 Pes.	41.46	41.54	40.24	40.34
Schweden . . . . 100 Kron.	112.48	112.70	112.64	112.86
Tallinn (Estl.) . 100 estn. Kr.	111.61	111.83	111.64	111.86
Wien . . . . . 100 Schilling	58.95	59.05	59.06	59.18

* **Der Aktienindex.** Der vom Statistischen Reichsamt in Berlin errechnete Aktienindex (1924/26 = 100) stellt sich für die Woche vom 19.—23. Mai auf 80,7 (gegenüber 83,5 in der Vorwoche), und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 73,4 (76,7), Gruppe verarbeitende Industrie auf 71,2 (74,1) und Gruppe Handel und Verkehr auf 103,8 (105,9).

* **Diskus-Werke, Frankfurt a. M., Maschinenbau-A.-G.** Nach 20 704 (99 514) M. Abschreibungen beträgt der Gewinn 64 117 (67 445) M., woraus, wie bereits gemeldet, 8 (12) Proz. Dividende auf 500 000 M. Aktienkapital verteilt werden. Der Minderabsatz habe im Inland zirka 30 Prozent und im Ausland über 40 Prozent betragen. Die Bilanz zeigt u. a. in Mill. M.: Rückstellungen und Durchgangsposten 0,115, Kreditoren 0,018 (im Vorjahre zusammen 0,195), gegenüber Debitoren und Bankguthaben von 0,421 (0,452), Vorräten 0,171 (0,193), Beteiligungen 0,110 (0,110) und Anlagen 0,40 (0,50) Mill. M. Im Werkzeugmaschinenbau sei eine Besserung nicht festzustellen, dagegen sei durch die Umstellung der Zigarrenindustrie vom Hand- auf Maschinenbetrieb die Maschinenfabrik für Tabakindustrie G. m. b. H., die automatische Zigarrenwickelmaschinen herstellt, recht befriedigend beschäftigt.

* **Verein für Chemische Industrie A.-G., Frankfurt a. M.** In der Generalversammlung wurde der Abschluß mit 5 (7) Prozent Dividende auf 6,5 Mill. M. Stammaktien genehmigt, sowie die übrigen Regularien beschlossen. Auf Anfrage teilt die Verwaltung mit, daß keine Voraussagen über 1931 möglich seien.

* **Leonhard Tietz A.-G., Köln.** Der zum 25. 6. einberufenen Hauptversammlung wird für das am 31. 1. 1931 abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 (10) Prozent auf 37,20 Mill. M. Aktienkapital in Vorschlag gebracht.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

26. Mai 1931	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° und Normalschwere	753.0	752.7	752.0	752.9
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	763.7	762.4	761.8	762.7
Thermometer (Celsius)	23.0	31.3	23.6	25.4
Dunstspannung (Millimeter)	13.6	12.3	12.7	13.2
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	65	29	58	54.0
Windrichtung	SO 1	SO 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur: 33.7. Niedrigste Temperatur: 17.8

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse

Banken	Dienstag 26. 5. 31	Mittwoch 27. 5. 31
A. D. Creditanst.	89.75	89.50
Akt. Brauindustr	—.—	—.—
Bayr. Bank-V. . .	100.—	99.—
Comm.- u. Priv.-B.	101.25	101.—
Darmst. Nat.-Bk.	120.50	119.—
Deutsche Bank u. Disc.-Gesellsch.	100.75	100.50
D. Eff.- u. W.-Bank	92.—	92.—
Dresdner Bank .	100.50	100.25
Frankfurter Bank	88.25	88.—
„ Hyp.-Bank	138.—	125.25
„ Pfandbr.-B.	145.25	145.75
Oestr. Cred.-Anst	12.75	13.—
Pfälz. Hyp.-Bank	126.—	126.—
Reichsbank, neue	—.—	131.75
Rhein. Hyp.-Bk. .	127.50	127.50
Westbank	84.—	84.—
Wien. Bankverein	8.75	8.75
Verkehrs-Unt.		
Hapag	49.—	48.50
Nordd. Lloyd . .	50.—	51.25
Schantungbahn .	60.—	60.—
Baltimore Ohio .	—.—	—.—
Brauereien		
Henning, Kempf, Stern	—.—	—.—
Hercules	—.—	—.—
Mainz. Aktien-Br.	113.50	—.—
Park- u. Bürgerbr.	—.—	—.—
Schöfferh.-Bindg.	159.—	153.—
Eichbaum Werg.	80.—	80.—
Industrie		
Accumulatoren . .	—.—	—.—
Adt. Gebr.	—.—	—.—
A. E. G. Stamm .	86.60	87.25
Aku	57.—	58.50
Aschaffb. Buntp.	86.—	86.—
Bad. Maschf. Durl.	125.—	125.—
Bast, Nürnberg .	169.—	169.—
Bayer. Spiegel .	29.—	—.—
„ Zell Wacker	—.—	—.—
Beck u. Henkel .	21.—	21.—
Bergmann-Elektr.	—.—	59.50
Bremen-Besigh. .	—.—	46.—

	Dienstag 26. 5. 31	Mittwoch 27. 5. 31
Brown, Boveri & C.	50.—	49.—
Cement Heidelbg	57.—	52.25
„ Karlstadt	90.—	89.—
Chamotte Annaw.	—.—	—.—
Chem. Albert . .	—.—	29.25
Chem. Brockhues	—.—	—.—
Daimler-Benz . .	22.50	—.—
D. Eisenhandel .	—.—	—.—
Deutsch. Erdöl .	56.50	—.—
D. Gold- u. Sil.-S.	118.13	118.—
D. Linoleum . . .	59.75	60.75
Dürrwerke	41.—	40.—
Dyckerh. & Widm.	—.—	—.—
El. Licht u. Kraft	96.25	—.—
Emag Ffm. . . .	50.—	49.—
Emaill. Ullrich . .	—.—	—.—
Enzinger-Union .	70.—	67.50
Essling. Maschin.	30.—	30.—
Etzling. Spinnerei	78.75	—.—
Faber & Schleich.	82.—	80.—
I. G. Farbenind.	129.50	128.50
Feinmech. Jetter	—.—	31.13
Feist Sekt	10.—	10.—
Felt. & Guilleaume	—.—	—.—
Frankfurt. Hof .	36.—	36.—
„ Masch. Pok. & W.	—.—	—.—
Gelling u. Cie. .	—.—	—.—
Gesfürel	92.—	—.—
Goldschmidt, Th.	39.—	38.50
Gritzner Maschin	29.50	29.50
Grün & Bilfinger	157.—	156.—
Hammersen . .	—.—	—.—
Hanfw. Füssen .	—.—	50.50
Hindr. Aufferm.	—.—	—.—
Hirsch Kupfer . .	109.25	109.50
Hochtief	72.50	71.50
Holzmann, Phil.	69.25	—.—
Holzverkohlung	—.—	—.—
Inag, Erlangen .	70.—	70.—
Junghans Gebr.	23.50	23.—
Kamm g. Kaisersl.	34.—	34.—
Karstadt R. . . .	36.50	36.75
Klein, Sch. u. B.	100.—	100.—
Knorr Heilbronn	162.—	162.—
Konserv. Braun .	30.—	32.—
Krauß & Co., Lok.	57.50	57.50
Lahmeyer & Co.	102.—	105.50
Lech, Augsburg .	78.25	79.—
Lingel, Schuhfab.	46.—	45.—

	Dienstag 26. 5. 31	Mittwoch 27. 5. 31
Ludwgsh. Walzm.	50.—	50.—
Lüdensch.-Met. .	40.—	40.—
Mainkraftwerke .	62.—	62.13
Metallges.	—.—	59.50
Miag, Mühlenb. .	—.—	—.—
Moenus	—.—	—.—
Motoren Darmst	37.—	37.—
„ Deutz .	—.—	—.—
„ Oberursel	—.—	—.—
Neckarw. Eßling.	—.—	—.—
Nordwestd. Kw.	147.—	—.—
Pfälz. Nähm Kayn	5.60	5.50
Rein, Gebb. & Schf	77.—	74.—
Rh. elektr. Mannh	91.—	95.50
Röder, Gebr . .	—.—	—.—
Rückforth, Ford.	—.—	—.—
Rütgerswerke . .	—.—	45.—
Schneider & Han	12.—	12.—
Sonnenapr. Frank	20.—	19.50
Seuramm Lack . .	43.—	40.50
Schriftg. Stempel	—.—	—.—
Schuck. El. Nbg.	109.75	108.—
Schuh-Bern. Wes	17.—	16.75
Sen-ind. Wolff .	—.—	—.—
Siegen. Eis. u. Br	25.—	28.—
Siemens Glas . .	—.—	—.—
Siemens & Halske	138.25	139.—
Südd. immobilien	27.—	26.—
Südd. Zucker . .	—.—	116.25
Thür. Lief. Gotha	—.—	61.50
Unterfranken . .	88.—	88.—
Ver. f. chem. Ind.	51.—	—.—
Verein. deut. Oeln	65.50	65.50
Ver. Ultramarin	—.—	123.25
Ver. Zellst. Bin.	—.—	—.—
Voigt & Häffner	—.—	100.—
Wayss & Freytag	—.—	23.—
Wegelin, Russfab.	28.—	28.—
Zellst. Aschaffbg.	65.25	65.25
Zellstoff Memel .	65.—	65.—
Zellst. Waldhof .	73.25	76.—
Zuckerf. Rheing.	—.—	—.—
Bergwerke		
Buderus Eisenw	38.50	—.—
Eschweiler	200.—	200.—
Gelsenkirchen . .	64.—	—.—
Harpener	48.—	50.—
Ilse Bergbau . .	—.—	—.—

	Dienstag 26. 5. 31	Mittwoch 27. 5. 31
Kalichemie	97.—	95.—
Kali Aschersleb.	—.—	116.—
Kali Salzdetfurth	177.—	177.—
Kali Westeregeln	—.—	—.—
Klöcknerwerke .	50.—	—.—
Mannesmann . . .	—.—	63.50
Mansfelder	—.—	—.—
Oberbedarf	27.50	—.—
Otavi-Min. u. E. B.	—.—	—.—
Phönix Bergbau .	45.—	—.—
Rh. Braunk. u. Br.	—.—	—.—
Rh. Stahlw. Dbg	—.—	59.50
Riebeck Montan .	—.—	—.—
Tellus Bergbau .	35.50	35.—
V. Kgs.-u. Laurah	—.—	28.50
Ver. Stahlw. Düss.	45.—	44.75
Versicherung.		
Allianz-Stutg.-L.	—.—	—.—
„ „ Ver.	197.—	198.—
Mannheim. Vers.	—.—	—.—
Renten		
5% Reichsanl. v. 27	54.25	54.25
7% „ „ 29	99.50	99.50
Ausles.-Scheine .	54.30	53.55
Abl.-Schuld ohne	4.53	4.40
4% Schutzgeb.-A.	2.10	2.10
4% Oester. Goldr.	21.40	—.—
4% Oest. Staatsr.	0.85	0.80
4½ Port. v. 08 . .	2.75	2.75
5% Rum. v. 03 . .	7.60	7.40
4½% Rum. v. 13 .	14.25	14.25
4% „	6.10	—.—
4½% Anatolier I	—.—	—.—
4½ Bagdad I . . .	—.—	—.—
„ „ II . .	—.—	3.37
4% Zolltürken 11	3.30	3.50
4½% Ung. St. R. 14	17.20	17.—
4% Ung. Goldr. .	17.20	—.—
4% Ung. St. R. 10	14.90	14.75
5% inn. Mexikan.	5.88	5.80
5% äuß. „ .	—.—	—.—
4½% Mex. Irrigat.	6.25	—.—
8% N. Ldsb. G. Pf. 1	100.50	101.50
8% „ „ 2	101.25	101.25
8% „ „ 3	99.—	99.—
8% „ „ 8	99.75	99.75
7% „ „ 9	99.75	99.75

	Dienstag 26. 5. 31	Mittwoch 27. 5. 31
8% N. Ldb. G. Pf. 10	99.75	99.75
8% „ „ 11	100.—	100.—
6% „ Kom. 1	96.13	96.13
8% „ „ 5	96.75	96.75
8% „ „ 6 u. 7	96.50	96.50
8% „ „ 8	96.50	96.50
7% „ „ 2	89.63	89.63
7% „ Gold. 6 u. 7	94.—	94.—
6% „ „ 4 u. 5	86.25	86.—
6% „ Kom. 3	85.25	85.25
4½% „ Liqu.-G.-Pf.	91.13	90.50

Berliner Börse

Verkehrs-Unternehmen		
AG. f. Verkehrsw.	44.88	45.37
A. Lokalb. u. Kftw.	92.50	93.50
Dt. Reichsb. Vz. 4	86.88	86.75
Hapag	49.88	49.13
Hbg. Hochbahn .	64.—	63.—
Hbg. Südam. Dpf.	87.—	87.25
Hansa-Dampf . .	69.—	69.88
Nordd. Lloyd . .	50.37	50.13
Banken		
Berl. Hdls.-Ges. .	107.—	106.75
Com.- u. Priv.-Bk.	101.25	101.—
Darmst. u. Nat. B.	120.75	120.50
Deutsche Bank u. Disc.-Gesellsch.	101.—	101.—
Dresdner Bank . .	100.50	100.25
Industrie und Bergwerke		
Aku	56.50	58.75
A. E. G.	86.75	87.25
Bayr. Motorenw.	42.75	42.50
I. P. Bemberg . .	67.37	68.50
Bergmann Elektr.	60.—	62.—
Berliner Masch. .	44.—	45.25
Buderus Eisenw.	39.50	38.—
Charl. Wasser . .	77.50	77.25
Comp. Hisp. . . .	244.—	248.—
Cont. Gummi . . .	104.—	100.—
Dtsch. Cont. Gas .	110.50	109.75
Dtsch. Erdöl . . .	60.—	59.75
Dtsch. Linoleum .	60.—	61.50

	Dienstag 26. 5. 31	Mittwoch 27. 5. 31
Dynamit Nobel .	63.25	62.25
Elektr. Lieferung	99.75	100.50
Elektr. Lichtu. Kr.	97.25	96.50
I. G. Farbenind. .	130.—	128.50
Feldmühle	102.50	104.50
Feit. & Guilleaume	71.—	72.50
Geisenkirchen . .	63.50	63.—
Gesfürel	91.50	92.50
Goldschmidt, Th.	38.—	38.—
Hamb. Elektr. . .	105.50	106.—
Harpener	50.50	51.—
Hoesch	48.25	47.—
Hotelbetrieb . . .	85.50	85.50
Ilse Bergbau . . .	146.—	146.50
Kali Aschersleben	118.50	120.—
Klöcknerwerke. .	49.—	50.—
Köln-Neuessen . .	52.25	52.75
Linde's Eismasch.	120.—	120.—
Mannesmann . . .	64.—	63.25
Mansfelder	30.50	30.—
Masch.-Untern. .	33.—	33.50
Mitteld. Stahl . .	84.—	82.—
Montecatini. . . .	—.—	—.—
Nordd. Wolle . . .	39.75	37.75
Oberbedarf . . .	30.—	31.50
Oberkoks	63.—	63.50
Orenstein & K. .	39.—	38.13
Ostwerke	—.—	—.—
Phönix Bergbau .	44.50	43.25
Polyphon	126.—	126.—
Rh. Braunk. u. Br.	141.75	138.—
„ Stahlw. Dbg. .	62.37	63.—
„ Westf. El. . . .	105.—	107.—
Riebeck Montan .	—.—	—.—
Rütgerswerke . .	45.—	45.—
Salzdetfurth . . .	180.—	179.—
Schles. El. Gas B.	101.—	101.50
„ Portl. Zem.	70.—	67.50
Schub. u. Salzer .	124.—	125.—
Schuckert & Co. .	108.—	109.50
Schulth. Patzenh.	125.50	126.—
Siemens u. Halske	137.50	136.50
Svenska	226.—	224.—
Thür. Gas	133.—	133.50
Tietz, Leonh. . . .	94.—	91.—
Transradio	—.—	—.—
Ver. Stahlw. Düss.	44.25	44.—
Westeregeln . . .	121.50	123.50
Zellst. Waldhof . .	73.—	71.50